

UNTER WÖLFEN

MAGAZIN

Ausgabe 4
Saison 2019/2020
Juli 2020

„EIN STÜCK WEIT STOLZ“
MARIN PONGRACIC IM INTERVIEW

VON LOCKDOWN BIS LIGA-FINALE
DAS CORONA-TAGEBUCH DER WÖLFE

„MOMENTE, DIE DAS LEBEN BEREICHERN“
DAS SAISONFAZIT VON OLIVER GLASNER

NEULAND



VfL WOLFSBURG

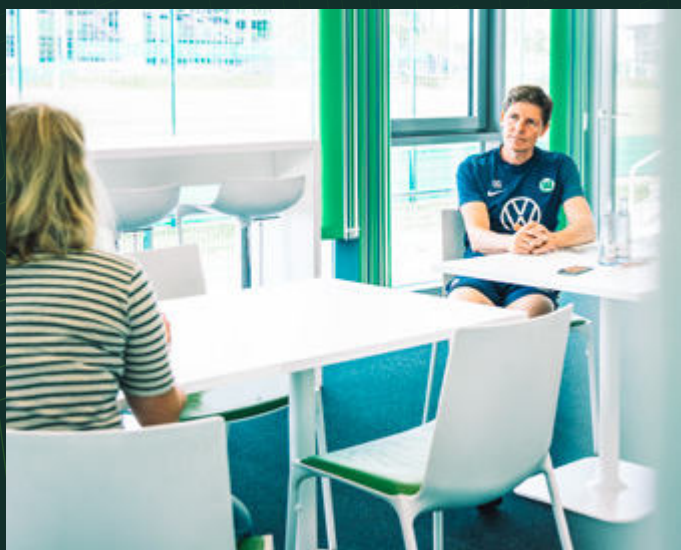
FANKULTUR TRIFFT BIERKULTUR.



Leidenschaft ist, was uns verbindet.
Frisches **VELTINS**.



LIEBE VfL-FANS,



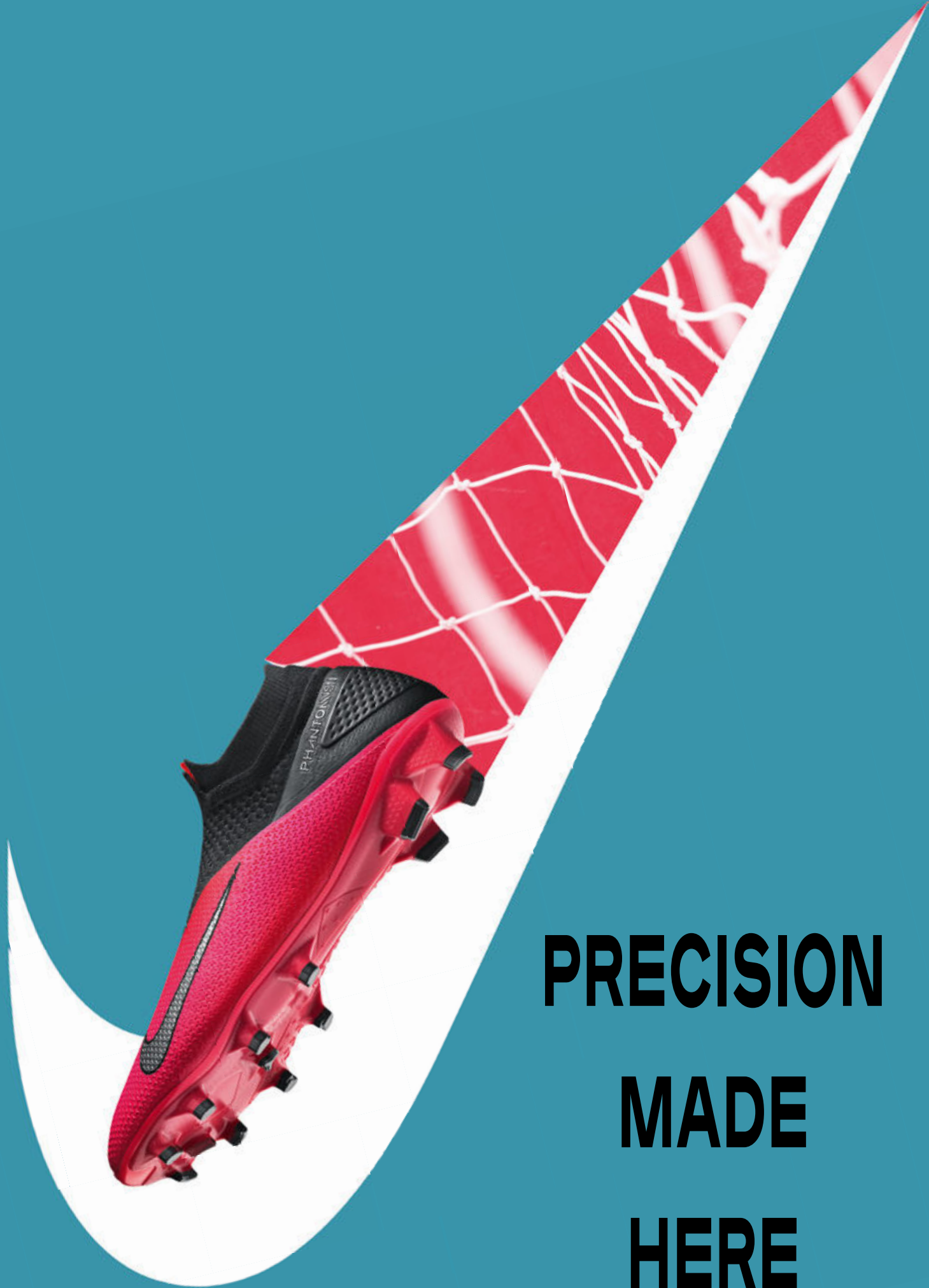
Stück für Stück hat sich in den letzten Wochen eine gewisse Art von Normalität den Weg gebahnt. Der Ball rollt wieder, doch nicht zuletzt die leeren Stadien sind ein deutliches Zeichen, dass eben doch noch nicht alles wieder wie immer ist. Abstands- und Hygieneregeln gelten für die Redaktion des „Unter Wölfen Magazin“, genau wie für das tägliche Leben. Und so können Interviews zwar wieder stattfinden, aber die Rahmenbedingungen sind für alle Beteiligten ungewohnt. Der Fotograf versucht mit Mundschutz und Abstand die besten Bilder einzufangen, Chefcoach und Redakteurin müssen mit deutlicher und lauter Aussprache die Distanz überwinden und alle hoffen, dass durch die offenen Fenster nicht Rasenmäher-Geräusche vom Trainingsplatz die Kommunikation zusätzlich erschweren. Dass trotz der ungewohnten Situation ein lesenswertes Interview mit Oliver Glasner entstanden ist, kann [ab Seite 18](#) nachgelesen werden.

Fragen kostet ja nichts, dachte sich die UWM-Redaktion und klopfte bei der Suche nach einem Gesprächspartner für ein würdiges Stück zum 15. Todestag Krzysztof Nowaks einfach mal ganz oben an, nämlich beim Ehrenpräsidenten des Deutschen Rekordmeisters. Die Zusage zum Telefonat, sie folgte bemerkenswert schnell und unkompliziert. Gar am selben Tag, an deren Ende die Bayern ihren achten Titel in Serie eintüteten, nahm sich Uli Hoeneß für das Interview bereitwillig Zeit. Pünktlich auf die Minute klingelte zur vereinbarten Uhrzeit auch das Telefon. Als im Display nur eine unterdrückte Nummer erschien, kamen beim Fragensteller indes schon journalistische Urängste hoch, die sich tatsächlich dann auch bewahrheiteten: Denn nach der Hälfte der Fragen brach die Leitung plötzlich zusammen. Die Möglichkeit eines Rückrufs gab es nicht. Hilfloses Starren aufs Festnetztelefon folgten, ehe nach zweieinhalb Minuten der Apparat erneut bimmelte. Hoeneß, ganz Vollprofi, hielt sich an der Panne überhaupt nicht auf, sondern setzte ohne sie zu thematisieren seinen Satz nahtlos an der Stelle fort, wo er unterbrochen worden war. Nachzulesen ist das zusammengeschweißte Gesprächsprotokoll [ab Seite 103](#).



Als die Redaktion des „Unter Wölfen Magazin“ davon hörte, dass Robin Knoche beim VfL-Abstiegsendspiel gegen den 1. FC Kaiserslautern im Jahr 2006 als Balljunge im Einsatz war, wurde sofort das Foto-Archiv geöffnet. Für einen Rückblick auf die besonderen Momente, die der Verteidiger in 15 Jahren mit den Grün-Weißen erlebte, wäre das schließlich ein Mega-Motiv. Umso besser, dass Knoche auch mitteilte, dass er vor der Gästekerve in der Volkswagen Arena stand, was die Suche einschränkte. Und tatsächlich: Beim Durchstöbern der Bilder-Bibliothek wurde die Redaktion fündig. Hauptsächlich achtet man wohl eher auf den Zweikampf, den Diego Klimowicz im Vordergrund führt, schaut man allerdings hinter die Bande, erkennt man einen noch sehr jungen Knoche! Mehr Knoche-Momente sind [ab Seite 106](#) zu finden.

EURE REDAKTION



**PRECISION
MADE
HERE**

JOIN US AT [NIKE.COM.FOOTBALL](https://www.nike.com/football)

AUSGABE 4

JULI 2020

- 6 **Sehenswert** Momentaufnahmen
- 17 **Kunstschuss** Fußball-PHILOSOPHIE
- 18 **Im Gespräch** Oliver Glasner
- 28 **Ausnahmestand** Corona-Tagebuch
- 46 **Im Gespräch** Marin Pongracic
- 60 **Zahlenspiele** Die Bundesligasaison in Zahlen
- 66 **VfL-Fußball.Akademie** Interview mit Pablo Thiam
- 70 **Zeitlupe** Jungwölfe-Saisonrückblick
- 74 **VfL-Fußball.Akademie** Lockdown in der Akademie
- 78 **VfL-Fußball.Akademie** Henning Bürgers Karriererückblick
- 81 **Wölfinnen** Ewa Pajor im Porträt
- 93 **Leitwölfinnen** Nilla Fischers Nachfolgerinnen
- 97 **Vielfalt** VfL-Nachwuchs gegen Ausgrenzung
- 101 **Historie** In Gedenken an Krzysztof Nowak
- 106 **Dankeschön** Robin Knoches VfL-Fotostory
- 112 **Jubiläum** 5 Jahre DFB-Pokal-Triumph
- 122 **Trikotwandel** Die Entwicklung des VfL-Heimdresses
- 127 **Volkswagen** Frank Plagge im Porträt
- 128 **Volkswagen** Heldenkader gesucht
- 131 **Fans** Fanbetreuung während der Corona-Pause
- 134 **75 Jahre VfL Wolfsburg** Zeitzeuge Helmut Bork
- 137 **Abseits** VfL-Fotoschatz
- 140 **Kurz notiert** Grün-weißer Spielplan
- 142 **Standard Service** und Impressum



Oliver Glasner zieht sein Saison-Resümee
Seite 18 bis 27



Die Corona-Zeit beim VfL im Überblick
Seite 28 bis 45



Marin Pongracic blickt auf sein erstes VfL-Halbjahr zurück
Seite 46 bis 59



Power-Wölfin Ewa Pajor im
Porträt Seite 81 bis 91



DOPPELTE PREMIERE

Leverkusen, 28. Spieltag, nur noch wenige Minuten bis zur Halbzeitpause. Die Werkself nimmt richtig Tempo auf, möchte unbedingt noch im ersten Durchgang den Weg ebnen für den Ausbau ihrer imposanten Siegesserie. Doch das beeindruckt an diesem Abend Ende Mai einen Grün-Weißen so gar nicht. Als Maximilian Arnold einen Freistoß in der 43. Minute gefühlvoll in den Sechzehner hebt, nutzt Marin Pongracic seine Chance und köpft das Rund wuchtig in die gegnerischen Maschen – es ist nicht nur das erste von insgesamt vier VfL-Toren an diesem Abend, sondern auch seine Treffer-Premiere im grün-weißen Trikot. Ganz nach dem Motto „Doppelt hält besser“ lässt es der Innenverteidiger in dieser Partie gleich noch einmal klingeln, als er – wieder nach einen Arnold-Freistoß – zum zwischenzeitlichen 4:0 trifft. Dass der Wölfe-Neuzugang übrigens zum Wachwerden das Klingeln gleich mehrerer Wecker benötigt, erzählte die Nummer 22 im ausführlichen Interview ab Seite 46.







EUROPA, WIR SIND DA

Platz 7 ist gesichert, die Wölfe spielen auch in der kommenden Spielzeit international – der 4:1-Sieg beim FC Schalke ist nicht nur immens wichtig im Hinblick auf die Tabellenkonstellation, sondern auch ein echtes Saison-Highlight. Allen voran Wout Weghorst hat in der Veltins-Arena Grund zum Strahlen, immerhin lenkt er maßgeblich mit dem ersten und zweiten VfL-Tor das Spiel in eine erfolgreiche grün-weiße Bahn. Und auch er persönlich klettert mit seinen Saisontoren 15 und 16 auf den vierten Platz in der Bundesliga-Torschützenliste. Aber der Niederländer ist nur einer unter vielen Wölfen, die in dieser Spielzeit über sich hinauswachsen. Ab Seite 60 gibt es die beeindruckenden Statistiken zur Bundesliga-Saison der Wolfsburger auf einen Blick.





NIX FÜR MODEFANS

Hand aufs Herz – Ein Trikot des VfL Wolfsburg wird es genauso wenig in ein Hochglanz-Modemagazin schaffen wie in die Träume von sowohl männlichen als auch weiblichen Fashionistas. Und das ist auch richtig so, immerhin ist ein VfL-Trikot nicht irgendein Kleidungsstück. Es zeigt Gemeinschaft und Verbundenheit unter den Grün-Weißen und beweist Vereinsliebe und Stolz nach außen. Und ganz nebenbei sehen die Outfits für die kommende Saison auch noch sehr schick aus. Der leuchtend hellgrüne Heimdress versprüht schon jetzt große Vorfreude und Optimismus für die kommende Spielzeit, während das schwarze Auswärtsjersey Dynamik und Kraft ausstrahlt. Dass die neuen Trikots auch im Alltags-Look funktionieren, beweisen Josuha Guilavogui und Maximilian Arnold im Fotoshooting – ein Nachstylen ist übrigens sehr willkommen.





HELDIN GEFUNDEN

Unvorhersehbare Wendungen, purer Nervenkitzel und ein unvergesslicher Show-down – das macht einen richtig guten Krimi aus. Und genau das erleben die Wölfinnen beim DFB-Pokalfinale gegen die SGS Essen, die den frisch gebackenen Meisterinnen das Leben im Kölner RheinEnergieSTADION mehr als schwer machen. Nicht einmal eine Minute ist gespielt, da liegen die VfL-Frauen schon zurück. Es folgt ein Kampf, der seinesgleichen sucht. Ausgleich, erneuter Rückstand, Ausgleich, Führung, Ausgleich in der letzten Minute, Verlängerung, Elfmeterschießen – absoluter Wahnsinn. Und wo Wahnsinn ist, darf ein Genie nicht fehlen – gestatten: Friederike Abt. Nachdem Grün-Weiß in Rückstand gerät, ist es die VfL-Torhüterin in ihrem ersten Pokalfinale, die mit gleich zwei gehaltenen Elfmern die Wölfinnen zurück auf den Erfolgskurs bringt. Als Pernille Harder den entscheidenden Elfer verwandelt und somit den Sieg sichert, gibt es kein Halten mehr – eine Torfrau-Heldin muss schließlich ordentlich gefeiert werden.



BUNTE EINHEIT

So verschieden, doch gemeinsam eins – das trifft nicht nur auf einen Regenbogen zu, bei dem alle Farben nicht nur zu einer eingeschweißten Gemeinschaft zusammenwachsen, sondern gleichzeitig zu einem Sinnbild für Toleranz, Respekt und Vielfalt werden. Das gilt genauso für den VfL Wolfsburg, der auch in diesem Jahr – zusätzlich zur Regenbogen-Kapitänsbinde – ein besonderes Zeichen gegen jede Form von Ausgrenzung, Rassismus und Homophobie setzt. Lena Goeßling, Xaver Schlager, Anna Blässe, Lara Dickenmann, Julian Klamt und Josuha Guilavogui nehmen beim Shooting im diesjährigen Vielfaltstrikot dabei jeweils den Platz einer Regenbogenfarbe ein und beweisen zum wiederholten Male: Auch wenn wir sehr verschieden sind, gehören wir zusammen – uns kann nichts trennen. Auf dem Platz kommt der bunte Dress natürlich auch zum Einsatz. Die Wölfe tragen das Vielfaltstrikot beim Heimspiel gegen Eintracht Frankfurt, die Wölfinnen zu Hause gegen den 1. FC Köln.



NATIONALE PARTNER

DES VfL WOLFSBURG



VELTINS



BORBET
LEICHTMETALLRÄDER



VfL WOLFSBURG



FUSSBALL-PHILOSOPHIE

Der Magdeburger Phil Hubbe, Jahrgang 1966, hat seine Zeichenpassion 1992 zum Beruf gemacht. Einige Jahre zuvor war bei ihm Multiple Sklerose (MS) diagnostiziert worden und er wurde von seinen Freunden ermutigt, seine Krankheit zum Thema von Cartoons zu machen. So entstand u.a. die Buchserie „Behinderte Cartoons“. Des Weiteren zeichnet Phil auch für den „kicker“.

Für das „Unter Wölfen Magazin“ widmet sich Phil ebenso allen Themen rund um die schönste Nebensache der Welt. Mehr Infos unter www.hubbe-cartoons.de.



„DAS WAR GROSSES NEULAND FÜR UNS“

Vor einem Jahr trat Oliver Glasner seinen Job als Wölfe-Cheftrainer an. Dass der Schritt in eine der größten Ligen Europas rückblickend nicht die größte vor ihm liegende Herausforderung für den 45 Jahre alten Österreicher sein sollte, konnte im Juli 2019 niemand vorhersehen. Mit dem „Unter Wölfen Magazin“ sprach Oliver Glasner über die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf seine Arbeit und seine Familie, über die erste Saison mit den Grün-Weißen sowie den österreichischen Fußball.

Lesen Sie weiter auf Seite 20.







Im Spielverlauf konzentriert sich Glasner komplett auf die Geschehnisse auf dem Platz. Die Emotionen der Zuschauer fehlen dem Österreicher trotzdem seit dem Wiederbeginn der Liga.

Oliver Glasner, ein Jahr VfL Wolfsburg liegt nun hinter Ihnen. Was war die größere Herausforderung: der Neustart im ungewohnten Umfeld oder die Corona-Pandemie?

Oliver Glasner: Für uns alle war die Corona-Pandemie die größere Herausforderung, auch wenn es schwierig ist, beides miteinander zu vergleichen. Denn die Pandemie hat nicht nur das Sportliche betroffen, sondern unser gesamtes Leben. Für mich war es durch den Schritt nach Wolfsburg das erste Mal, dass ich getrennt von meiner Familie gelebt habe. Das war in der Corona-Hochphase sehr schwierig. Zum Glück konnte ich sie für drei Wochen nach Deutschland holen, aber als sie zurück in Österreich war, mussten alle dann zunächst zwei Wochen in Quarantäne. Ich habe meine Familie dann sieben oder acht Wochen nicht sehen können. Dazu kamen die Einschränkungen im täglichen Leben hier und die Planungsunsicherheit im Sport. Wir mussten uns von Tag zu Tag und von Woche zu Woche immer wieder die Frage stellen ob, wann und wie es weitergeht. Das war eine sehr große Herausforderung!

Wenn zu der Trennung von der Familie die sportliche Unsicherheit kommt, ist dann das Heimweh besonders groß?

Glasner: In meinem Fall war das Heimweh nicht so sehr das Problem, sondern die fehlende Familie. Aber zum Glück gibt es mittlerweile die Video-Telefonie, so konnten wir uns zumindest sehen. Aber es war trotzdem eine sehr schwierige Phase, denn wir wussten ja alle, auch die Spieler, dass ein Wiedersehen mit der Familie nicht möglich ist. Wer ins Ausland fuhr, musste im Heimatland zwei Wochen in Quarantäne und dann nach der Rückkehr auch nochmal in Deutschland. Das hat alles sehr kompliziert gemacht. Es war auch abseits des Sports eine schwierige Zeit für alle Menschen.

Der Starttermin der Liga war ungewiss, die Weiterführung der Europa League wurde erst Mitte Juni terminiert. Eigentlich arbeiten Profisportler auf einen gewissen Zeitpunkt oder im Fußball auf eine Zeitspanne hin, sowohl körperlich wie mental. Mit welchen Mitteln kann man diesen Widerspruch lösen?

Glasner: Das ist ein sehr wichtiger Punkt, für den es keinerlei Erfahrungswerte gab. Da gibt es zum einen den angesprochenen Unterschied zwischen Sportlern, die eine Meisterschaft ausspielen, wie zum Beispiel Fußballer. Und dann gibt es Einzelsportler, die sich sehr langfristig auf ein spezielles Turnier wie die Olympischen Spiele vorbereiten und wissen, dass sie am Tag X topfit sein müssen. Da die Olympischen Spiele um ein Jahr verschoben wurden, müssen diese Athleten ihr sehr langfristig ausgelegtes Training neu strukturieren. Bei uns ist es hingegen so, dass wir uns in einer sehr kurzen Vorbereitungsphase auf einen sehr langen Wettbewerb vorbereiten. Nun haben wir durch die Unsicherheit der Wettbewerbsfortführung nicht gewusst, wie viel Vorbereitungszeit wir haben, wann der Starttermin ist und wie lange die Wettbewerbsperiode dauert. Plakatig gesagt haben wir gar nichts gewusst. Da ist es nicht nur schwierig, das Training zu planen, sondern auch die Erholungsphasen. Die Europa League ist nun für August terminiert, aber wann die Bundesliga wieder startet und ob es eine Winterpause gibt, steht noch nicht fest (Anm. d. Red.: Das Interview wurde im Juni geführt). Nächsten Sommer kommt die Europameisterschaft, bei der viele unserer Spieler dabei sein werden. Das ist großes Neuland für uns. Wir haben uns dann zusammengesetzt und geplant, wie wir in Kleingruppen die Zeit möglichst gut nutzen können für die Arbeit im physischen Bereich. Gleichzeitig war uns wichtig, entsprechenden Freiraum zu geben und am Wochenende Ruhepausen einzulegen. Wir wollten die Spieler – und uns alle – auf keinen Fall im Kopf überlasten.

Es gibt ein paar Regionen, Skandinavien zum Beispiel, wo es witterungsbedingte Zwangspausen gibt. Konnten Sie sich bei der Trainingssteuerung etwas von anderen Ländern oder Sportarten abschauen?

Glasner: Ich kenne es sogar aus Österreich, dass man im Sommer eine relativ kurze Pause hat, dafür im Winter eine längere. Es gibt sehr viele unterschiedliche Wettbewerbsformen. Aber du weißt normalerweise immer, wann es los geht. Wir planen eigentlich so, dass wir vom Start des Wettbewerbs zurückrechnen. Ohne Starttermin geht das nicht. Das war für die Trainingssteuerung ungemein schwer. Anfangs hieß es, dass wir nach zwei Wochen eventuell schon wieder spielen. Hinter vorgehaltener Hand hat man eigentlich schon gewusst, dass der Termin nicht haltbar ist. Trotzdem musst du dich vorbereiten, denn so lange nichts abgesagt ist, musst du dich bereithalten. Das war auch für die Spieler enorm schwierig.

Dazu kam, dass Sie vorwiegend nur an der körperlichen Fitness arbeiten konnten. Mannschaftstaktische Einheiten waren lange ausgeschlossen.

Glasner: Ganz genau. Anfangs konnten wir nur im körperlichen Bereich trainieren. Später kam der technische Bereich dazu, aber fast nur individuell oder in sehr kleinen Gruppen.

Konnten mit Videos Reize gesetzt werden, um das Spielverständnis aufrecht zu erhalten?

Glasner: Das haben wir auch versucht. Wir haben für jeden einzelnen Spieler Szenen zusammengeschnitten und diese mit ihm besprochen. Wir haben in Gruppen, also den eingeteilten Trainingskleingruppen, den Spielern Aufgaben gegeben, ausgesuchte Videos zu diskutieren und im Anschluss mit uns zu besprechen. Als wir

dann wieder alle zusammenkommen durften, haben wir uns über die mannschaftstaktischen Dinge unterhalten.

War es eine Herausforderung, die Motivation hochzuhalten?

Glasner: Es war so wie bei uns allen. Am Anfang waren alle sehr bereit und offen dafür, die Einschränkungen in Kauf zu nehmen. Und je länger der Ausnahmezustand angehalten hat, desto mehr haben wir uns nach Normalität gesehnt – und sehnen uns immer noch. In den ersten Wochen war es weniger ein Problem, auf Dinge zu verzichten oder sich anders zu verhalten und so war es auch beim Gruppentraining. Alle waren mit Eifer dabei, weil sie froh waren, überhaupt etwas machen zu dürfen. Nach drei bis vier Wochen ließen die Motivation und auch das Verständnis für die Situation ein wenig nach. Um dem entgegenzusteuern, haben wir fünf Tage freigegeben. Unterm Strich muss ich sagen, dass alle in dieser Zeit toll mitgezogen haben, die Voraussetzungen und Bedingungen rund um das Training in Kleingruppen optimal waren und wir insgesamt gut durch diese schwere Zeit gekommen sind.

Nun wurde die Liga Mitte Mai wieder begonnen, aber von Normalität war nichts zu spüren. Haben Sie sich an die Stimmung in den leeren Stadien gewöhnt?

Glasner: Es ist sehr wichtig, dass wir spielen konnten und durften. Aber ich muss ganz ehrlich sagen, dass ich mir einen anderen Job suchen würde, wenn Fußball immer so ausschauen würde, wie es nach dem Re-Start war. Mir fehlt da was. Ich mache den Job als Fußballtrainer wahnsinnig gerne, die Arbeit mit den Spielern und der Mannschaft macht mir großen Spaß. Aber wir alle lieben vor allem auch den Wettkampf und die Atmosphäre. Daher hoffe ich, dass die strengen Maßnahmen, die wichtig und richtig waren, stückweise zurückgenommen werden können.



Die Corona-Pandemie beeinflusst die Arbeit des Trainers noch immer. Bei Medienterminen führt die Abstandsregelung zu ungewohnten Gesprächspositionen.



„Momente, die das Leben bereichern“: Als Kapitän vom SV Ried kann der heutige VfL-Coach den österreichischen Cup in die Höhe strecken.

Fußball ist ein sehr emotionaler Sport. Welchen Einfluss hat die Stimmung oder eben die Stille auf das Spielgeschehen?

Glasner: Ich als Trainer merke das während des Spiels nicht so sehr, weil ich im Spielverlauf sehr fokussiert bin auf das, was auf dem Rasen passiert. Aber der Jubel, wenn ein Tor fällt und die Emotionen nach dem Spiel, das fehlt. Und das ist – wie schon gesagt – das, weshalb wir alle im Fußball arbeiten. Die Momente, in denen eine Mannschaft ein enges Spiel gewinnt und dann mit den Fans feiern kann – die lassen sich durch nichts aufwiegen. Ich bin zweimal Pokalsieger geworden als Spieler und ich kann mich an die Busfahrten vom Stadion samt der anschließenden Feier mit den Fans noch ganz genau erinnern. Das sind Momente, die das Leben bereichern.

Die deutsche Bundesliga war die erste Profi-Liga, die den Betrieb aufgenommen hat. Das zeigt unter anderem die Bedeutung, die der Fußball in Deutschland hat. Kann es auch eine Chance sein, über die Grenzen von Deutschland hinaus Fans zu gewinnen?

Glasner: Ich glaube, dass die Bundesliga in Europa grundsätzlich sehr aufmerksam verfolgt wird. Deutschland und Österreich waren weltweit sicherlich mit führend, wie sie die Corona-Pandemie aufgefangen haben und dies auch hoffentlich nachhaltig tun werden. In Ländern wie Italien, Spanien, England und auch in Teilen von Frankreich war die Situation viel verheerender. In Österreich sagt man über Deutsche, dass sie sehr diszipliniert und sehr organisiert sind. Das findet sich im Konzept der DFL wieder. In dem Konzept ist alles durchdacht bis ins kleinste Detail und teilweise strikter, als es die Politik im normalen Leben vorgibt. Das war wahrscheinlich auch entscheidend dafür, dass wir das Go für den Re-Start bekommen haben.

Sie haben die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Gesellschaft angesprochen. Soziale Verantwortung von Fußballvereinen war im vergangenen Jahr und besonders in den letzten Wochen ein viel diskutiertes Thema. Der VfL ist ein sehr aktiver Verein. Ist Ihnen das persönlich wichtig?

Glasner: Ich finde es super, was der VfL und Volkswagen in der schwierigen Zeit alles gemacht haben. Ich denke aber auch, dass es nicht nur für Sportler wichtig ist, sich zu engagieren und ihre Vorbildfunktion zu nutzen, sondern für alle Menschen, die auf der Sonnenseite des Lebens stehen. Man sollte sich seiner sozialen Verantwortung bewusst sein. Ich war schon zu meiner aktiven Karriere Mitglied bei einer Vereinigung namens „Round Table“. Da haben wir Kinder aus der Region unterstützt, denen es deutlich schlechter geht als anderen. Es war und ist für mich selbstverständlich, dass man denen, die große Probleme haben, hilft. Es sind auch durch Corona viele Menschen in große Schwierigkeiten geraten und es sind leider oft die Kinder, die die Leidtragenden sind. Man kann nichts dafür, unter welchen Umständen man aufwächst oder wo man geboren wird. Dass der VfL anpackt, wo es geht, freut mich sehr.

Sie haben als Teil der #wirhelfen-Kampagne zum Beispiel mit älteren Dauerkarteneinhabern telefoniert, um ihnen in der Isolation eine Freude zu machen. Hat Ihnen das auch ein wenig geholfen, den VfL und die Stadt besser zu verstehen?

Glasner: Zunächst waren sie vor allem überrascht, dass sich überhaupt jemand meldet (lacht). Und dass das dann auch noch der Trainer ist, das war für beide Seiten spannend. Es ist ja die Generation, und das habe ich auch am eigenen Leib

gespürt, da meine Mutter auch Risikopatientin ist, die besonders hart getroffen ist. Diese Menschen saßen lange Zeit alleine in ihren Wohnungen oder auf ihrem Balkon, sofern sie einen haben. Bei meiner Mutter kommen sonst die Enkel vorbei, aber auch das ging nicht. So hatte sie den ganzen Tag nichts zu tun. Bei den Telefonaten habe ich gemerkt, dass es vielen so ging und sie froh über eine Abwechslung waren, auch wenn es nur ein paar Minuten gewesen sind.

Schauen wir ein bisschen zurück. Im Sommer 2019 kamen Sie nach sehr erfolgreichen und richtungsweisenden Jahren beim LASK in die deutsche Bundesliga. War das eine große Umstellung?

Glasner: Eigentlich war die Umstellung gar nicht so groß. Die Aufmerksamkeit ist hier natürlich eine ganz andere. Die Spieler ticken anders, aber das ist bei jedem Klub so. Die tägliche Arbeit auf dem Platz war dagegen nicht viel anders. Beim Drumherum merkt man die Unterschiede eher. Der Staff ist viel größer, es gibt mehr Leute, die etwas von einem wollen (lacht). Die Arbeit wird dadurch zeitintensiver. Insgesamt habe ich es aber nicht als gravierende Umstellung empfunden.

Sportlich gab es in der ersten Saison Höhen und Tiefen. Können Sie ein kleines Fazit ziehen?

Glasner: Natürlich hatten wir einige schwierige Phasen. Aber es war insgesamt eine sehr gute Saison. Man kann häufig beobachten, dass Teams, die nicht jedes Jahr international spielen, in der Saison nach einer erfolgreichen Spielzeit abstürzen. Wir stehen in der Europa League noch im Achtelfinale und haben es zusätzlich geschafft, uns erneut für Europa zu qualifizieren. In der Summe ist das eine tolle Leistung der Mannschaft.



Nach einem Jahr in Wolfsburg ist Glasner in der Bundesliga angekommen.



Für die #wirhelfen-Kampagne sprach Glasner mit älteren Dauerkarteneinhabern.

Verletzungspech kam auch dazu...

Glasner: Das stimmt. Gleich zu Beginn fiel Daniel Ginczek aus und stand den ganzen Herbst nicht zur Verfügung. Er war im letzten Jahr der zweitbeste Scorer im Team gewesen. Im zweiten Heimspiel haben sich dann Xaver Schlager und Koen Casteels verletzt und waren über Monate weg. Im Frühjahr hat uns der Kapitän Josuha Guilavogui vier Monate gefehlt. William hat einen Kreuzbandriss. Paulo Otavio stand zu Saisonbeginn nicht zur Verfügung, war dann gut in Form und hat sich leider wieder verletzt. Admir Mehmedi musste mehrfach wochenlang pausieren. Und nicht zu vergessen Ignacio Camacho, der uns leider schon lange fehlt. Es waren darunter also auch absolute Führungsspieler, die fehlten. Dass die Mannschaft das so auffangen konnte, ist absolut bemerkenswert. In den letzten Wochen der Saison haben wir gemerkt, dass die Spieler ein wenig auf dem Zahnfleisch gingen, aber auch da konnten wir alle Kräfte mobilisieren und Platz sieben erreichen. Das ist nicht selbstverständlich.

Die sportliche Führungsebene und die Spieler im Profifußball sehen sich oft und schnell offener Kritik von Medien und Fans ausgesetzt. Kann man sich auf diese Situation vorbereiten?

Glasner: Ich bin nicht in den sozialen Medien aktiv. Dadurch bekomme ich schon deutlich weniger mit. Klar weiß man, was kommt, wenn man Spiele verliert. Und keiner hört gerne, wenn er etwas schlecht gemacht hat und es besser hätte machen können. Natürlich stehen wir viel mehr im Blickfeld als andere. Ganz abschütteln kann man das nicht, aber man muss lernen, damit umzugehen. Ich versuche, mich in meiner Arbeit davon nicht beeinflussen zu lassen, aber in beide Richtungen. Wenn wir hintereinander mehrfach verlieren oder schlecht spielen, versuche ich ruhig zu bleiben. Und wenn wir eine tolle Serie hinlegen oder

INTERNATIONALE PARTNER

DES VfL WOLFSBURG



中德足球小镇
SINO-GERMAN FOOTBALL TOWN



VfL WOLFSBURG
WOLFSBURG UNITED



Kommunikation ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit als Bundesliga-Trainer.

einen deutlichen Sieg einfahren, dann denke ich danach nicht, dass nun alles von selbst läuft.

Hat sich das seit Ihrer aktiven Zeit verändert?

Glasner: Ja, die sozialen Medien machen einen großen Unterschied. Dort schreiben Menschen sehr schnell etwas, was sie im direkten Gespräch nie sagen würden. Deshalb lese ich es einfach nicht.

In Deutschland spielen viele begabte österreichische Fußballer und auch an der Seitenlinie sind Landsmänner von Ihnen erfolgreich. Ist Deutschland für österreichische Fußballer und Fußballerinnen das Traumziel?

Glasner: Absolut, es ist für viele ein großer Traum, hier zu spielen. Meines Wissens stellt Österreich die meisten Legionäre in der Bundesliga. Die deutsche Bundesliga wird in ganz Europa verfolgt. Aufgrund der Stadien und der Zuschauer, aufgrund der Massen, die bewegt werden und auch wegen des Geldes – da brauchen wir uns nichts vorzumachen – ist es eine andere Liga. In Österreich leben knapp acht Millionen Menschen, in Deutschland 80 Millionen. Dieser Faktor zehn spiegelt sich überall wider. Man kann ihn unter anderem auf die Zuschauer und die Budgets der Liga anwenden. Für Österreicher, die nach Deutschland wechseln ist die Sprache, ähnlich wie bei Schweizern, ein Vorteil und auch die Kultur. Man merkt es beispielsweise bei Südamerikanern, die nach Europa kommen, da ist die Integration schwerer. Die Ausbildung der Spieler ist in Österreich in den letzten Jahrzehnten umgedreht und auf gute Beine gestellt worden. David Alaba ist gerade zum achten Mal Deutscher Meister geworden. Das zeigt, dass die österreichischen Spieler ihre Leistung in der deutschen Liga erbringen.

In Deutschland ist Fußball der Sport Nummer eins und hat einen hohen gesellschaftlichen Stellenwert.

Ist das mit der Situation in Österreich vergleichbar?

Glasner: Den größten Einfluss in Österreich hat sicherlich das Skifahren. Da spielt auch der Tourismus eine Rolle. Wie das in der kommenden Saison werden wird, durch Corona, muss sich noch zeigen. Einen Schulsikurs macht bei uns nahezu jedes Kind. In Norddeutschland ist das eher die Ausnahme, wie ich gelernt habe. Im Skisport sind wir seit Jahren führend auf der Welt. In Wahrheit betreiben diesen Sport aber weltweit auch nur zehn Nationen auf einem professionellen Niveau, Fußball hingegen mehr als über 200 Nationen. Der Fußball ist bei uns natürlich auch sehr populär und wird von Kindern viel gespielt, aber die Nummer eins ist er nicht.

Sie erzählten einmal, dass eines der LASK-Spiele verlegt werden musste, damit es mit einem Skirennen vereinbar war.

Glasner: Es wurde nicht verlegt, aber zu einer sehr ungewöhnlichen Zeit angesetzt. Das war während der Ski-WM 2019. Beim Slalom der Frauen war der erste Durchgang für 10 Uhr angesetzt und der zweite für circa 14 Uhr. Deshalb wurde unser ÖFB-Pokal-Viertelfinale um 12 Uhr angepfiffen, damit es zwischen den beiden Durchgängen liegt.

... in Deutschland undenkbar.

Glasner: Ja, wir mussten uns nach dem Zeitfenster richten. Obwohl Samstag 12 Uhr für uns ein sehr ungewöhnlicher Spieltermin war.

Ist durch die angesprochenen unterschiedlichen Bedingungen die Fußballkultur in den Ländern eine andere?

Glasner: Nein, da gibt es schon gewisse Parallelen. Rapid Wien, als österreichischer Rekordmeister, hat seine Fans im ganzen Land verteilt. So ist es in Deutschland auch mit Bayern München. Es gibt Vereine, die eine sehr lokale Fankultur haben. Dazu zählt zum Beispiel der LASK, der seine Fans



Ohne die Fans fehlt dem VfL-Trainer etwas. Die Wolfsburger Fans erlebt er als sehr respektvoll. Eine lokal verwurzelte Fankultur kennt er aus seinen Stationen beim SV Ried und LASK.



In Deutschland ist der Fußball der Sport Nummer 1, in Österreich ist das anders. Auch deswegen reizt die deutsche Bundesliga viele Österreicher.

hauptsächlich in Linz und Oberösterreich hat. Die SV Ried, für die ich lange gespielt habe, hat im Innviertel die meisten Fans. Es gibt also eine ähnlich regionale Unterstützung wie in Deutschland, aber es gibt den einen oder anderen Verein, der aufgrund seiner Historie landesweit viele Anhänger hat.

Haben Vereine aus anderen Ligen viele Fans?

Glasner: Bayern München ist sehr beliebt, vor allem in meiner Heimat. Von da sind es nicht einmal zwei Stunden bis München. Da gibt es einige Fanclubs, die sogar mit Bussen zu den Heimspielen fahren.

Die Zuschauerzahlen in der österreichischen Liga variieren stark. Vereine wie RB Salzburg, Rapid Wien oder Sturm Graz haben eine große Kulisse, bei anderen Vereinen kommen nicht einmal 3.000 Zuschauer. Muss sich das ändern, um talentierte Spieler zu halten? Denn selbst in der zweiten deutschen Bundesliga spielen viele Österreich-Legionäre, die von Erstliga-Klubs wechseln.

Glasner: Wenn man Spieler in Österreich halten möchte, muss man zum einen das Niveau der Liga heben, man muss zum anderen die Popularität steigern und die finanziellen Mittel vergrößern. Am Ende des Tages werden die besten Spieler dahin gehen, wo das meiste Geld ist. Das ist auch nachvollziehbar, denn Fußball ist ihr Beruf. Deswegen gibt es auch in Deutschland eine Abwanderung der Top-Spieler. In den Neunzigern sind die Spieler nach Italien gegangen, nun reizen vor allem Spanien und die Premier League. Deutschland ist aufgrund der Attraktivität der Stadien und der wirtschaftlichen Sicherheit nach wie vor eine sehr interessante Liga, aber wenn der FC Liverpool, Real Madrid oder PSG anklopfen, dann wird es schwer für deutsche Klubs, da mitzuhalten. Und so ist es auch mit Österreich. Wenn Vereine in der zweiten deutschen Liga ein größeres Budget haben als die österreichische erste Liga, dann kann man vielleicht noch mit den internationalen Auftritten punkten. Das ist ein großes Plus von RB Salzburg oder dem LASK, so konnten sie einige Spieler halten.

Deutsche verbinden mit Österreich vorwiegend die Urlaubsregion. Wie ist das umgekehrt, abgesehen von der vorhin angesprochenen Disziplin und Ordnung? Was war Ihr Bild von Deutschland und Wolfsburg?

Glasner: Meine Heimat liegt nur 15 Minuten entfernt von der deutschen Grenze, allerdings nach Bayern, was sich ja stark von Norddeutschland unterscheidet. Ansonsten hatte ich wenig Berührungspunkte und schon gar nicht mit dem Norden Deutschlands. Die einzige Verbindung hatte ich durch Roger Schmidt, der aus Paderborn nach Salzburg gekommen ist. Ich bin positiv überrascht. Die Leute sind sehr offen. Wenn mich in Wolfsburg in der Stadt Fans angesprochen und nach einem Autogramm oder Foto gefragt haben, war das bisher nie aufdringlich. In Österreich wird man oft geradezu einverleibt und ein Gespräch wird als selbstverständlich gesehen. Hier ist der Umgang sehr respektvoll, die Leute freuen sich, wenn man sich die Zeit nimmt. Was mich aber wirklich überrascht, ist, dass in Wolfsburg immer ein Wind geht! Selbst an den schönsten Tagen macht es der Wind ein bisschen weniger angenehm. Wahrscheinlich ist das so, weil es hier so flach ist. Als ich das erste Mal nach Wolfsburg gekommen bin, wurde ich vom Flughafen abgeholt. Beim Hineinfahren in die Stadt sagte der Fahrer: „Wir haben sieben Berge in Wolfsburg“ und begann sie aufzuzählen. An einem „Berg“ sind wir vorbei gefahren und ich musste ihm sagen, dass das für mich kein Berg ist, sondern im besten Fall ein kleiner Hügel (lacht). *ms*



Glasner ist stolz auf das, was die Mannschaft in dieser schwierigen Saison geleistet hat.



Ohne Erfahrungswerte und ohne Gewissheit über die Zukunft der Liga musste das Trainerteam die Trainingssteuerung in der Corona-Pause meistern.

LOGBUCH CORONA

... und plötzlich war alles anders. Das Coronavirus hat weltweit zu einem Stillstand in Wirtschaft, Gesellschaft und Sport geführt. Die Auswirkungen der Pandemie haben vor keinem Lebensbereich halt gemacht. Welche Maßnahmen wurden beschlossen? Welche Initiativen gestartet? Ein Protokoll der Ereignisse beim VfL. *st/ms*



12. MÄRZ Zuschauer oder **keine Zuschauer** – diese Frage stand seit Tagen im Raum. Nach ausgiebigem Bewerten der Lage dürfen letztendlich keine Fans in die Volkswagen Arena, um das Achtelfinale der Wölfe in der UEFA Europa League live zu erleben. In weiten Teilen Europas sind die Infektionszahlen von COVID-19 in die Höhe geschneilt. Aus Sicher-

heitsgründen und um das Virus nicht weiter zu verbreiten, werden in dieser Woche mehr und mehr Großveranstaltungen abgesagt. Nur wenige Fußballspiele finden noch mit Zuschauern statt und auch der VfL entscheidet: Die Gesundheit der Spieler und Fans geht vor. Bei der ungewohnten Stille im Stadion tun sich die Grün-Weißen schwer und verlieren ihr Heimspiel mit 1:2. ■



BUNDESLIGA

13. MÄRZ Noch am Freitagmorgen ist die Devise im Lager der Wölfe, das Spiel vom Vorabend schnell abzuhaken und den Fokus auf wichtige drei Punkte in der nächsten Bundesliga-Partie zu legen. Die üblichen Prozesse vor einem Auswärtsspiel laufen an, die Vorbereitung auf Augsburg startet. Doch am Nachmittag ist auf einmal alles anders. Die DFL gibt bekannt, dass der Spielbetrieb in der Bundesliga mit sofortiger Wirkung ausgesetzt wird, damit findet auch das für Sonntag, 15. März, angesetzte Spiel der Wölfe beim FC Augsburg nicht statt. **Die ganze Liga pausiert** – das hat es in der langen Geschichte der Bundesliga noch nicht gegeben. Wie lang die Unterbrechung sein wird, ist am Freitag noch nicht bekannt. ■



**FLYERALARM
FRAUEN-
BUNDESLIGA**



**UEFA
WOMEN'S
CHAMPIONS
LEAGUE™**

Der VfL Wolfsburg berät über die Durchführung der bevorstehenden Heimspiele der **Wölfinnen** in der Bundesliga und der Champions League. Außerdem gibt der DFB bekannt, dass der Spielbetrieb in der 2. Frauen-Bundesliga sowie der B-Juniorinnen-Bundesliga bis zum 26. März ausgesetzt wird. ■



14. MÄRZ Analog zu der Entscheidung der Niedersächsischen Landesregierung, Schulen und Kitas zu schließen, trifft auch der VfL weitere Maßnahmen. Bis einschließlich Samstag, 18. April, bleibt nicht

nur die **VfL-FußballWelt geschlossen**, sondern es werden auch jegliche **VfL-Veranstaltungen abgesagt**. Das betrifft ausnahmslos jedes Event, sei es von den VfL-Clubs, der VfL-Fußballschule, dem Grün-Weißen Klassenzimmer oder auch Arenaführungen. ■



15. MÄRZ Nach zwei Wochenend-einheiten am VfL-Center wird das **Mannschaftstraining für eine Woche ausgesetzt**. Die Spieler erhalten individuelle Trainingspläne und sollen sich am 23. März, um 15.30 Uhr, zur nächsten gemeinsamen Einheit einfinden. ■

16. MÄRZ Die außerordentliche Mitgliederversammlung der DFL beschließt mit den 36 Vertretern der Erst- und Zweitligaklubs die **Aussetzung des Spielbetriebs** bis mindestens 2. April. In der letzten März-Woche wollen sich die Verantwortlichen der Vereine und der Liga erneut treffen, um unter Berücksichtigung der dann aktuellen Lage über das weitere Vorgehen zu sprechen. ■

Kurze Zeit später ist man sich auch beim DFB einig, dass eine Fortführung der **Frauen-Bundesliga, des DFB-Pokals und der Nachwuchsligen** aktuell nicht umsetzbar ist. Der Spielbetrieb in allen Wettbewerben wird zunächst **bis 19. April ausgesetzt**. ■

Die **VfL-Fußball.Akademie schließt** sich den Infektionsschutz-Maßnahmen an. Nachdem auch die beiden kommenden Spiektage der Junioren-Bundesligen am Freitag abgesagt wurden, wird der Trainingsbetrieb unterbrochen. Die Spieler, die im Internat oder in einer der Wohngemeinschaften untergebracht sind, kehren erst einmal zu ihren Familien zurück. ■



17. MÄRZ Die **Champions-League-Partien** der VfL-Frauen gegen Glasgow City FC **werden ausgesetzt**. Das Exekutivkomitee der UEFA hat im Rahmen einer Videokonferenz entschieden, mit Blick auf die fortschreitende Ausbreitung des Coronavirus alle UEFA-Wettbewerbe für Nationalmannschaften und Klubs vorerst auszusetzen. Davon betroffen sind auch die Viertelfinal-Partien der Wölfinnen. ■

Die **VfL Fanwelt und das Service Center schließen** ihre Türen für Besucher. Eine Erreichbarkeit des Service Centers während der Geschäftszeiten, Montag bis Freitag von 9 Uhr bis 17 Uhr, ist gewährleistet. Kontaktaufnahme ist telefonisch, per E-Mail sowie über WhatsApp möglich. ■



22. MÄRZ Nicht einzurosten, auch wenn man in den eigenen vier Wänden bleiben soll. Dies ist nicht nur für Profi-Sportler wichtig.

Fitnesstrainer Chris Tebel und **Yogatrainerin Stephanie Harrer** geben **in Videos Tipps**, wie sich Fans fit halten können. ■



23. MÄRZ Die Wölfe nehmen den **Trainingsbetrieb** wieder auf. Allerdings findet das Training unter besonderen Bedingungen und der **strengen Einhaltung hygienischer Maßnahmen** statt. Oliver Glasner hat sein Team in Sechser-Gruppen aufgeteilt, die zu unterschiedlichen Zeiten im Krafraum trainieren und sich in der Volkswagen Arena in den großzügigen Kabinen umziehen. Die Spieler zeigen Verständnis für die ungewohnten Einheiten. „Natürlich möchten wir alle lieber Fußball spielen, aber wir müssen die Situation jetzt so annehmen. Es ist unser Job, uns weiter fit zu halten – egal ob zuhause oder in kleinen Gruppen zusammen wie jetzt gerade. Jede Gruppe hat zeitlich versetzt eine Einheit im Krafraum absolviert, wir haben die Beine und den Rumpf trainiert. Der Verein hat alle erdenklichen Maßnahmen getroffen, was die Hygiene angeht“, sagt Daniel Ginczek. ■

Die Stadt Wolfsburg, der VfL Wolfsburg und der Stadtjugendring Wolfsburg starten das Gemeinschaftsprojekt **„Wir helfen.“** Zielgruppe des Angebots sind Menschen, die zu Risikogruppen gehören und der Empfehlung folgen, sich sozial zu isolieren. Es geht konkret um Einkaufshilfen oder Botengänge. Registrierte Helferinnen und Helfer werden über ein „Matching-System“ mit

den Hilfesuchenden vernetzt und können mit diesen dann die Details klären. VfL-Geschäftsführer Michael Meeske unterstreicht die Bedeutung der gegenseitigen Hilfe: „Es ist unsere Pflicht, den Menschen in und um Wolfsburg in den kommenden Wochen eng zur Seite zu stehen. Gemeinsam mit unseren Partnern wollen wir mit dieser breit angelegten und koordinierten Initiative vielen Bürgerinnen und Bürgern **Alltags-sorgen nehmen**, zudem aber auch die zahlreichen Privathelfer in ihrem Engagement aktiv unterstützen.“ ■





24. MÄRZ Das DFL-Präsidium empfiehlt die **Verlängerung der Aussetzung von Bundesliga** und 2. Liga bis mindestens 30. April. Ob und wann die Spiele nachgeholt werden, steht zum jetzigen Zeitpunkt nicht fest. Dennoch werden die Grün-Weißen in der laufenden Woche wie gehabt ihr Trainingsprogramm absolvieren. ■

26. MÄRZ Aufgrund der aktuellen Situation und weiterer behördlicher Vorgaben wurde festgelegt, dass die Nachwuchsteams des VfL von der U15 bis hin zur U23 voraussichtlich am 18. April in die **Akademie** zurückkehren. Für die Jugendmannschaften von der U10 bis zur U14 sind dieselben Maßnahmen vorgenommen worden. Auch bei ihnen ist der **Trainings- und Spielbetrieb bis zum 18. April eingestellt**. ■



28. MÄRZ Positives Fazit nach den ersten Trainingstagen: „Es hat insgesamt sehr gut funktioniert. Die Spieler waren **mit großem Eifer dabei** und sind sehr diszipliniert vorgegangen. Sie haben Handschuhe getragen, sich die Hände desinfiziert und Abstand voneinander gehalten“, betont VfL-Cheftrainer

Oliver Glasner. „Es ist wirklich alles **top organisiert**“, sagt Admir Mehmedi. „Wir kommen zum Training, können uns separat umziehen, trainieren, duschen und fahren dann gleich wieder nach Hause. Der Verein hat wirklich alles gemacht, damit wir den bestmöglichen Schutz haben.“ ■

31. MÄRZ Wie erwartet wird der Ball in den beiden höchsten deutschen Fußball-Ligen im April definitiv nicht rollen. Die Vereine der Bundesliga und der 2. Bundesliga entscheiden in ihrer aufgrund des Coronavirus erstmals per Videokonferenz durchgeführten Mitgliederversammlung, der Empfehlung des Präsidiums der DFL zu folgen, den **Spielbetrieb in beiden Ligen bis mindestens 30. April auszusetzen**. Zudem wird es am 17. April eine außerordentliche Mitgliederversammlung geben. ■

In der **Frauen-Bundesliga** werden im April keine Spiele ausgetragen: Der DFB hat nach einer Videokonferenz mit dem Ausschuss Frauen-Bundesligen entschieden, die ursprünglich bis zum 19. April **vereinbarte Pause** aufgrund der anhaltenden Coronakrise bis zum 30. April zu verlängern. Wie mit der 2. Frauen-Bundesliga, dem DFB-Pokal sowie den Nachwuchsklassen verfahren wird, entscheidet sich erst Ende dieser Woche. ■

APRIL

1. APRIL Die Europäische Fußball-Union (UEFA) will die Champions League und Europa League zu einem noch nicht definierten Zeitpunkt fortsetzen, auch die für Juni geplanten Länderspiele sowie die Play-offs zur EURO 2020 werden verschoben. ■



UEFA
**EUROPA
LEAGUE**



UEFA
**CHAMPIONS
LEAGUE**



2. APRIL Die Lizenzspielerabteilung sowie die Geschäftsführung des VfL Wolfsburg setzen ein Zeichen und verzichten freiwillig auf einen signifikanten Betrag ihrer Gehälter. „Wir müssen in diesen schwierigen Zeiten zusammenhalten. Es ist ein Zeichen der Solidarität mit unserem Mutterkonzern Volkswagen, der über 40 Millionen Euro für medizinische Geräte gespendet hat, und unseren Kolleginnen und Kollegen bei VW und beim VfL, die zum großen Teil in Kurzarbeit gegangen sind. Wir wollen als Mannschaft unseren Beitrag leisten, das ist eine Selbstverständlichkeit“, so VfL-Kapitän Josuha Guilavogui stellvertretend für seine Mannschaftskameraden. ■

Sozialkontakte zurückfahren, auf persönliche Begegnungen verzichten: In der Coronakrise sind dies die wichtigsten Leitlinien, um die Ausbreitung der Pandemie zu verlangsamen. Dies gilt umso mehr für Seniorinnen und Senioren, bei denen die COVID-19-Infektion tendenziell zu schlimmeren Verläufen führt als bei jüngeren

Erkrankten. Der VfL Wolfsburg stellt im Rahmen der Initiative **#wirhelfen** dem AWO Wohn- und Pflegeheim in der Wolfsburger Goethestraße Tablets zur Verfügung, mit denen die Bewohnerinnen und Bewohner über Video-Telefonate mit ihren Angehörigen in Kontakt bleiben können. Der erste Video-Call findet mit dem Wölfinnen-Duo Anna Blässe und Lara Dickenmann statt. ■





3. APRIL Die Grün-Weißen bieten montags eine virtuelle Sprechstunde der Fanbeauftragten an, um sich mit den VfL-Anhängern austauschen zu können. ■

Außergewöhnliche Situationen erfordern außergewöhnliche Einsätze: Am 3. April treten einige Wölfe bereits früh am Morgen

ihren ungewöhnlichen Dienst an. Bei der Aktion „Wir danken den Helden des Alltags“ helfen insgesamt sechs VfL-Spieler in zwei Edeka-Märkten in Wolfsburg beim Einräumen der Waren in die Verkaufsregale. Während VfL-Kapitän Josuha Guilavogui, Xaver Schlager und Renato Steffen in der Filiale am Berliner Ring fleißig sind, unterstützen Maximilian Arnold, Pavao Pervan und Yannick Gerhardt beim Edeka-Markt in der Grauhorststraße. Die Aktion in den Lebensmittelgeschäften gehört zu den sozialen Aktivitäten in Wolfsburg und der Region, die der VfL unter dem Motto #wirhelfen durchführt und unterstützt. ■

Die Einschränkungen für den Spielbetrieb im deutschen Frauenfußball durch die Coronakrise weiten sich aus. Nach der Verlängerung der Spielpause in der Bundesliga bis zum 30. April wird auch die weitere **Aussetzung des DFB-Pokals** bis zu diesem Datum vom zuständigen DFB-Ausschuss beschlossen. ■



5. APRIL Die Bundesliga kehrt zurück: Deutschlands Fußball-Stars sind wieder auf dem Rasen. Aber nur virtuell – bei der **Bundesliga Home Challenge**. Den Auftakt machen die Wölfe mit FIFA-Profi Benedikt „SalzOr“ Saltzer und Keeper Lino Kasten gegen den FC Schalke 04. ■

7. APRIL Das Coronavirus hat die Welt schon seit einigen Wochen fest im Griff und vor allem medizinische und soziale Einrichtungen haben unter dem Mangel an Schutzmasken für Mund und Nase zu leiden. Die Stadt Wolfsburg kann sich am 7. April über eine besondere Übergabe freuen, denn die VfL-Geschäftsführer Michael Meeske und Dr. Tim Schumacher übergeben Oberbürgermeister Klaus Mohrs an der Volkswagen Arena **100.000 OP-Masken**, sogenannte 3Layer. Organisiert haben die Masken Heiko Wehe, Leiter VfL-Med, und der VfL-Apothekenpartner Mickefett-Apotheke. ■

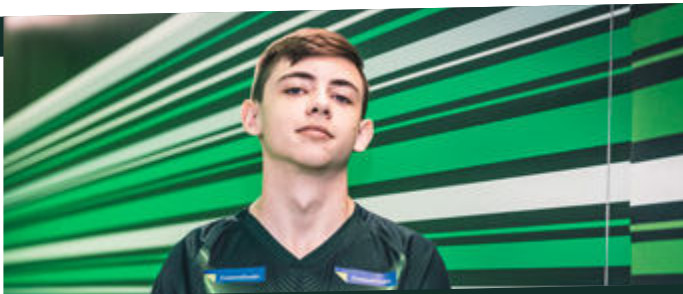


8. APRIL Da während der Pandemie Schutzausrüstung in vielen Bereichen Mangelware ist, nützt der Verein „Wolfsburger Elfen helfen“ wiederverwendbare Behelf-Mund-Nasen-Masken selbst. Damit Einrichtungen einen Infektionsschutz leisten können – für sich selbst und andere – werden im Rahmen der Aktion dringend Nähwillige gesucht, die Zeit und Lust haben, sich zu engagieren. Mitglieder des VfL-Mitarbeiter-Fanclubs „Green-White Kollegas“ haben den Verein bereits mit Material unterstützt. Sie fertigen aus Bettwäsche im Design der Grün-Weißen 3.800 Stoff-Zuschnitte für die Produktion der Masken. Darüber hinaus engagieren sie sich auch für die Wolfsburger Tafel und spenden eine Summe in Höhe von 500 Euro. Ebenfalls finanzielle Unterstützung gibt es für die helfenden Elfen auch vom VfL Wolfsburg: Der Klub spendet 1.500 Euro für die Beschaffung von Baumwollstoff. ■

9. APRIL Um hilfsbedürftigen Menschen und Organisationen unter die Arme zu greifen, engagiert sich der VfL mit verschiedenen sozialen Aktivitäten in Wolfsburg und der Region unter dem Motto #wirhelfen. Dabei haben die Wölfe ein **#wirhelfen-Shirt** aufgelegt, um mit dem Verkauf Spenden für verschiedene Hilfsprojekte rund um die Initiative „Wolfsburger helfen“ zu sammeln. Der gesamte Gewinn aus dem Verkauf der Shirts fließt in Hilfsprojekte. ■



11. APRIL Die DFL hat während der Corona-Pause eine Playstation-Liga gestartet und am 11. April steht der zweite Spieltag an. Der VfL Wolfsburg mit Lino Kasten und Dylan „DullenMIKE“ Neuhausen siegt dabei mit 7:3 gegen Werder Bremen auf dem virtuellen Grün. ■



13. APRIL Von Normalität kann zwar noch keine Rede sein, doch auch die VfL-Frauen bereiten sich mittlerweile wieder in Kleingruppen auf die Fortsetzung des Spielbetriebs vor. Während die Champions League unbefristet ausgesetzt ist, könnte der Ball in der Frauen-Bundesliga sowie im DFB-Pokal ab Mai wieder rollen. **VfL-Cheftrainer Stephan Lerch**: „Wir stellen uns auf alles ein, einen Start Anfang Mai oder auch später. Wir hoffen, bald wieder ein komplettes Teamtraining durchführen zu können, erst dann kann man ja auch wieder im mannschaftstaktischen Bereich arbeiten. Momentan fahren wir alles langsam wieder hoch, trainieren aber noch nicht auf Vollgas. Das werden wir erst dann, wenn die Wiederaufnahme des Spielbetriebs definitiv feststeht.“ ■



17. APRIL Wie geht es Ihnen? Sind Sie gut versorgt? Und können wir Sie irgendwie unterstützen? Für diese und weitere Fragen interessieren sich VfL-Coach Oliver Glasner, Robin Knoche und Felix Klaus sowie die Wölfinnen **Svenja Huth** und Sara Doorsoun, als sie insgesamt 75 WölfeClub-Mitglieder und Dauerkartenbesitzer anrufen und sich nach ihrem Wohlbefinden erkundigen. Bereits zuvor starten rund 40 Mitarbeiter der VfL Wolfsburg-Fußball GmbH – darunter auch VfL-Geschäftsführer Michael Meeske, Pierre Littbarski und Roy Präger – die **Telefonaktion**, bei der den grün-weißen Fans über 70 Jahren zur Zeit der Corona-Pandemie Unterstützung angeboten wird. Außerdem bieten die VfL-Mitarbeiter den Mitgliedern und Dauerkartenbesitzern in der Volkswagen Arena und im AOK Stadion über 65 Jahren #wirhelfen-

Unterstützungen an – ob Botengänge, das Erledigen von Einkäufen oder die Abholung von Rezepten und Medikamenten. Aber auch Gespräche mit den insgesamt über 2.500 Fans über die Corona-bedingte fußballfreie Zeit und die Sorgen sowie Ängste ausgelöst durch die Pandemie, kommen dabei nicht zu kurz. ■

Solidarität in schweren Zeiten: Die beiden VfL-Profis Daniel Ginczek und John Anthony Brooks besuchen das Volkswagen Werk Wolfsburg. Mit den Kollegen der **Werkfeuerwehr** und des Gesundheitszentrums tauschen sich die Wölfe über die aktuelle Ausnahmesituation aus. Admir Mehmedi und Koen Casteels schauen derweil in der Autostadt bei den Mitarbeitern im Verkauf an Werksangehörige vorbei. ■



18. APRIL In der „Bundesliga Home Challenge“ treffen die Grün-Weißen mit Konsohlen-Profi Benedikt Bauer und Keeper Lino Kasten auf

96-E-Sportler Marcel Deutscher und Profifußballer Jannes Horn. Beide virtuelle Duelle enden mit einem 0:0-Remis. ■

20. APRIL Die VfL-FanWelt in der City-Galerie Wolfsburg ist wieder geöffnet. Unter Einhaltung der Hygiene-Auflagen öffnet der **Wölfe-Shop** seine Tore. ■



21. APRIL Die ehrenamtliche Aktion des VfL-Mitarbeiterfanclubs „Green-White Kollegas“, aus alter VfL-Bettwäsche Behelfsmasken in VfL-Optik zu fertigen, war ein voller Erfolg. Innerhalb kürzester Zeit werden 3.000 Masken fertiggestellt, die

an zwei Tagen gegen eine freiwillige Spende an VfL-Fans ausgegeben werden und bereits nach wenigen Stunden vergriffen sind. Der Erlös kommt komplett den „Wolfsburger Elfen“ zugute, damit sie weitere wohltätige Aktionen umsetzen können. ■



27. APRIL Sie stehen in normalen Zeiten in ständigem Austausch – und in Zeiten von Corona umso mehr: die Volkswagen Konzernsicherheit und die Verantwortlichen des VfL Wolfsburg. VfL-Geschäftsführer Jörg Schmadtke besucht den **Krisenstab des Volkswagen Konzerns**. In Begleitung von Maximilian

Arnold und Heiko Wehe, dem Leiter VfL.Med und zugleich Hygieneverantwortlicher bei den Grün-Weißen, macht sich Schmadtke ein Bild von der Arbeit im Lagezentrum. Arnold überreicht den Kollegen des Krisenstabs nach einem abschließenden Besuch im Lagezentrum ein Trikot von sich mit der Rückennummer 27. ■

29. APRIL Die fleißigen Näherinnen der „Wolfsburger Elfen“ haben weitere 700 Behelfsmasken fertiggestellt und an den VfL Wolfsburg übergeben. ■



30. APRIL Unter dem Hashtag #wirhelfen haben die Mitarbeiter des VfL Wolfsburg viele Hilfsaktionen ins Leben gerufen. Weit über 200 Kollegen der VfL-Familie aus den Bereichen der Verwaltung und des Sports haben sich auch an einer freiwilligen Sammlung beteiligt und einen **Teil ihres Gehalts für den guten Zweck** abgetreten. Dabei kam die stolze Summe von 30.000 Euro zusammen, die der Fußballbundesligist zu gleichen Teilen an die Familienstiftung Wolfsburg, den Mittagstisch der Caritas Wolfsburg und den Tagestreff „Carpe Diem“ übergibt. ■

Kleine Geste, große Freude: Um Kinder und Eltern in der schul-freien Zeit im Kampf gegen die Langeweile zu unterstützen,



5. MAI Nachdem die erste Corona-Testphase ohne positiven Befund verlief, **trainiert der VfL Wolfsburg** am Dienstag zum ersten Mal seit den Corona-Beschränkungen wieder mit der kompletten Mannschaft. Zuvor hatten die Wölfe zeitlich versetzt in Kleingruppen und ohne Zweikämpfe trainiert. ■

verteilt der WölfiClub an seine rund 3.500 Mitglieder in der Region **Geschenktüten**. Als Zusteller sind mit Noelle Maritz, Dominique Janssen, **Kevin Mbabu** und Paulo Otavio Spielerinnen und Spieler – sowie natürlich auch Wölfi – unterwegs und bereiten den WölfiClub-Kids gleich doppelt Freude. Mit viel Abstand und Schutzmaske überreichen die Grün-Weißen neben Autogrammkarten, dem CSR-Magazin „Ab jetzt rette ich die Welt“ und VfL-Fanartikeln auch Freizeittipps, die der WölfiClub seit Beginn der Corona-Pandemie und dem damit verbundenen Ausfall des Unterrichts online zur Verfügung stellt. ■

Im Rahmen einer außerordentlichen Manager-Tagung der Vereine der **Frauen-Bundesliga** haben der DFB und der Ausschuss Frauen-Bundesligen ein Meinungsbild zur aktuellen Lage eingeholt. Dabei votieren elf Klubs für eine Wiederaufnahme des derzeit unterbrochenen Spielbetriebs unter strikter Einhaltung der Vorgaben zum Gesundheitsschutz. Der 1. FC Köln enthält sich der Stimme. Auf Grundlage dieses Meinungsbilds werden die DFB-Gremien nun die weitere Vorgehensweise abstimmen. ■



Erste Corona-Tests bei den Männern werden gemacht – ein wichtiger Bestandteil des Hygienekonzepts der DFL ist die Corona-Testung aller Spieler sowie des Trainer- und Betreuerenteams. Nur wenn zwei Tests negativ ausgefallen sind, dürfen die Spieler am Training teilnehmen. Im Interview auf der Seite 37 erklärt Heiko Wehe, Leiter der medizinischen Abteilung und Hygienebeauftragter des VfL Wolfsburg, ausführlich zum Thema. ■



6. MAI Die Politik macht den Weg für eine **Saison-Fortsetzung in der Bundesliga** mit Spielen ohne Zuschauer frei. Trotz der Coronakrise soll der Ball – unter Einhaltung der genehmigten Regeln – ab Mitte Mai wieder rollen. Seit März ist die Saison in der Bundesliga und der 2. Liga unterbrochen. ■



„TESTUNGEN SIND WESENTLICHER BESTANDTEIL“

Um trotz der aktuellen Pandemie wieder Fußball beim VfL Wolfsburg zu ermöglichen, ist die Einhaltung von Hygienevorschriften von großer Bedeutung. Heiko Wehe, Leiter der medizinischen Abteilung und Hygienebeauftragter der Grün-Weißen, hat zusammen mit dem ehemaligen Mannschaftsarzt Dr. med. Günter Pfeiler ein entsprechendes Konzept erarbeitet. Gemeinsam überwachen sie die Einhaltung wie Umsetzung der Auflagen und stehen jederzeit als Ansprechpartner zu Verfügung. Wehe stand der UWM-Redaktion für ein Kurzinterview zur Verfügung.

Heiko Wehe, wie hat sich der VfL Ende April und Anfang Mai auf die Wiederaufnahme des Spielbetriebs ohne Zuschauer vorbereitet?

Heiko Wehe: Es gab mehrere Phasen mit verschiedenen und umfangreichen Maßnahmen. Zu Beginn hat die Mannschaft in Kleingruppen ohne Kontakt trainiert. Unter anderem wurden die Kabinen entzerrt, Verpflegung personalisiert, die Therapeuten haben Schutzmasken getragen und wurden persönlich zugeordnet, Abstandsregelungen mussten eingehalten werden, so dass die Spieler auch zu unterschiedlichen Zeiten trainiert haben. In Phase zwei konnten wir zurück ins Mannschaftstraining einsteigen. Hier wurden zu Beginn innerhalb von 48 Stunden zwei Corona-Tests durchgeführt. Fielen diese negativ aus, konnte der Spieler am Training mit Vollkontakt teilnehmen. Die Woche vor dem Punktspiel ging es ins Quarantäne-Hotel, auch hier gab es strenge Vorschriften. Unter anderem wurde, wie im weiteren Saisonverlauf, weiterhin zweimal die Woche getestet. Die Tests wurden als besonderes Qualitätskriterium von zwei Ärzten, Dr. med. Günter Pfeiler und Frederike Menzel, durchgeführt.

Welche Hygienevorschriften sind aufgrund von Corona aktuell weiterhin einzuhalten?

Wehe: Es gibt natürlich einen Plan für die Vorbereitung. Auch hier spielen die Tests wieder eine wichtige Rolle, zwei negative Abstriche müssen vorliegen, bevor das Training wieder aufgenommen werden kann. Die weiteren Auflagen decken sich mit denen während des Spielbetriebs in den vergangenen Wochen.

Welche war die wichtigste Schutzmaßnahme, um wieder ins Training einsteigen zu können?

Wehe: Die Testungen sind ein ganz wesentlicher Baustein neben der häuslichen Quarantäne der Spieler sowie des Trainer- und Betreuer-teams, auch wenn sich dadurch für alle die Lebensumstände geändert haben. Darüber hinaus sind die täglichen Hygienevorschriften inzwischen fest im Alltag integriert. Zusätzlich zu den Spielern wurden auch deren Angehörige während der Hotel-Quarantäne-Phase getestet.

Was müssen Mitarbeiter und Gäste beim VfL nach wie vor beachten?

Wehe: Für die Mitarbeiter und externen Kunden werden Anwesenheitslisten geführt, um die Nachverfolgbarkeit gewährleisten zu können. In den Büros sind unter anderem die Abstandsregelungen abgeklebt, um die Mindestmaße zu visualisieren. Für die Besprechungsräume wurde definiert, wie viele Personen maximal dort

hineindürfen, an den Kaffeeautomaten stehen Desinfektionssprays – Pumpkannen sind zum Beispiel nicht erlaubt.

Hat sich die Lage inzwischen etwas entspannt?

Wehe: Die einzelnen Lockerungen dokumentieren ja, dass wieder mehr Normalität, so wie wir sie vor der Pandemie kannten, einkehrt. Auf der anderen Seite sind diese auch trügerisch, denn es kann sich zu jeder Zeit wieder ändern, so dass man immer auf mögliche Hotspots reagieren muss.

Wie groß ist die Umstellung für die jungen Nachwuchsspieler?

Wehe: Das war ganz sicher keine einfache Situation und wir haben hier viel kommuniziert. Während der Spielpause war der größte Teil zu Hause, außer die Jungs, die im Internat gewohnt haben. Es gab wöchentlich Kontakt, wo viele Rückfragen aufliefen. Für die Saisonvorbereitung kehren nun alle wieder auf den Platz zurück – auch bei ihnen gelten die bekannten Vorschriften und Auflagen.

Wie sind Sie persönlich mit der aktuellen Situation umgegangen?

Hat Corona Ihnen Angst gemacht?

Wehe: Ich hatte eher Sorge um ältere Familienmitglieder bzw. Risikogruppen. Ansonsten liegt es zum größten Teil an einem selbst, wie man sich draußen oder in Gruppen verhält. Persönlich habe ich mich in den letzten Monaten auch der Situation angepasst und größere Gruppen gemieden.

Gibt es auch etwas Positives, das der VfL aus der Pandemie mitnehmen kann?

Wehe: Hygienemaßnahmen werden bewusst in den Alltag integriert und weiterhin im Fokus stehen. Außerdem passen die Leute mehr auf ihre Mitmenschen auf und kommen mit einer Erkältung nicht mehr an den Arbeitsplatz. Hier ist das Homeoffice eine gute Alternative.

Worin sehen Sie die größte Hürde für die Wiederaufnahme der Spiele vor Stadionpublikum?

Wehe: Da gibt die Politik den Takt vor. Wir beim VfL starten eine Arbeitsgruppe, um verschiedene Konzepte auszuarbeiten. Wie viele Zuschauer dürfen rein, wie läuft das mit der Ticketorganisation, wie wird der Eingang geregelt und kann der Abstand gewährleistet werden? Wie können die Kontakte nachverfolgt werden? Daraus ergeben sich neue Dinge, die für den VfL bis auf Weiteres Bestand haben werden. st

CLUB OF CHAMPIONS

DES VfL WOLFSBURG



VfL WOLFSBURG

7. MAI Das **Viertelfinalspiel im Premier League International Cup** zwischen dem VfL-Förderkader und der U23 vom FC Liverpool **findet nicht statt**. Der Wölfe-Kader, der sich aus Spielern der U23, U19 und U17 zusammensetzt, tritt die Reise nach England aufgrund des durch das Coronavirus erhöhten Reise-Risikos nicht an. Die Wolfsburger hatten sich in einer erfolgreichen Gruppenphase erstmals für die Runde der letzten Acht qualifiziert. Das Team von Trainer Ton Lokhoff siegte sowohl gegen den FC Valencia II (4:0), als auch gegen die U23 von West Ham United (3:2) und gegen Brighton & Hove Albion U23 (3:2). ■



DFL-Geschäftsführer Christian Seifert gibt in einer Pressekonferenz bekannt, dass die Fußball-Bundesliga und 2. Liga am 16. Mai wieder den Spielbetrieb starten. Der VfL beginnt am 16. Mai beim FC Augsburg. Die verbliebenen neun Spieltage können bis Ende Juni nachgeholt werden – am Wochenende des 27. und 28. Juni soll demnach der 34. und letzte Spieltag über die Bühne gehen. Außerdem sind zwei Englische Wochen angesetzt, in denen auch unter der Woche gespielt wird. ■



9. BIS 16. MAI Am Samstag haben die Profis des VfL Wolfsburg ihr **Quarantäne-Quartier im „Ritz-Carlton“ in der Autostadt** bezogen. So sehen es die DFL-Hygienevorschriften vor, um sich vor Ansteckungen mit dem Virus zu schützen. Dort bleiben die Wölfe eine Woche, ehe sie zur Bundesliga-Partie beim FC Augsburg abreisen. Trainiert wird weiter auf den Plätzen an der Volkswagen Arena. Die Mannschaft pendelt mit Fahrrädern zwischen Hotel und Trainingsplatz hin und her. ■

11. MAI Die aufgrund der Coronakrise unterbrochene Saison in der Frauen-Bundesliga könnte – vorbehaltlich der entsprechenden behördlichen Verfügungslagen – am 29. Mai fortgesetzt werden. Das entscheidet das Präsidium des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) und stimmt der **Anpassung des Rahmenterminkalenders der Frauen 2019/2020** zu. ■



Bund und Länder haben in den vergangenen Tagen die Corona-Maßnahmen gelockert, sodass auch beim VfL Wolfsburg Wiedereröffnungen möglich sind. **Ab 11. Mai ist das Service Center wieder für Kunden geöffnet.** ■





14. MAI Nach zweimonatiger Pause durch die Corona-Pandemie kehrt die Fußball-Bundesliga in zwei Tagen wieder auf den grünen Rasen zurück. Für die Wölfe, die ihr letztes Pflichtspiel am 12. März in der UEFA Europa League gegen Schachtar Donezk bestritten, geht es am 16. Mai zum FC Augsburg. Vor der Partie ohne Zuschauer im Stadion äußert sich **VfL-Cheftrainer Oliver Glasner in einer Telefon-Presskonferenz** mit Medienvertretern zur aktuellen Situation. ■

Die DFL hat die **Bundesliga-Spieltage 27 bis 29 zeitgenau angesetzt**. Alle Partien finden unter Ausschluss von Zuschauern statt. ■

15. MAI Die Vorbereitungen der VfL-Frauen auf den Neustart in der Frauen-Bundesliga sind in die finale Phase eingetreten: Rund zweieinhalb Wochen, bevor die aufgrund der Coronakrise seit dem 1. März unterbrochene Spielzeit mit dem 17. Spieltag fortgesetzt werden soll, haben die **Wölfinnen in dieser Woche wieder das Mannschaftstraining aufgenommen**. Grundlage für diese Maßnahme ist die vollumfängliche Umsetzung des von der „Task Force Sportmedizin“ ausgearbeiteten Hygienekonzepts, das neben zahlreichen anderen Vorgaben auch regelmäßige Testungen auf das Coronavirus vorsieht. ■



Perfekter Re-Start für die Wölfe in der Fußball-Bundesliga. Die Grün-Weißen gewinnen ihr erstes Spiel nach der Corona-bedingten Zwangspause beim FC Augsburg mit 2:1. Erst in der Nachspielzeit sticht Joker Daniel Ginczek. Der Stürmer drückt den Ball zum 2:1-Siegtreffer über die Linie. Damit läuft der erste Spieltag mit angepasstem Regelwerk für den VfL Wolfsburg nach Plan. Kurios: Heiko Herrlich muss sein Debüt als FCA-Trainer verschieben. Er hatte gegen die Corona-Schutzmaßnahmen verstoßen und musste so aus der Distanz das Spiel verfolgen. ■



16. MAI Die **VfL-FußballWelt öffnet wieder** ihre Türen. Dafür gelten allerdings strenge Abstands- und Hygieneregeln. Zudem gibt es Zutrittsbeschränkungen und Maskenpflicht. Die Wölfe treffen sämtliche Vorkehrungen und Maßnahmen, um sowohl ihre Mitarbeiter als auch alle Besucher der VfL-FußballWelt zu schützen. ■





20. MAI Das erste Heimspiel nach der Corona-Pause gegen Borussia Dortmund findet ohne Zuschauer statt. Stadt, Verein und Polizei appellieren an die Fans, die Partie möglichst von zu Hause zu verfolgen anstatt in größeren Gruppen, und somit das weiter bestehende Versammlungs- und Kontaktverbot zu beachten. ■

Die DFL hat die **Spieltage 30 bis 32 terminiert**. Damit stehen nun auch die letzten Anstoßzeiten für die Saison 2019/2020 fest. ■

Als erste Top-Frauenliga Europas nimmt die **Frauen-Bundesliga** ab dem 29. Mai wieder den **Spielbetrieb** auf. Titelverteidiger VfL Wolfsburg eröffnet am Freitag gegen den 1. FC Köln (14 Uhr) den 17. Spieltag. ■



FLYERARM FRAUEN-BUNDESLIGA

23. MAI Die Wölfe produzieren eine Webshow als Live-stream, die vor dem Heimspiel gegen Borussia Dortmund das Stadionprogramm ersetzt. In der Sendung aus der Autostadt sind unter anderem Sportdirektor Marcel Schäfer, die Ex-VfLer Grafite, Roy Präger und Gerald Schröder sowie Geschäftsführer Michael Meeske und aus dem Meistererteam von 2009 dabei. Der Titelgewinn jährt sich heute zum elften Mal. ■



Im ersten VfL-Heimspiel nach der Corona-Zwangspause verliert die Elf von Cheftrainer Oliver Glasner gegen Vizemeister Borussia Dortmund mit 0:2. Für den VfL ist es die erste Niederlage nach zuvor sieben ungeschlagenen Partien. ■



26. MAI Der DFB-Bundestag beschließt, die 2. Bundesliga der Frauen und die B-Juniorinnen-Bundesliga abzubrechen. Die Durchführung des Hygiene- und Gesundheitskonzepts der „Task Force Sportmedizin/ Sonderspielbetrieb“ mit den strengen Auflagen wäre sowohl für die Vereine als auch für die Spielerinnen nicht umsetzbar gewesen. In der 2. Liga der Frauen lag der **VfL Wolfsburg II** hinter Werder Bremen auf Platz zwei, ist aber als Reserve nicht aufstiegsberechtigt. In der B-Juniorinnen-Bundesliga hatte der Serien-Staffelmeister und amtierende Deutsche Meister als Zweiter keine Chance mehr auf den Nordtitel und die Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft. ■

29. MAI Nach knapp dreimonatiger Zwangspause haben sich die Frauen des VfL Wolfsburg gleich wieder in guter Form präsentiert – fast so, als ob es die Einschränkungen durch die Coronakrise nicht gegeben hätte: Sein Heimspiel gegen den 1. FC Köln gewinnt der Tabellenführer mit 4:0. ■



newcitymedia.



**„Wir stehen für Leidenschaft,
Kreativität und Erfolgshunger, genauso
wie unser Partner new city media!“**

Das Frauen-Team des VfL Wolfsburg

marketing am point of life.

telefon (0531) 3900-702 ■ www.newcitymedia.de

1. JUNI Ausnahmezustand: Das neue „Unter Wölfen Magazin“ ist da. Die dritte Ausgabe sollte eigentlich schon im März in den Händen der Fans landen. Allerdings wirkte sich die durch das Coronavirus verursachte Spielpause auch auf den Redaktionsplan aus. Eine besondere Überraschung gibt es indes für WölfeClub-Mitglieder, denn um in der Coronakrise für etwas Ablenkung zu sorgen, werden diese das „Unter Wölfen Magazin“ gratis in ihren Briefkästen finden. ■



3. JUNI Die Wölfinnen haben die vorletzte Hürde auf dem Weg zur erneuten DFB-Pokal-Finalteilnahme souverän genommen: Fünf Tage nach dem 4:0-Erfolg gegen den 1. FC Köln in der Bundesliga wird der Titelverteidiger seiner Favoritenrolle im DFB-Pokal-Viertelfinale mit einem 3:0 bei Zweitligist FSV Gütersloh 2009 gerecht.

Neben einigen Akteuren **verabschiedet sich auch Chef-coach Rüdiger Ziehl aus Wolfsburg.** Seit Oktober 2016 war er Steuermann an der Seitenlinie. Insgesamt elf Jahre wirkte Ziehl beim VfL, zuerst als Spieler und dann lange Zeit als Co-Trainer der U23. ■

4. JUNI Die U23 der Grün-Weißen verabschiedet sich in die Sommerpause – nach einer unvollendeten Saison. Seit Anfang März 2020 fand kein Punktspiel mehr statt und das Team des scheidenden

Cheftrainers Rüdiger Ziehl belegt am Ende Rang zwei. Spitzenreiter VfB Lübeck hält – bei einer mehr gespielten Partie – fünf Punkte Vorsprung und steigt nun in die 3. Liga auf. ■

8. JUNI Die Coronakrise hat viele Menschen und Branchen vor ungeahnte Hindernisse gestellt. Auch der VfL Campus musste wegen der Pandemie seinen **Start der Weiterbildung „Fußball-Management“** verschieben, denn die deutschlandweite Kontaktsperre machte das Lernen im Klassenraum unmöglich. Mit einem umfangreichen Hygiene- und Abstandskonzept kann jedoch am 8. Juni der Startschuss für 14 Teilnehmer fallen. Zum insgesamt siebten Mal führt der „Sport-business Campus“ beim Fußballbundesligisten diese Weiterbildung auf wissenschaftlichem Hochschulniveau durch – wenn in diesem Sommer auch unter anderen Voraussetzungen. ■



9. JUNI Gemeinsam mit dem neuen Partnerverein JFV Süd durchläuft ein Kooperationsprojekt der CSR-Abteilung des VfL Wolfsburg sowie der VfL-Clubs und der VfL-Fußballschule aufgrund der Corona-Pandemie erstmals ein Trainerseminar via Videokonferenz. Insgesamt nehmen an der 90-minütigen Online-Schulung 35 Trainer teil. Den Übungsleitern werden direkt aus der Volkswagen Arena unter anderem Trainingsmöglichkeiten vorgestellt, bei denen der nötige Mindestabstand eingehalten werden kann. Ebenfalls wird die aktuelle Kinderfußballreform thematisiert, auf das Konzept der Zusammenarbeit mit den Partnervereinen eingegangen und auch die Angebote der Fußballschule für Kinder- und Jugendliche sowie Trainerweiterbildungen werden erläutert. ■

13. JUNI Die VfL-FußballWelt veranstaltet ein Legendenwochenende. Wölfe-Idol Roy Präger begrüßt am Samstag, 13. Juni, und Sonntag, 14. Juni, die Besucher der interaktiven Ausstellung. Dabei gibt der Ex-Profi hilfreiche Tipps und zeigt Tricks an den einzelnen

Stationen, erzählt aus seiner Zeit als aktiver Spieler und steht für Autogramm- sowie Fotowünsche zur Verfügung – natürlich werden die Abstands- und Hygieneregeln jederzeit eingehalten. Darüber hinaus ist auch Mathias Stammann, Aufstiegsheld von 1997, mit dabei. ■

15. JUNI Seit Anfang Juni ist klar, dass das **VBL Grand Final** 2020 am 24. und 25. Juni sowie am 28. Juni als **Online-Turnier** ausgetragen wird. Das ursprünglich für März dieses Jahres als Präsenzveranstaltung geplante Turnier wurde aufgrund der Ausbreitung des Coronavirus zunächst ausgesetzt. Mit dabei sind drei Wölfe: Während Benedikt Saltzer und **Benedikt Bauer** sich gemeinsam über den VBL Club Championship (Platz 5) qualifizierten, sicherte sich Dylan Neuhausen in der VBL Open sowie den Playoffs das Final-Ticket. ■



Der VfL Wolfsburg bietet seinen Anhängern zur kommenden Spielzeit einen **Dauerkarten-Verkauf** an, in dem besonderes Augenmerk auf eine möglichst hohe Fanfreundlichkeit und Flexibilität der Regelungen gelegt wird. Erst wenn feststeht,

dass wieder vollständig vor Zuschauern gespielt werden kann und damit die Plätze der Dauerkarten-Inhaber ohne Einschränkung genutzt werden können, wird der entsprechende Betrag abgebucht. ■



17. JUNI Durch den **2:0-Erfolg gegen den SC Freiburg** sichern sich die **VfL-Frauen** die Deutsche Meisterschaft. Mit dem 19. Sieg im 20. Saisonspiel haben die Wölfinnen den sechsten Titel der Vereinsgeschichte perfekt gemacht. Nach dem 2:0 im Heimspiel gegen den SC Freiburg sind die Wölfinnen bei weiterhin acht Punkten Vorsprung auf den FC Bayern München und sechs noch zu vergebenden Zählern nicht mehr einzuholen. ■

Die 1:2-Niederlage des VfL Wolfsburg am 12. März im Achtelfinal-Hinspiel der UEFA Europa League gegen den FC Schachtar Donezk war etwas ganz Besonderes: Durch das sich immer weiter ausbreitende Coronavirus fand die Partie in der Volkswagen Arena bereits vor leeren Rängen statt, zugleich war es auch das letzte Spiel vor einer mehr als **zweimonatigen Zwangspause**. Am 5. oder 6. August wird, wie nun feststeht, das Achtelfinal-Rückspiel gegen die Ukrainer über die Bühne gehen. Außerdem finden alle Runden ab dem Viertelfinale im K.-o.-Modus statt, es gibt also nur noch eine Partie pro Runde und nicht mehr Hin- und Rückspiel. ■

Die Wölfinnen hatten bereits Ende Oktober 2019 gegen den FC Twente den Einzug in das Viertelfinale der **Champions League** geschafft. Auf die Austragung der Runde der letzten Acht mussten sie aufgrund des Coronavirus allerdings bislang warten. Nun steht fest: Das Viertelfinale gegen Glasgow City findet am 21. oder 22. August statt. Gespielt wird nur eine Partie im K.-o.-Modus, Austragungsort ist entweder das Stadion San Mames in Bilbao oder das Anoeta-Stadion in San Sebastian. In diesen beiden **spanischen Stadien** werden auch die **weiteren drei Viertelfinalsiege sowie die Halbfinals und das Endspiel** ausgetragen. ■





24. JUNI Seit Mitte Juni steht die „Corona-Warn-App“ der Bundesregierung in den App Stores zum Download bereit. Neben diversen anderen Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie – wie besonderen Hygieneregeln, Abstandhalten und dem Tragen von Mund-Nase-Schutzbedeckung – ist damit ein wichtiges Instrument geschaffen, um die Verbreitung des für die COVID-19-Infektion verantwortlichen SARS-CoV-2-Virus zu stoppen und Infektionsketten zu unterbrechen. Auch der VfL Wolfsburg unterstützt diese wichtige Initiative der Bundesregierung und möchte dazu aufrufen, die Corona-Warn-App herunterzuladen – betont aber, dass Download und Nutzung absolut freiwillig sind. ■

26. JUNI Der **Spielplan für das Finalturnier der Königsklasse** steht fest. Die UEFA Women's Champions League wird Ende August im Rahmen eines Finalturniers in Spanien fortgesetzt. Das Viertelfinale gegen Glasgow City FC findet am Freitag, 21. August (Anstoß um 18 Uhr), im Stadion Anoeta in San Sebastian statt. Im Erfolgsfall trafen die Wölfinnen am Dienstag, 25. August (Anstoß um 20 Uhr), ebenfalls in San Sebastian auf den Sieger der Partie zwischen Atletico Madrid und dem FC Barcelona. Das Finale steigt am Sonntag, 30. August (Anstoß um 20 Uhr), in San Sebastian. ■



27. JUNI Die Wölfe beenden die Saison nach einer 0:4-Niederlage gegen die Bayern auf Platz sieben der Abschlusstabelle und rutschen somit in die Qualifikation für die Europa League, bleiben zuvor aber auch noch in der aktuellen Europacup-Runde aktiv. Im wegen Corona unterbrochenen Wettbewerb steht für den 5. oder 6. August als nächstes das Achtelfinal-Rückspiel gegen Schachtar Donezk auf dem Programm. ■

Der VfL und Nike präsentieren die **neuen Heim- und Auswärtstrikots** der Wölfe für die Saison 2020/2021. Die Jerseys, die der VfL gemeinsam mit Nike entworfen hat, bieten Fans sowohl Bekanntes und Bewährtes, gehen aber auch neue mutige Wege. Und sie sind ganz sicher nur etwas für echte Fans und „nix für Modefans“, wie es die begleitende Kampagne der Wölfe klarstellt. ■

28. JUNI Nach dem Bayern-Spiel starten die Wölfe in die knapp vierwöchige Sommerpause. Ab dem 28. Juni ruht rund um die Volkswagen Arena endgültig der Ball, für die Wölfe hat am Samstagabend die herbeigesehnte Sommerpause

begonnen. Am 22. Juli kehren die Grün-Weißen zurück nach Wolfsburg, zunächst um sich der für den Trainingsstart erforderlichen zwei Corona-Tests zu unterziehen. Auf dem Platz legt das Team von Cheftrainer Oliver Glasner mit den Einheiten dann am Wochenende des 25./26. Juli los. ■



DIE GOLDENE MITTE

DER VfL-WINTERNEUZUGANG

MARIN PONGRACIC IM GESPRÄCH

Neustart mit Hindernissen: Als Marin Pongracic in der Winterpause von den Salzburger Bullen zum Wolfsrudel stößt, ist seine Vorfreude auf die typische Bundesliga-Atmosphäre riesig. Die kann der kroatisch-niederbayrische Innenverteidiger zunächst aber nur gut eineinhalb Spiele genießen, dann kassiert der 22-Jährige einen Platzverweis und eine Drei-Spiele-Sperre, die sich aufgrund des Corona-Breaks länger hinzieht als gedacht. Als er gute zwei Monate später wieder auf dem Rasen steht, ist es still im weiten Rund. Statt emotionsgeladenen vollen Hütten und lautstarker Unterstützung von den Rängen sind schnell Corona-Tests, Verhaltens- und Abstandsregeln, Notfallpläne und Quarantäne-Konzepte in den Fokus gerückt. Absolutes Neuland eben.

Im Interview mit dem „Unter Wölfen Magazin“ verrät Pongracic, warum die ungewollte Spielpause für ihn auch Gutes bedeutete, spricht selbstkritisch über seinen Weg raus aus dem „Bad-Boy“-Image und darüber, warum die 10 und die 34 ganz besondere Zahlen für ihn sind.

Marin Pongracic, welches Geräusch macht dein Wecker morgens?

Marin Pongracic: (lacht) Ein ganz, ganz ekliges! Es ist das schlimmste Geräusch, das es überhaupt gibt auf der Welt. Ich muss schon sagen, dass ich ein übertriebener Morgenmuffel bin. Ich liebe es auszuschlafen. Früh aufzustehen hat mir schon immer Probleme bereitet. Auch in der Schulzeit schon hat mich meine Mutter immer aus dem Bett kicken müssen.

Muss diese Rolle heute dein Handy übernehmen?

Marin: Ja, auch das Handy. Ich stelle mir so viele Wecker, das kann man sich gar nicht vorstellen. Die klingeln morgens im Zwei-Minuten-Takt, bis ich aufstehe. Das brauche ich so, mit einem einzigen Wecker wird das nichts. Den mache ich dann aus, ohne es zu merken – und schlafe weiter.

Ist deine Freundin dabei eine Stütze?

Marin: Auf jeden Fall. Ohne Antonela wäre das eine Katastrophe. Zudem ist es hilfreich, dass ich neben Josip (*Brekalo*) und Xaver (*Schlager*) wohne. Die nehmen mich dann zum Training mit. Ohne deren zusätzliche Unterstützung wäre es ganz schwer (lacht).

Du hast in vergangenen Interviews bereits erfrischend offen darüber gesprochen, es in deiner Zeit bei RB Salzburg mit der Pünktlichkeit im Job nicht immer genau genommen zu haben und dabei dein „unprofessionelles Verhalten in der Vergangenheit“ als deinen größten Fehler bezeichnet. Hast du selbst das Gefühl, mental reifer geworden zu sein? Wie weit ist der ungeschliffene Diamant inzwischen geschliffen?

Marin: Sicherlich noch nicht ganz geschliffen. Da fehlt noch einiges, da ist auf jeden Fall noch Luft nach oben. Aber ich muss sagen: Ich bin zufrieden und auch ein Stück weit stolz auf mich und darauf, wie ich mich entwickelt habe. Wenn ich die Zeit mal zwei Jahre zurückdrehe, habe ich mich deutlich gesteigert, was das Aufstehen und die Pünktlichkeit angeht. Ich denke, ich bin auf jeden Fall reifer geworden und habe ein stabileres Umfeld. Auch die etwas ruhigere Gegend hier um Wolfsburg ist ganz gut für mich. Das gefällt mir.

Zu spät zu kommen ist im Vergleich zur Salzburger Zeit auch deutlich kostspieliger geworden hier, oder?

Marin: (lacht) Oh ja, der Strafen-Katalog ist nicht ohne. Das ist schon sehr teuer, aber andererseits verdienen wir ja auch nicht schlecht. Damit muss man leben, man sollte eben einfach pünktlich sein. Es gab bisher auch nur kleine Verspätungen von mir, so ein bis zwei Minuten. Das ist für mich schon ein Fortschritt.

DIE LOGENINHABER

IN DER VOLKSWAGEN ARENA

 Alles Gute Verlag

 DIEAUTOMEILE
WOLFSBURG

 Allianz
Marquardt & Semper

 BORBET®
LEICHTMETALLRÄDER

 CHG

 COMBRIDGE
IT CONSULTING

 Deutsche Bank

 DÜRR

 FMI systems

 Hexad
www.hexad.de

 Ingenieurbüro
HORMANN
GmbH

 LINGLONG TIRE

 LIEB
MBL Maschinenbaubetriebe LIEB GmbH

 MOLL
Automatisierung

 CUTTER & BUCK



 PETRO-CANADA
LUBRICANTS

 SCHNELLECKE
LOGISTICS

 SLM
Kunststofftechnik GmbH

 snop

 ups

 Volksbank
BraWo



 VOLKSWAGEN
FINANCIAL SERVICES
THE KEY TO MOBILITY

 VOLKSWAGEN
GROUP SERVICES

 VELTINS

 WL
Grundstücks GmbH



VfL WOLFSBURG



„Verrückt nach Fußball“: Ob auffallend schüchtern in jungen Jahren bei seinem Heimatklub SpVgg Landshut, frech in der Pubertät beim FCB (oben links) oder als Bundesliga-Profi beim VfL – die Liebe zum runden Leder bleibt.

Willi Löbenbrück, dein erster Coach deines Heimatklubs SpVgg Landshut, bescheinigt dir im Rückblick nicht nur ein wahnsinniges Talent, sondern charakterisiert dich auch als einen „der am leichtesten zu handhabenden Jungs“ (siehe Seite 59) ...

Marin: Das war ich vielleicht. Aber nur bis zur Pubertät... (lacht)

... wo du dann in eine ja alles andere als untypische rebellische Phase kamst?

Marin: In meiner Kindheit war ich sogar eher schüchtern und introvertiert. Das hat sich dann aber schlagartig geändert. Meine Mutter sagt immer, dass das losging, als ich zu der U14 der Bayern gewechselt bin. Da wurde ich ein kleines Schlitzohr. In der Schule hat das dann plötzlich nicht mehr so gut geklappt, ich hatte keine Lust mehr zu lernen und auch im privaten Bereich wurde ich dann wohl etwas frecher.

Wie sind deine eigenen Erinnerungen an die Zeit in Landshut?

Marin: Es war eine wunderschöne Zeit damals. Ich habe immer mit sehr viel Spaß Fußball gespielt, das war schon damals das Allerwichtigste für mich. Es gab coole Turniere, auch im Ausland – an ein Turnier in Italien kann ich mich heute noch sehr gut erinnern. Ich habe viele Freunde gefunden durch den Fußball. Zudem war die Spielvereinigung gleich um die Ecke, ich hatte gerade einmal einen fünfminütigen Fahrradweg.

Gibt es den einen Schlüsselmoment, in dem du wusstest, du willst Profi werden?

Marin: Ich hatte schon immer eine riesige Leidenschaft für den Fußball, eigentlich von klein auf. Ich war so hyperaktiv, dass meine Eltern irgendwann gesagt haben: So, jetzt müssen wir Marin zum

Fußballspielen schicken. Sonst schießt er uns hier noch alle Vasen kaputt. Ich war also schon ziemlich aufgedreht und konnte Fußball immer ein wenig wie ein Ventil nutzen, um mich richtig auszutoben. Wohin ich auch gegangen bin, ein Ball war immer dabei – auch in der Schule. Dort haben die Lehrer mir auch immer mal wieder vor der Pause den Ball weggenommen, weil ich mir den unter dem Tisch bereits hin und her gespielt habe. Das war schon krass – und hält bis heute an. Ich liebe den Fußball immer noch und mache meine Arbeit voller Leidenschaft.

Obwohl du doch sicher auch manchmal Arbeitstage hast, die etwas schwerer fallen, oder?

Marin: Das Fußballspielen an sich liebe ich über alles. Das Drumherum – also Aufwärmen und so weiter – ist nicht so meine Sache. Aber es gehört nun einmal dazu als Profifußballer. Ohne geht nicht.

Was wäre deine berufliche Alternative zum Profi gewesen?

Marin: Vielleicht hätte ich gerne etwas im sozialen Bereich gemacht. Aber neben dem Fußball gab es eigentlich wenig, was mich interessiert hat. Und somit gab es auch keinen richtigen Plan B. Es gab nur Plan A – und der musste funktionieren und durchgezogen werden. Hätte das nicht geklappt, wäre es wohl schwierig geworden.

Die besondere Bindung zu deiner Heimatstadt hast du auch mit deinem Torjubel nach deinem Doppelpack beim 4:1 in Leverkusen ausgedrückt, als du mit deinen Fingern als Gruß die 34 in die Kamera gezeigt hast – die letzten beiden Ziffern der Landshuter Postleitzahl. War das spontan oder schon 67 torlose Profispiele zuvor dein heimlicher Plan?

Marin: Ich habe das zwar immer mal wieder im Vorfeld gesagt,



„Als Verteidiger weiß man nie so richtig, wie man jubeln soll!": Marin Pongračić sendet nach seinem Doppelpack in Leverkusen einen Gruß in die niederbayrische Heimat.



„Ich hoffe, dass sie irgendwann mir gehört!": Beim Ex-Klub Salzburg kickte der Deutsch-Kroate (hier gemeinsam mit Xaver Schlager) noch mit „seiner" Nummer 34 auf dem Trikot.

aber als es dann soweit war, war es doch ziemlich spontan. Ich habe einfach nicht damit gerechnet, dass ich ein Tor schieße. Denn eigentlich bin ich so ziemlich der torungefährlichste Spieler, den es gibt. Und ich glaube, als Verteidiger weiß man nie so richtig, wie man jubeln soll (lacht).

Das erscheint erstaunlich, da du deine Verteidigerrolle ja eigentlich ziemlich offensiv interpretierst...

Marin: Das stimmt, aber es reicht eben meistens nicht für einen Torabschluss. Assistieren kann ich vielleicht noch, aber es ist schon komisch: Ich bin schon oft von hinten nach vorne durchgedribbelt, aber der letzte Schritt fehlte immer.

Gab es Reaktionen aus deiner Heimat?

Marin: Auf jeden Fall. Die Jungs waren alle stolz, alle haben mir geschrieben und gratuliert. Mein WhatsApp war voll. Ich habe so viele Nachrichten bekommen, wie ich sie noch nicht mal an meinem Geburtstag erhalte.

In Salzburg trugst du auch die Rückennummer 34. Warum läufst du beim VfL mit der 22 auf?

Marin: Die 34 war leider nicht frei, die trägt Marvin Stefaniak, der an Fürth ausgeliehen ist. Aber ich hoffe sehr, dass sie irgendwann mir gehört.

Deine Glückszahl ist auch Teil deines Instagram-Namens marinloco34, ebenso wie das spanische Wort für „verrückt“. Würdest du dich als positiv Verrückten beschreiben?

Marin: Zunächst einmal ist es mir wichtig zu sagen, dass Instagram für mich persönlich keine so wichtige Rolle spielt. Ich wollte nie eines dieser klassischen Fußballprofile haben und nach jedem Bild Spiel-

szenen posten und darunter „Hart erkämpfter Punkt“ oder ähnliches schreiben. Das bin nicht ich, das wäre einfach nicht authentisch. Deswegen hatte ich bisher auch noch nie Fußballbilder gepostet. Nach dem Dortmund-Spiel habe ich dann doch mal eines rausgehauen. Einfach weil es ein gutes gab mit Erling Haaland, meinem alten Kumpel aus Salzburger Zeiten. „Loco“ haben mich meine Jungs genannt, mit denen ich aufgewachsen bin. Viele von ihnen beschreiben mich als positiv Verrückten, ja. Es gab einen Rapper, der mir gefallen hat, der sich so genannt hatte. Zudem heißt mein Lieblingsfilm „Vatos Locos – Blood in Blood out“. Da dachte ich mir: Okay, dann mach ich mal auf „loco“, das hört sich nicht schlecht an (lacht).

Du bist ebenfalls bekannt dafür, auf dem Platz für einen Innenverteidiger ungewöhnliche Dinge zu tun, so auch mal ein risikobehaftetes Dribbling aus dem eigenen Strafraum heraus zu wagen. Sagt dir der Name Lucio noch etwas? Und ist er so etwas wie ein Vorbild?

Marin: Aber klar. Ich wurde und werde tatsächlich oft mit ihm verglichen, was diese Vorstöße angeht. Als ich klein war, war ich allerdings großer Ronaldinho-Fan. Später dann auch von Messi in seiner frühen Zeit. Deswegen war ich auch von Tag eins an großer Barcelona-Fan. Ich habe Barca immer geliebt. Aber auch Zlatan Ibrahimovic war ein Idol für mich. Seine Autobiographie war bislang wohl das einzige Buch, das ich in meinem Leben komplett gelesen habe.

Und dein WhatsApp-Profil zeigt eine riesige Zeichnung von Diego Maradona auf einer neapolitanischen Hauswand...

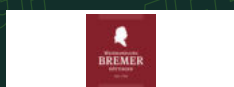
Marin: Das war natürlich weit vor meiner Zeit, aber das Bild finde ich überragend. Es drückt vor allem ja auch den Status aus, den Maradona dort genoss. Ich mag Napoli sehr – als Stadt und als Fußballverein.



„Positiv reingegangen und irgendwann belohnt“: Turbulente Wochen liegen zwischen Pongracis erster Trainingseinheit und dem Hinrundenfazit.

DER PARTNERPOOL

DES VfL WOLFSBURG





„Ab dem Zeitpunkt nur noch Innenverteidiger“: Mit einem Duell gegen den heutigen Gladbacher „Riesenschrank“ Breel Embolo beginnt Pongracics Karriere im Abwehrzentrum.

Alles Torjäger statt Torverhinderer also...

Marin: Stimmt. Auf meiner Position sind derzeit Kalidou Coulibaly und Virgil van Dijk die Vorbilder als die für mich besten Innenverteidiger der Welt.

Aber dich fasziniert das Offensivspiel?

Marin: Wie viele Profis habe ich klassisch als Stürmer angefangen – und ganz viele Tore geschossen. Dann war ich lange Zeit Zehner, sogar noch in Bayerns U14. Danach wurde ich in der U15 umgeschult zum Sechser, war aber viel verletzt. Und ich weiß noch, wie der Trainer in der U16 zu mir sagte: Du wirst Innenverteidiger. Ich habe ihn mit großen Augen angeschaut und dachte: Der meint das doch nicht ernst, ich werde doch kein Abwehrspieler. Ich bin doch ein Dribbler, ich liebe es zu kicken.

Und dann wurdest du umgeschult?

Marin: Ich werde mein erstes Spiel als Innenverteidiger nie vergessen. Wir waren da auf irgendeinem Turnier in der Nähe von Salzburg. Da habe ich gegen Breel Embolo gespielt, der ja jetzt bei Gladbach unter Vertrag ist. Er war damals beim FC Basel, ich bei den Bayern. Erst wurde ich gegen Swansea City noch als Sechser eingewechselt – und habe sogar ein Tor geschossen. Dann hat sich irgendjemand verletzt und es hieß: Du spielst jetzt im Abwehrzentrum gegen Embolo. Und der sah damals mit 15 schon genauso aus wie jetzt: ein Riesenschrank (lacht). Wahrscheinlich weil ich so sauer auf den Trainer war, dass er mich als Innenverteidiger aufstellt, habe ich ihn dann komplett aus dem Spiel genommen. Wir haben 1:0 gewonnen und sind weitergekommen. Und ab dem Zeitpunkt war ich nur noch Innenverteidiger – leider.

Leider?

Marin: Ich brauchte eine ganze Zeit, um da reinzuwachsen. Ich habe auch viele Fehler gemacht am Anfang, habe nur gedribbelt, weil ich noch gefühlt ein Zehner war. Ich wollte das eigentlich nie wahrhaben. Bis heute nicht. Es gab immer wieder Momente unter Marco Rose oder auch jetzt unter Oliver Glasner, in denen sie mich im Training neutraler im Mittelfeld spielen ließen. Ein Traum! Wenn mir ein Trainer sagen würde, du bist ab jetzt ein Zehner, würde ich zu jeder Einheit mit einem breiten Lachen kommen. Dort zu spielen, ist das Schönste, was es gibt.

Angesichts eines solch polyvalent veranlagten Spielers braucht sich Oliver Glasner dann ja offensichtlich keinerlei personelle Sorgen machen, sollte mal ein zusätzlicher Zehner gebraucht werden...

Marin: Ich glaube tatsächlich, dass es für jeden Innenverteidiger gut ist, früher mal auf der Sechs oder der Zehn gespielt zu haben und dadurch diesen spielerischen Aspekt zu haben. Das hilft sehr bei der Spieleröffnung.

Du sagtest einmal, die Kunst sei es, die „Goldene Mitte“ zwischen Risiko und Sicherheit zu finden – und bezogst das neben dem Fußball durchaus auch auf alle Lebensbereiche. Wie sehr hilft dabei Erfahrung?

Marin: Schon sehr, muss ich sagen. Auf den Fußball bezogen bedeutet das, immer abzuwägen: Wenn es mal nicht so läuft, auch mal einen sicheren Pass zu spielen, um sich wieder Sicherheit zu holen. Aber man muss auch manchmal etwas Unberechenbares machen. Man kann als Innenverteidiger nicht immer nur zum Außenverteidiger spielen, man muss da variabel sein. Ich glaube, ich mache



„Unglaubliche Wut in mir“: In seinem zweiten Einsatz für die Wölfe kassiert Pongracic glatt Rot und eine Drei-Spiele-Sperre. Erst gute drei Corona-Monate später steht er wieder auf dem Rasen.



WILLI LÖBENBRÜCK (49)

**MARIN PONGRACICS ERSTER TRAINER
BEI DER SPVGG LANDSHUT**



„Ich habe Marin (zweiter von links) das erste Mal mit vier Jahren am Fußball gesehen, dann wurde ich bis zur U12 fünf Jahre lang sein Coach. Spätestens als er sechs war, ahnte man: Das wird was! Der kleine Dribbler hat damals natürlich im Mittelfeld oder Sturm gespielt und die mit Abstand meisten Tore gemacht. Marin war einer der am leichtesten zu handhabenden Jungs. Er musste nicht runtergebremst werden und war damals schon ein wahnsinnig fairer Spieler. Jeder gegnerische Trainer, der ihn auf dem Platz gesehen hat, wollte ihn unbedingt haben. So war

es eigentlich nur logisch, dass er auf einem Turnier gesichtet wurde und zur U14 zu den großen Bayern wechselte. Hier in Landshut ist es sehr familiär und sehe ich ihn immer noch ab und zu, zu seinen Eltern habe ich regelmäßig Kontakt. Wir freuen uns alle riesig über seinen Weg und sind sehr stolz.“

sehr viel instinktiv. Das Risiko eines Dribblings einzugehen kann auch für einen Innenverteidiger in manchen Situationen durchaus sehr sinnvoll sein. Wenn man eine gute Überzahl schafft und erst einmal die erste Linie überspielt hat, wird es nach vorne meist gefährlich. Das ist wichtig. Früher habe ich nur gedribbelt – und mich dann leider auch ein paar Mal verdribbelt. Jetzt habe ich aber ungefähr die berühmte Mitte gefunden: Ab und zu dribbele ich, ab und zu nicht.

Du hast nach deinem Bundesliga-Debüt von einem „wahr gewordenen Kindheitstraum“ gesprochen, dich aber gleichzeitig selbstkritisch gezeigt. Wie sehr ärgern dich Situationen wie der verschuldete Elfer gegen Frankfurt oder entscheidende Patzer wie gegen Freiburg? Analysierst du diese akribisch oder lässt du das dann schnell hinter dir?

Marin: Nach dem Spiel falle ich erst einmal in ein kleines Loch. Das nervt mich dann so sehr, dass an diesem Tag dann nicht gut Kirschen essen ist mit mir. Aber danach handle ich eher nach dem Motto: Mund abputzen, weiter geht's! Fehler passieren, auch wenn sie gerade auf meiner Position reduziert werden sollten. Als Stürmer kann man sich das schon öfter erlauben, einen Ball zu verschießen ist letztlich meistens nicht entscheidend. Doch gerade auf meiner Position sollte man Sicherheit ausstrahlen. Ich muss daran arbeiten, konstanter zu werden. Das ist mein Ziel für die nächsten ein, zwei Jahre.

Dein Start beim VfL war nicht einfach: Zunächst warst du verletzt und hattest noch körperlichen Rückstand, in deinem zweiten Liga-Einsatz gegen Düsseldorf erhaltst du nach einem Ellbogenschlag einen Platzverweis und eine Drei-Spiele-Sperre. Was ging in dir vor, nachdem dir das passiert ist? Und wie bist du im Nachgang damit umgegangen?

Marin: Ich hatte unglaubliche Wut in mir. Dieser Ellbogenschlag war ja nicht so geplant, ich wollte das nicht. Alfredo Morales hat mich am Arm festgehalten, ich wollte seine Hand runtertun und in dem Moment habe ich ihn am Kinn getroffen. Das sieht dann so aus, als würde ich ihn absichtlich verletzen wollen. Aber das hatte damit natürlich nichts zu tun. Ich kannte den Spieler ja sogar, Alfredo hat mit mir in Ingolstadt gespielt, er war in der ersten Mannschaft und ich in der U19. Es ärgert mich natürlich, dass ich so doof vom Platz geflogen bin.

Hast du danach mit ihm oder jemandem anderen darüber gesprochen?

Marin: Nein, ich war so sauer, dass ich mit niemandem gesprochen habe – noch nicht einmal mit meiner Freundin zuhause (lacht). Das war echt blöd und ich ärgere mich natürlich auch darüber, dass ich dann auch noch diese Werbebande weggeschossen habe. Und das nicht zum ersten Mal, das ist das Problem. Da muss ich mich mehr unter Kontrolle haben – wenigstens bis zur Kabine. Da kann ich dann meine Wut rauslassen.

Welche Lehren hast du daraus gezogen?

Marin: Dass ich unbedingt daran arbeiten muss. Gerade in Zeiten des Videobeweises reicht ja schon ein einziger Kontakt – und es kann gefährlich werden.

Und dann warst du plötzlich draußen aus dem Team. War das die größte Strafe für dich? Oder sogar im Nachhinein gar nicht so schlecht, da du Zeit hattest, auf 100 Prozent zu kommen?

Marin: Für mich hatte das und auch der Corona-Break sicherlich auch Vorteile. Es ist danach ganz gut gelaufen. Jay Brooks und Robin Knoche haben es vor der Corona-Zeit sehr gut gemacht. Die beiden haben wirklich stark gespielt und ich dachte, dass ich meine Chance erstmal nicht bekomme. Ich habe in der Unterbrechung aber



„Die ‚Sechzger‘ fand ich von klein auf cool“: Nach der Ausbildungsstation FC Bayern trägt Pongracic auch das Jersey der „Blauen“ – unter anderem auch gemeinsam mit den ehemaligen Wölfen Ivica Olic und Felix Uduokhai.



„Nicht allzu viel Druck machen“: Hohe spielerische Qualität und Lufthöhe sind nur zwei der besonderen fußballerischen Attribute des Wintertransfers. 64,48 Prozent Zweikampfquote bedeuten VfL-Bestwert und Platz acht im Ligavergleich.



„Wirklich wichtige Spiele verpasst“: Immer wieder wird Pongracic in der Vergangenheit von muskulären Verletzungen geplagt – auch eine Folge seines damals „teilweise unprofessionellen Lifestyles“, wie er selbstkritisch reflektiert.

gut trainiert und mich auf jede Einheit fokussiert. Ich bin positiv reingegangen – und dann wurde ich dafür belohnt. Ich habe das Vertrauen des Trainers bekommen, wofür ich sehr dankbar bin. Und ich denke, ich konnte es ein Stück weit zurückzahlen.

Du bezeichnest dich selbst als einen „Spaßvogel“. Mit wem im Team bist du da auf einer Wellenlänge?

Marin: Ich verstehe mich mit jedem gut, besonders natürlich mit meinen Landsleuten Pavao Pervan und Josip Brekalo. Aber wir haben wirklich eine coole Truppe und eine gute Atmosphäre. Alle machen mal ein Späßchen – und es ist auch hier wichtig, die goldene Mitte zu finden zwischen Spaß und Ernsthaftigkeit. Beides gehört auf jeden Fall dazu.

„Jung und hungrig“ sind zwei Eigenschaften, die zu dir passen und auch die Philosophie des VfL gut wiedergeben. Mit welchen drei weiteren Attributen würdest du dich sonst noch charakterisieren?

Marin: Hmm (denkt nach) ... muss man Adjektive benutzen? Zunächst einmal bin ich ein guter Kumpel, glaube ich. Dazu ab und zu ein bisschen verrückt und leider manchmal auch zu locker und dadurch etwas verplant.

Die Erwartungen an dich waren und sind sehr hoch. Du hast hohe fußballerische Qualität für dein junges Alter, eine starke Physis und Abgeklärtheit, Zweikampf- und Laufstärke, einen guten Spielaufbau. Sind die oft hinterlegten hohen sportlichen Erwartungen eher Motivation oder Bürde? Was für ein mentaler Typ bist du?

Marin: Generell ist es, glaube ich, immer leichter, als Underdog zu agieren als jemand zu sein, von dem man viel erwartet und der dann liefern muss. Ich spüre schon eine gewisse Erwartungshaltung, aber ich versuche, damit einigermaßen locker umzugehen und mir nicht allzu viel Druck zu machen. Ich bin da schon ziemlich entspannt. Manchmal fühle ich mich auf dem Platz so, als würde ich mit meinen Jungs im Park spielen und mache mir keine so großen Gedanken. Aber diese Fehler nerven mich sehr und ich weiß, dass ich Konstanz reinbringen muss. In jeder Sekunde konzentriert und wach zu sein – das erwartet man zu Recht von mir als Innenverteidiger. Meine Teamkollegen aus Salzburg haben mal zu mir gesagt: Wenn es bei dir da oben passt, dann geht es ganz weit nach oben, dann gibt es keine Grenzen. Ich sehe das selbst nicht ganz so: Ich weiß, dass ich Potenzial habe, das aber noch lange nicht ausgeschöpft ist. Es gibt also noch viel Arbeit, um alles aus mir herauszuholen.

Du hattest schon früh bei den Bayern immer wieder mit Verletzungspech zu kämpfen – und auch dein Start beim VfL verzögerte sich aufgrund einer Muskel-Verletzung. Hast du eine Erklärung, warum es immer mal wieder muskulär zwick?

Marin: Bei Bayern hatte ich viel mit so genannten Wachstumsfugen zu kämpfen. Ich bin zwischen der U14 und U16 in zwei Jahren 20 Zentimeter gewachsen, was meine Knochen auch zu spüren bekommen haben – ebenso meine Knie und die Ferse. Das hat ziemliche Probleme gemacht, ich hatte zum Beispiel eine Fraktur in der Ferse. Im letzten Jahr in Salzburg hatte ich dann einige muskuläre Verletzungen. Das ist zweifellos auch darauf zurückzuführen, dass ich teilweise unprofessionell gelebt habe. Mir ist bewusst, dass das auch an meinem Lifestyle lag. Ich habe den dann geändert, weil ich nicht mehr meine Spiele verpassen wollte – und ich habe wirklich wichtige Spiele verpasst. Daraus lernt man und das habe ich auch getan. Ich schlafe jetzt besser, esse besser, regeneriere besser – und ich will das nicht noch einmal durchmachen müssen.



„Gänsehautmoment und Kindheitstraum“: Am 5. November 2019 absolviert Pongracic sein 45-minütiges Champions-League-Debüt mit Salzburg – ausgerechnet gegen den von ihm verehrten SSC Napoli. Dieses Duell gegen Mexikos Topstürmer Hirving Lozano gewinnt er, die Partie in Neapel endet 1:1.

Ein Schlüsselmoment deiner bisherigen Karriere war fraglos die Relegation 2017 mit 1860 München gegen Jahn Regensburg. Nach einem 1:1 im Hinspiel und einer Ampelkarte fehltest du beim Rückspiel in München, das 0:2 verloren wurde. 1860 stieg sportlich ab in die 3. Liga, musste dann sogar in der Regionalliga starten. War der mit 1860 gegen Regensburg verpasste Nichtabstieg der bislang bitterste Moment deiner Karriere?

Marin: Ich war damals emotional noch nicht so sehr gebunden an die erste Mannschaft, habe am Ende fünf, sechs Spiele gemacht. Aber ich wollte immer schon für 1860 spielen, die „Sechzger“ fand ich von klein auf cool. Damals in der U14 hatte ich bereits die Option, zu ihnen oder zu den Bayern zu wechseln. Ich habe zu meinem Papa gesagt: Ich will zu 60, aber er hat geantwortet: Nein, du gehst zu den Bayern. Dann habe ich später also doch noch für die Blauen gespielt – und es war natürlich extrem schade, dass solch ein Traditionsverein absteigen musste, sogar bis in die vierte Liga.

Dann ging es für dich nach Österreich zu RB Salzburg. Du hattest dort zwar unter Marco Rose keinen Stammspieler, wurdest aber dreimaliger österreichischer Meister, zweimal Cupsieger und erreichst das Europa-League-Halbfinale. Neben neun Europa-League-Einsätzen gab es sogar einen in

der Champions League – und das auch noch beim von dir so geschätzten SSC Neapel. Wie wichtig sind dir Titel?

Marin: Die sind natürlich cool, die nimmt man gerne mit. Es hat Spaß gemacht, in Österreich zu spielen, aber Europa war nochmal etwas Spezielleres. Mit Salzburg mussten wir die Meisterschaft und den Pokal holen, um die Erwartungen zu erfüllen. Aber es fühlte sich trotzdem immer wieder gut an. Die Leute denken, es ist einfach, dort Titel zu holen und immer wieder zu bestätigen, dass man klarer Favorit und die bessere Mannschaft ist. Das ist aber nicht so leicht, wie man denkt. Wir hatten wirklich eine tolle Mannschaft und das Europa-League-Halbfinale bei Olympique Marseille war bis jetzt mein sportliches Highlight, auch wenn es mit dem Aus in der Verlängerung tragisch ausging. Und natürlich auch der Champions-League-Einsatz in Neapel, auch wenn es nur 45 Minuten waren, die ich reinschnupern durfte. Alleine einmal diese Hymne zu hören, das war ein echter Gänsehautmoment. Da ist ein Kindheitstraum in Erfüllung gegangen.

Zudem hast du ja auch bereits drei U21-Länderspiele für Kroatien absolviert. Sind A-Nationalcoach Zlatko Dalic oder sein Assistent Ivica Olic, mit dem du früher bereits bei 1860 gekickt hast, schon auf dich zugekommen?

Marin: Mit Ivica Olic stehe ich ohnehin im Kontakt, ich habe ja auch



„Sportliche Highlights“: Neben den insgesamt fünf Titeln mit RB Salzburg bleibt Pongracic sein 23-minütiger Einsatz beim 2:1 im Europa-League-Halbfinal-Rückspiel gegen Olympique Marseille in ganz besonderer Erinnerung – trotz des späten und unglücklichen Gegentreffers in der Verlängerung, der das Aus bedeutet.

mit ihm bei 1860 gespielt. Als er zuletzt in Wolfsburg war, haben wir uns auch getroffen und ein bisschen gequatscht. Mir ist bewusst, dass ich früher oder später eingeladen werde, wenn ich dranbleibe und konstant gut spiele. Das wäre natürlich eine Riesenehre für mich, ich wäre sehr stolz – und natürlich auch meine Familie. Da ist eine große Vorfreude auf die Nationalmannschaft.

Neben Oliver Glasner und Joao Victor, in deiner Salzburger Zeit Trainer und Spieler eures ärgsten Konkurrenten LASK, sowie deinem früheren Mitspieler Xaver Schlager kanntest du mit Josip Brekalo auch noch einen weiteren Wolf aus der kroatischen U21. Habt ihr vor deinem Wechsel miteinander über den VfL gesprochen?

Marin: Ich habe sowohl mit Xaver als auch mit Josip, der mir schon in der U21 sofort sympathisch war, geredet. Kurz vor der Entscheidung, zum VfL zu wechseln, habe ich beide angerufen. Und sie haben mir beide grünes Licht gegeben (lacht). Sie bestätigten mir, dass es hier ein Top-Umfeld und eine ausgezeichnete Infrastruktur gibt.

Wie fühlt sich ein gebürtiger Niederbayer mit kroatischen Wurzeln denn nun in Niedersachsen?

Marin: Auch, wenn ich ehrlich zugeben muss, dass ich meine schöne Heimat Bayern natürlich vermisse, gefällt es mir und meiner Freundin sehr gut hier. Wir haben eine schöne Wohnung und auch die sportlichen Bedingungen sind top. Schade ist natürlich, dass die Stadien Corona-bedingt leer sind. Ich bin ja auch wegen der tollen Kulissen nach Deutschland gekommen. In Österreich hast du das ja nicht immer. Klar hatten wir in Salzburg, als wir Europa League gespielt haben, auch eine geile Atmosphäre. In der Liga waren es dann aber maximal 10.000 Zuschauer. Auch deswegen habe ich

mich gefreut, nach Deutschland zu wechseln: hier 30.000, da 50.000, dort 80.000, yeah! Dann komme ich hierher – und die Stadien sind leer, unglaublich. Aber ich bin voller Hoffnung, dass sich das bald wieder ändert.

Du wirkst sehr reflektiert für dein junges Alter und hast einmal den persönlichen Mehrwert deiner bisherigen Stationen so zusammengefasst: Bei Bayern hast du dich technisch entwickelt und große internationale Turniere spielen können, bei Ingolstadt viel Spielpraxis erhalten. Die Zeit bei 1860 hat deinen Kampfgeist und Siegeswillen geschult. Was hoffst du, später einmal über deine Station VfL Wolfsburg sagen zu können? Hast du dir besondere Ziele gesetzt?

Marin: Es wäre wichtig, mal über zwei, drei Saisons konstant gute Leistungen zu bringen – und das in einer Top-Liga wie der Bundesliga. Das ist eine große Bühne hier und ich möchte zeigen, was ich draufhabe. Ich möchte hier sowohl sportlich und auch als Mensch weiter reifen.

Wie du selbst sagst, liebst du das Risiko und hast einen Spieltrieb. Welches Brettspiel spielst du besonders gerne und warum?

Marin: Ich mag Schach sehr gerne, weil es ein strategisches Spiel ist und nicht nur Glück eine Rolle spielt. Mit Xaver spiele ich das manchmal oder auch mit älteren Kollegen wie unserem Zeugwart Herbie (Heribert Rüttger). Die sind erfahren, da kann ich noch was mitnehmen. Aber ich mag auch andere Brettspiele: Mensch ärgere dich nicht, Monopoly. Gerade während der Corona-Zeit konnte man ja nicht viel machen – und Netflix wird dann auch irgendwann langweilig. Um Abwechslung zu haben, haben meine Freundin Antonela und ich dann die alten Brettspiele rausgeholt.

Verrätst du uns, wann und wie ihr euch kennengelernt habt?

Marin: Klar, das ist eigentlich witzig. Wir haben eine gemeinsame Cousine. Ich aber bin wie diese in Landshut aufgewachsen, Antonela in Kroatien. Schon als ich zwölf oder 13 war, hat meine Cousine mir damals gesagt: Marin, ich habe eine wirklich hübsche Cousine für dich in Kroatien. Dann haben wir uns immer mal wieder über Facebook geschrieben und uns mit 15 oder 16 Jahren das erste Mal in Landshut gesehen und besser kennengelernt. Als sie dann 18 war, ist sie für eine Woche zu Besuch zu unserer gemeinsamen Cousine nach Deutschland gekommen. Ich habe damals bei 1860 München in der zweiten Mannschaft gespielt und habe nebenbei als Kellner gearbeitet. Dann saß sie plötzlich im Restaurant. Alle Kellner wollten unbedingt diesen Tisch bedienen – und ich habe gesagt: Nichts da! Sie wird hundertprozentig meine Freundin. So sind wir immer mehr in Kontakt gekommen und sie ist danach nie wieder nach Kroatien zurückgegangen. Sie hat dann eine Wohnung gefunden, angefangen hier zu arbeiten. So sind wir zusammengekommen.

Poker spielst du auch manchmal, früher zum Beispiel mit Andre Ramalho, heute mit Xaver Schlager. Wer ist denn das größte Pokerface von euch?

Marin: Ich bin sicherlich nicht der Top-Pokerspieler, aber Ramalho ist eine Pfeife, der kann am Tisch gar nichts. Xaver ist ein Fuchs, aber denkt viel zu viel nach, glaube ich. Auch beim Poker muss man manchmal mit Risiko reingehen und ein bisschen bluffen. Ich glaube, ich bin das bessere Pokerface (lacht). *or*



No risk, no fun: Nicht nur auf dem Rasen, auch am Pokertisch (hier gegen Andre Ramalho, seinen ehemaligen Mitspieler von RB Salzburg) scheut Pongracic kein Risiko.



„Dann saß sie plötzlich im Restaurant“: Mit Antonela, hier als Begleitung bei der Champions-League-Reise nach Neapel, hat Pongracic seine große Liebe gefunden.

3.968,1

Kilometer liefen die Wölfe in der Bundesliga-Spielzeit und belegen damit – wie in der Abschlusstabelle – Platz 7.

343

Flanken schlugen die Grün-Weißen aus dem Spiel heraus und landen damit auf Liga-Platz 5.

7.978

Mal sprinteten die Wolfsburger über den Platz – der fünftbeste Wert unter den Liga-Konkurrenten.

30

Zähler sicherte sich der VfL auswärts – das sind vier Punkte mehr als in der vorherigen Saison.

3

Spieler aus der VfL-Fußball.Akademie gaben in dieser Spielzeit ihr Bundesliga-Debüt: Luca Horn, Omar Marmoush und Mamoudou Karamoko.

25.350

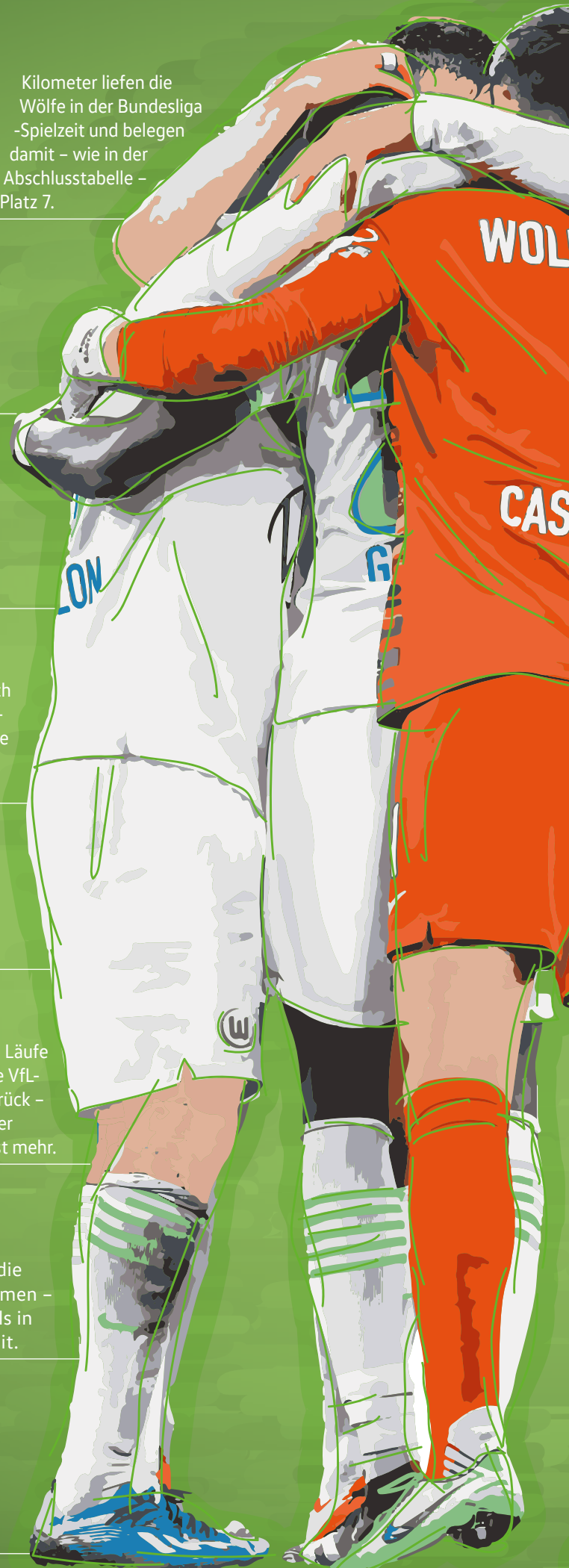
intensive Läufe legten die VfL-Spieler zurück – kein anderer Bundesligist mehr.

46

Gegentore mussten die Grün-Weißen hinnehmen – vier Treffer weniger als in der vorherigen Spielzeit.

12

Mal trafen die Wölfe in der Bundesliga-Spielzeit das Aluminium – der vierthöchste Wert im Liga-Vergleich.



3.763

Zweikämpfe gewannen die Wolfsburger insgesamt. Damit erreichten die Grün-Weißen nach Leverkusen und Schalke den dritten Platz.

9

Siege feierten die Wölfe in fremden Stadien.

8

Bundesliga-Partien beendeten die Grün-Weißen ohne Gegentreffer.

12

Mal traf der VfL in der Rückrunde nach einem ruhenden Ball – Ligahöchstwert.

48

Tore erzielten die Wolfsburg in der Bundesliga-Spielzeit.

1

Punkt mehr als in der Hinrunde holten sich die Wölfe in der Rückrunde.

26

Wölfe wurden insgesamt in der Bundesliga-Saison 2019/2020 eingesetzt.

49

Punkte sammelten die Wolfsburger insgesamt in der Bundesliga-Saison 2019/2020.

Trainerwechsel, dreifache Wettbewerbsbelastung und Corona-Pause – die Herausforderungen, denen sich die Wölfe in dieser Spielzeit stellten, hatten es mehr als in sich. Nach der Saison 2018/2019, die nach zweimaliger Relegation mit einem sechsten Platz außergewöhnlich gut für Grün-Weiß lief, stiegen dazu noch die Erwartungen, denen die Wölfe aber mit dem Erreichen des siebten Platzes gerecht werden konnten. Dazu erzielten sie, als Mannschaft und individuell, einige beeindruckende Statistikwerte. *ag*

DIE BUNDESLIGA-
SAISON IN ZAHLEN

DER VFL WOLFE



137 Kopfballduelle entschied Wout Weghorst für sich und schaffte damit den viertbesten Wert unter den Bundesliga-Spielern.

369 Zweikämpfe konnte der Niederländer gewinnen. Im Ligavergleich erreichte er damit den elften Platz.

921 Mal sprintete der VfL-Stürmer über den Platz – Rang 3 im Bundesliga-Vergleich.

88 Torschüsse gab die Nummer 9 insgesamt in der Bundesliga ab – die meisten bei den Grün-Weißen und die viertmeisten im deutschen Oberhaus.

4 Elfmeter verwandelte Weghorst in dieser Saison und damit die zweitmeisten der Liga.

2.628 intensive Läufe legte Weghorst zurück– nur Herthas Vladimir Darida absolvierte mehr.

16 Tore steuerte Weghorst zum Treffer-Konto der Wölfe bei und wurde damit VfL-Top-Torschütze und erreichte im Liga-Vergleich hinter Torschützenkönig Robert Lewandowski, Timo Werner und Jadon Sancho Platz 4.

9

Tore bereitete Maximilian Arnold in dieser Spielzeit vor und ist damit nicht nur Top-Vorlagengeber der Wölfe und Neunter im Bundesliga-Vergleich, sondern erhöhte damit auch seine persönliche Vorlagen-Bestmarke um zwei Zähler.

368,4

Kilometer lief Arnold insgesamt in der Bundesliga-Saison – der sechsthöchste Wert im deutschen Oberhaus.

33

Bundesliga-Spiele absolvierte die Nummer 27 – so viele wie kein anderer VfL-Spieler. Beim Spiel gegen den FSV Mainz 05 fehlte er übrigens aufgrund einer Gelbsperre.

2.826

Minuten stand Arnold in der Bundesliga-Saison 2019/2020 auf dem Platz und war damit vor Wout Weghorst (2.739 Minuten) und Jerome Roussillon (2.368 Minuten) der Wölfe-Dauerbrenner.

1.902

Minuten stand Arnold in der Bundesliga-Saison 2019/2020 auf dem Platz und war damit vor Wout Weghorst (2.739 Minuten) und Jerome Roussillon (2.368 Minuten) der Wölfe-Dauerbrenner.

DER DUEBELBRENNER

35,8

km/h schnell sprintete Kevin Mbabu während einer Bundesliga-Partie in dieser Saison und war damit der schnellste Wölfe-Spieler dieser Spielzeit.

69

Flanken schlug Mbabu insgesamt aus dem Spiel heraus – der elftbeste Wert in der Bundesliga-Saison.

DER DYNAMISCHE

DAS KOPFBALLUNGEGEHUEVER



4

Kopfballtore wanderten auf das Bundesliga-Konto von Renato Steffen – kein Wölfe-Spieler traf häufiger mit dem Kopf als der kleinste Spieler im Kader der Grün-Weißen.

6

Tore erzielte der Schweizer insgesamt in dieser Bundesliga-Spielzeit und ist damit nach Weghorst der zweitbeste Wölfe-Knipser.

64,4

Prozent der gefährlichen Torschüsse parierte Koen Casteels in der Bundesliga-Saison.

2,92

Diesen Notenschnitt erreichte Casteels beim „kicker“ und ist somit der am besten bewertete VfL-Spieler in dieser Saison. Übrigens wurde der Wölfe-Keeper vom Sportmagazin auch als Torhüter mit internationaler Klasse ausgezeichnet.



DER AKKURATE

DER RÜCKWÄRT

87

Prozent der Pässe von John Anthony Brooks erreichten einen grün-weißen Mitspieler. Brooks war damit der beste Passspieler der Wölfe vor Josuha Guilavogui (86 Prozent) und Maximilian Arnold (83 Prozent).

96

Kopfballduelle gewann Brooks in der Bundesliga-Spielzeit 2019/2020. Nach Wout Weghorst (137) ist er der zweitbeste Wölfe-Spieler, im Liga-Vergleich erreicht er den 14. Platz.



UNVOLLENDETE SAISON

Seit März 2020 konnten die Nachwuchsmannschaften des VfL Wolfsburg aufgrund der Corona-Pandemie keine Wettkämpfe mehr austragen – das Spieljahr ist mittlerweile ganz beendet. Die VfL-Fußball.Akademie war zwischenzeitlich geschlossen, um die Spieler, Trainer und Mitarbeiter vor einer möglichen Ansteckung zu schützen. Dennoch war man natürlich im VfL-Nachwuchs nicht ganz untätig, schließlich mussten auch die Zeit nach der Schließung vorbereitet und wichtige Entscheidungen im Hinblick auf die kommende Saison 2020/2021 getroffen werden. Zu den letzten Monaten und dem Ausblick auf das nächste Spieljahr haben wir uns mit Pablo Thiam, dem Sportlichen Leiter der Akademie, unterhalten.

Lesen Sie weiter auf der nächsten Seite.



Nach dem Nicht-Aufstieg in die 3. Liga ist die Enttäuschung bei der U23 um Kapitän Julian Klamt (l.) groß, aber kein Grund zum Trauern, denn „der Ausbildungsgedanke ist voll aufgegangen“, sagt Pablo Thiam.

Pablo Thiam, ein unvollendetes Spieljahr liegt hinter den Nachwuchsmannschaften des VfL Wolfsburg. Seit März 2020 fanden aufgrund der Corona-Pandemie keine Wettkämpfe mehr statt. Wie ist man in der Akademie mit dieser Situation umgegangen?

Pablo Thiam: Nicht nur wir waren betroffen, sondern der Fußball im Ganzen. Insofern musste man sich überlegen, wie es weitergeht. Anfangs war es noch schwierig, weil man alle zwei Wochen gehofft hatte, dass es eine Änderung gibt. Das war dann leider nicht der Fall. Am Ende des Tages ging es darum, die Spieler, die nicht trainieren konnten, anderweitig zu beschäftigen. Wir haben es innerhalb der Trainergruppen geschafft, entsprechende Pläne zu erstellen, indem wir Training online angeboten haben. Das Ganze passierte auch in Zusammenarbeit mit den Athletiktrainern, sodass wir die Spieler ein wenig bewegen konnten. Gerade in der jetzigen Phase machen die Jungs einen Riesenschritt in ihrer Entwicklung. Leider sind da nun wichtige Monate verloren gegangen. Nichtsdestotrotz werden wir versuchen, das zu kompensieren.

Besonders bitter war der Saisonabbruch für die U23-Wölfe, denen die Chance genommen wurde, sportlich den Staffelsieg in der Regionalliga Nord zu erringen. Aufsteiger zur 3. Liga ist nun der VfB Lübeck. Diese Entscheidung fiel am Grünen Tisch. Wie beurteilen Sie das?

Thiam: Dass wir ganz klare Corona-Verlierer sind, ist jedem bewusst. Wir hatten gehofft, dass es aufgrund der besonderen Situation Relegationsspiele mit dem VfB Lübeck geben wird, sodass wir das Ganze sportlich entscheiden können.

Obwohl sich die meisten Vereine für eine solche Relegation ausgesprochen hatten, hat sich der Verband gegen so ein Vorgehen entschieden. Letztendlich war es für mich wichtig, den Spielern zu erklären, dass wir enttäuscht sein dürfen, aber nicht die Köpfe hängen lassen brauchen, weil wir am Grünen Tisch geschlagen wurden. Wir sind definitiv nicht sportlich gescheitert. Es waren noch so viele Spiele zu absolvieren und wir haben in der Vergangenheit viel größere Rückstände wettgemacht. Zudem haben wir gerade gegen Lübeck gezeigt, dass wir fußballerisch die stärkere Mannschaft sind. Am Ende des Tages hat das aber nicht geholfen. Meine Aufgabe war es, den Spielern ein Stück weit die Enttäuschung zu nehmen. Zudem haben wir es geschafft, Spieler hervorragend auszubilden. Nicht von ungefähr waren im Laufe der Rückrunde einige Akteure von uns bei den Profis und kamen zum Teil auch schon in der Bundesliga zum Einsatz. Unser Ausbildungsgedanke ist voll und ganz aufgegangen, auch wenn die Mannschaft am Ende der Saison nicht belohnt wurde.

Neben einigen Spielern verabschiedete sich nun auch U23-Chefcoach Rüdiger Ziehl aus Wolfsburg – nach vielen Jahren erfolgreicher Arbeit an der Seitenlinie. Was geben Sie ihm mit auf den Weg?

Thiam: Ich hoffe, dass Rüdiger den nächsten Schritt im Männerbereich vollziehen kann, so wie er sich das wünscht. Wir haben Rüdiger 2009 als Spieler geholt, zwei Jahre später musste er seine aktive Karriere wegen einer Verletzung leider beenden. Er hat alle Facetten hier im Verein kennengelernt und zudem parallel eine Ausbildung beim VfL absolviert.

Dadurch war er auch immer ein Vorbild für die Spieler, die sehen konnten, dass es auch ein Leben neben dem Fußball geben und man sich Gedanken über seine Zukunft machen muss. Für uns ist es klar, dass wir nicht nur Spieler, sondern auch Trainer entwickeln wollen. Rüdiger hat sich beim VfL vom Spieler über den Co- zum Cheftrainer entwickelt und zusätzlich seinen Fußballlehrer-Schein gemacht. Damit stehen ihm nun alle Türen im Profifußball offen. Was ich ihm wünsche, sind vor allem Gesundheit für ihn und seine Familie und ein gutes Händchen bei der Wahl seines nächsten Vereins.

Mit welcher Strategie geht die U23 künftig ins Rennen?

Thiam: Wir werden erneut versuchen, so viele Spieler wie möglich aus unserer U19 hochzuziehen und zu integrieren. Über eine gute Vorbereitung wollen wir die Jungs verbessern. Ganz klar, unsere Spieler haben Ambitionen. Diese Ambitionen müssen sie aber mit harter Arbeit und Leidenschaft untermauern mit dem Ziel, den nächsten Schritt zu machen. Wir werden sehen, dass wir erneut eine hungrige Mannschaft zusammenstellen, die sich Schritt für Schritt in die Saison kämpfen soll. So wie in den letzten Jahren auch, werden wir auch diesmal keine Prognose über das Abschneiden in der Regionalliga Nord abgeben. Wir werden sehen, wo wir am Ende der Saison landen.

Auch für die anderen Nachwuchs-Teams war im März Schluss mit dem Spielbetrieb. Wie bewerten Sie das Abschneiden, gerade der A- und B-Junioren-Bundesliga-Teams, bis dato?

Thiam: Die A-Junioren steckten mitten drin im Meisterschaftsrennen, die B-Jugend lag auf Rang vier. Bei beiden Mannschaften konnte man die verschiedenen Stärken und Schwächen beobachten. In der U17 hat ein wenig in der Offensive die Durchschlagskraft gefehlt, aber im hinteren Bereich wurde sehr gut agiert. Bei der U19 war das ein wenig andersherum. Insofern sind wir mit der geleisteten Arbeit sehr zufrieden, auch aller anderen Teams, Trainer und Mitarbeiter.

Im Sommer gibt es nicht nur in der U23 Veränderungen in den Trainerteams der Akademie. Welcher Gedanke steht dahinter?

Thiam: Ich erhoffe mir noch einmal ein wenig frischen Wind und neue Impulse. Für mich geht es in erster Linie darum, dass wir uns in der Akademie stetig weiterentwickeln. Grundsätzlich, wie bereits erwähnt, wollen wir sowohl Spieler wie auch Trainer entwickeln und weiter ausbilden. Das ist immer ein wichtiger Prozess innerhalb der Akademie

Jetzt noch ein trauriges Thema – der plötzliche Tod von U17-Coach Steffen Brauer Ende April dieses Jahres. Wie ist man in der Akademie damit umgegangen? Wurden die Spieler psychologisch betreut?

Thiam: Der Tod von Steffen hat uns alle sehr, sehr hart getroffen, da dies nicht vorhersehbar war und ganz plötzlich kam. Wir waren alle geschockt und natürlich in unseren Gedanken in erster Linie bei Steffens Familie. Gut war, dass man gemerkt hat, wie eng wir in der Akademie auch in ganz schweren Phasen zusammenstehen. Hier haben gerade auch unsere beiden Sportpsychologinnen hervorragende Arbeit geleistet und Kontakt zu Steffens Spielern hergestellt. Hinzu kam erschwerend, dass wir zur Trauer nicht persönlich zusammenkommen konnten. Dennoch haben wir versucht, den Kontakt mit den Spielern aufrechtzuerhalten. Wir haben zwei virtuelle Trauerfeiern abgehalten und versucht, viele Gespräche



„Werden erneut eine hungrige Mannschaft zusammenstellen“, verspricht der Sportliche Leiter der VfL-Fußball.Akademie in Vorfreude auf die kommende Spielzeit.

zu führen. Letztlich haben wir eine Vielzahl an Aktionen gestartet, um jedem die Möglichkeit der Trauer zu geben.

Welche Lücke hinterlässt Brauer?

Thiam: Wer ihn kannte, weiß, dass er ein sehr leidenschaftlicher Trainer war – ein Ausbilder, der versucht hat, aus jedem Spieler das Maximum herauszuholen. Steffen war ein emotionaler Mensch, der viel Herzblut in seine Tätigkeit gesteckt hat. Aufgrund seiner langen Erfahrung hat er vor allem die Charakterstärke der Spieler herausgekitzelt. Auch aufgrund seiner pädagogischen Erfahrung hinterlässt Steffen eine sehr große Lücke. Die Tugenden, die er in sich hatte, kann man nicht von heute auf morgen erlernen. Wir versuchen den Verlust jetzt irgendwie zu kompensieren, indem wir noch einmal enger zusammenrücken.

Wagen wir noch einen Ausblick auf die kommende Saison. Erwarten Sie, dass die Corona-Pandemie so weit zurückgedrängt werden kann, dass man wieder ein normales Spieljahr absolvieren kann?

Thiam: Das wage ich zu bezweifeln. Nichtsdestotrotz hoffen wir wie alle, dass eine gewisse Normalität zurückkehrt und die Mannschaften wieder in normalen Bahnen trainieren können. Im Jugendbereich gibt es ja in der Regel nicht so viele Zuschauer, sodass man Begegnungen sicherlich austragen könnte. Ab wann das Ganze vonstatten gehen kann, bleibt abzuwarten. Abhängig ist das auch davon, wie die Ligen aufgestellt werden. Ich hoffe, dass wir Lösungen finden und einen normalen Wettbewerb garantieren können. *mp*

VIEL LICHT, WENIG SCHATTEN

Auch wenn die Spielzeit 2019/2020 für die Teams der VfL-Fußball.Akademie vorzeitig beendet wurde, kann der VfL voller Stolz auf die Leistungen der Jungwölfe blicken. So waren die meisten U-Mannschaften der Grün-Weißen direkt im Kampf um die Meisterschaft – von der Regionalliga Nord bis zur E-Junioren-Kreisliga – beteiligt. Dabei besonders auffällig: Die Jungwölfe dominierten in der Saison 2019/2020 vor allem in der Offensive, erzielten teilweise in neun Spielen über 100 Tore. Doch noch viel wichtiger als jeder Treffer und jeder Sieg war in dieser wie in jeder anderen Spielzeit, dass sich jeder einzelne Spieler weiterentwickelt und sowohl aus Erfolgserlebnissen als auch aus Niederlagen lernt. *ag*



Trauriger Zweiter

Es hat nicht sollen sein. Die U23-Wölfe verpassten als Tabellenzweiter mit fünf Punkten Rückstand auf den VfB Lübeck den sehnstüchtig erhofften direkten Aufstieg in die 3. Liga. Es wäre nicht nur das perfekte Abschiedsgeschenk für den langjährigen Trainer Rüdiger Ziehl, der den VfL zum Saisonende verließ, gewesen, sondern auch eine Belohnung für die harte Arbeit und die tollen Leistungen in der Spielzeit. Doch das reichte nicht aus, die Jungwölfe wurden mit großem Vorsprung auf Flensburg Zweiter.

ABSCHLUSSTABELLE DER REGIONALLIGA NORD

Pl.	Verein	Sp.	S	U	N	Tore	Pkt.
1	VfB Lübeck	25	20	1	4	64:24	61
2	VfL Wolfsburg U23	24	18	2	4	72:27	56
3	SC Weiche Flensburg 08	23	14	4	5	35:22	46
4	SV Drochtersen/Assel	25	14	2	9	37:33	44
5	FC Eintracht Norderstedt	24	12	3	9	40:33	39
6	SV Werder Bremen U23	25	11	7	7	40:37	40
7	Holstein Kiel U23	24	11	3	10	41:45	36



Titelkampf trotz Trainerwechsel

Da war noch einiges drin: Die VfL-A-Junioren steckten beim vorzeitigen Saisonende mitten im Kampf um den Titel. Nur vier Zähler trennte das Team von Coach Henning Bürger vom Tabellenführer Werder Bremen. Dabei steckten die U19-Wölfe einen Trainerwechsel – Thomas Reis trainierte die Grün-Weißen zu Beginn der Saison – beeindruckend weg und verfolgten mit guten Leistungen ihre Mission der Titelverteidigung, die wegen der Corona-Pause ausblieb.

ABSCHLUSSTABELLE DER A-JUNIOREN-BUNDESLIGA, STAFFEL NORD/NORDOST

Pl.	Verein	Sp.	S	U	N	Tore	Pkt.
1	SV Werder Bremen U19	20	16	2	2	73:22	50
2	Hertha BSC U19	19	13	5	1	55:25	44
3	VfL Wolfsburg U19	20	15	1	4	58:27	46
4	1. FC Union Berlin U19	18	12	4	2	55:24	40
5	Hannover 96 U19	19	10	3	6	47:33	33
6	RB Leipzig U19	20	11	1	8	48:26	34
7	Hamburger SV U19	19	10	3	6	56:35	30



Beste Abwehr

Auf dem fünften Platz beendeten die U17-Wölfe die Spielzeit 2019/2020. Dabei agierten die VfL-B-Junioren oftmals überlegen, doch häufig endeten die Partien dennoch unentschieden, insgesamt achtmal, was den Abstand zum Tabellenführer Hertha BSC weiter wachsen ließ. Ein Ausrufezeichen setzte das Team vom im April plötzlich verstorbenen Trainer Steffen Brauer in der Defensive – mit 13 Gegentoren stellten die Grün-Weißen die beste Abwehr der B-Junioren-Bundesliga Nord/Nordost.

ABSCHLUSSTABELLE DER B-JUNIOREN-BUNDESLIGA, STAFFEL NORD/NORDOST

Pl.	Verein	Sp.	S	U	N	Tore	Pkt.
1	Hertha BSC U17	21	15	4	2	62:15	49
2	RB Leipzig U17	21	16	0	5	61:20	48
3	SV Werder Bremen U17	21	15	3	3	57:25	48
4	Hamburger SV U17	21	15	2	4	52:22	47
5	VfL Wolfsburg U17	21	11	8	2	37:13	41
6	SG Dynamo Dresden U17	21	8	7	6	24:30	31
7	1. FC Union Berlin	21	8	4	9	41:48	28

Schwierige Spielzeit

Eine durchwachsene Saison erlebten die U16-Wölfe in der Spielzeit 2019/2020. Der Rückstand auf Tabellenführer Kiel war für die Achtplatzierten nicht mehr einholbar, die Grün-Weißen mussten mehr Niederlagen hinnehmen, als sie Siege feiern konnten. Dennoch erzielte das Team von Trainer Rajko Fijalek mehr Tore, als es Gegentore einstecken musste.

ABSCHLUSSTABELLE DER B-JUNIoren-REGIONALLIGA NORD							
Pl.	Verein	Sp.	S	U	N	Tore	Pkt.
1	Holstein Kiel U16	18	16	2	0	68:19	50
...							
5	FC St. Pauli U16	17	10	2	5	39:36	32
6	Eimsbütteler TV	17	8	5	4	35:19	29
7	VfL Osnabrück U17	18	8	2	8	37:35	26
8	VfL Wolfsburg U16	18	7	2	9	38:31	23
9	JfV Nordwest	18	5	5	8	26:40	20



Harter Dreikampf

Die VfL-U15 kämpfte in einem durchaus engen Rennen gegen den Hamburger SV und den SV Werder Bremen um die Meisterschaft. Nur ein Unentschieden und zwei Niederlagen steckte das Team von Chefcoach Christian Wimmer ein, insgesamt 14 Siege gingen an Grün-Weiß. Die direkten Kräftemessen mit dem HSV und dem SVW standen in der Rückrunde noch aus.

ABSCHLUSSTABELLE DER C-JUNIoren-REGIONALLIGA NORD							
Pl.	Verein	Sp.	S	U	N	Tore	Pkt.
1	SV Werder Bremen	17	14	1	2	60:16	43
2	VfL Wolfsburg	17	14	1	2	53:10	43
3	Hamburger SV	18	14	3	1	45:8	45
4	Blumenthaler SV	18	10	3	5	36:26	33
5	Hannover 96	17	8	3	6	39:31	27
6	FC St. Pauli	18	8	4	6	35:24	28
7	JLZ Emsland im SV Meppen	17	8	2	7	26:32	26



U14 Offensive Kraft

Die meisten Tore der C-Junioren-Landesliga erzielten die U14-Wölfe in der vorzeitig beendeten Saison – und hatten auch wegen ihrer offensiven Stärke gute Chancen auf den Titel. Den Vier-Punkte-Rückstand auf den Tabellenführer wollte das Team von Trainer Dirk Stammann im Saisonfinale aufholen.

ABSCHLUSSTABELLE DER C-JUNIoren-LANDESLIGA							
Pl.	Verein	Sp.	S	U	N	Tore	Pkt.
1	BSC Acosta	13	10	1	2	41:12	31
2	VfL Wolfsburg U14	13	9	0	4	46:17	27
3	VfB Fallersleben	13	8	1	4	42:22	25
4	I.						
	MTV Gifhorn	11	5	1	5	13:12	16
6	VfB Peine	11	4	3	4	15:19	15
7	SV Babelsberg-Neuhardenberg	12	5	1	6	36:28	16

U13 Meisterschaft im Blick

Souverän dominierte die U13 des VfL die C-Junioren-Bezirksliga, die sie mit einem Acht-Punkte-Vorsprung anführte. Unglaubliche 136 Treffer gelangen der Mannschaft von Coach Raphael Koletzko in nur 14 Spielen, dabei fielen nur 13 Gegentore – eine Traum-Leistung in Offensive und Defensive.

ABSCHLUSSTABELLE DER C-JUNIoren-BEZIRKSLIGA							
Pl.	Verein	Sp.	S	U	N	Tore	Pkt.
1	VfL Wolfsburg U13	14	13	1	0	136:13	40
2	VfB Fallersleben II	15	10	2	3	66:29	32
3	JSG Isenhagen	12	8	1	3	40:26	25
4	VfB Peine II	9	6	0	3	25:27	18
5	U.S.I. Lupo Martini	13	7	3	3	40:20	24
6	Arminia Vechelde	12	6	2	4	47:35	20
7	JSG Nordwehde	12	5	3	4	49:31	18

U12 Stabile Leistungen

Nur vier Gegentore mussten die U12-Wölfe mehr hinnehmen als Tabellenführer MTV Gifhorn. Allerdings lagen die Grün-Weißen um Trainer Oliver Münchow insgesamt acht Punkte hinter dem Erstplatzierten. Ordentliche Leistungen mit teils kleinen Rückschlägen zeigten die D-Junioren in der Saison 2019/2020.

ABSCHLUSSTABELLE DER D-JUNIoren-KREISOBBERLIGA							
Pl.	Verein	Sp.	S	U	N	Tore	Pkt.
1	MTV Gifhorn	11	10	1	0	49:7	31
2	VfL Wolfsburg U12	12	7	2	3	49:11	23
3	VfB Fallersleben	12	7	2	3	34:16	23
4	U						
	BSC Acosta	12	6	3	3	28:14	21
6	Eintracht Braunschweig U12 II	11	6	1	4	35:13	19
7	VfB Peine	10	5	1	4	45:21	16

U11/U10 Defensive Spitze

Als Tabellenführer beendeten die kleinsten Wölfe die abgelaufene Spielzeit. Dabei schoss die U10/U11 tolle 102 Tore, aber – noch besser – ließ nur 16 Gegentreffer zu. Damit stellt das Team von Trainer Luca von Ahlen die beste Defensive und die zweitbeste Offensive der Liga.

ABSCHLUSSTABELLE DER E-JUNIoren-KREISLIGA							
Pl.	Verein	Sp.	S	U	N	Tore	Pkt.
1	VfL Wolfsburg	9	8	0	1	102:16	24
2	VfB Fallersleben II	9	7	1	1	62:23	22
3	JSG Barnsdorf/Nordsteimke/Hehlingen	9	5	1	1	106:27	22
4	S						
	JSG S.E.E.	9	4	1	4	56:36	13
6	SV Brackstedt	9	4	1	4	44:35	13
7	VfB Fallersleben	9	3	0	6	59:61	9

DIE CLUB45 SUPPORTER

DES VfL WOLFSBURG

A Advie gGmbH | Agrar-Markt Deppe GmbH | ASRODENT Technischer Service GmbH | Astka Bauunternehmen GmbH | Autohaus Braunschweig GmbH | Autohaus Wernigerode GmbH | Autohaus Wolfsburg Hotz und Heitmann GmbH & Co. KG
B Bäckerei Glatz Inh. Herr Christian Glatz | Bären-Apotheke Inh. Sascha Bergsträsser | Batzdorfer & Schilling Steuerberater-Sozietät | bauder & sohn Inh. Michael Bitterhoff **C** Cellwork GmbH | Computacenter AG & Co. oHG **D** Dämmstoff + Holz Müller GmbH | Daniel Patold Heizung Sanitär Solar | Data-Kom Elektrik GmbH | Direktion für Deutsche Vermögensberatung | Dr. Gerhard Kießler und Cornelia Kleinfeldt **E** E-Center Dirk Wede | EFG Schwemann KG | Eurostream GmbH & Co. KG **F** Fachpraxis für Podologie Inh. Manuela Kolbe | Fahrschule Holtmann Inh. Maik Wiedeck | Firma Lausmann Inh. Jürgen Lausmann | Fluthwedel Optik Inh. Monika Fluthwedel **H** Haarmanufaktur Inh. Nadine Rücker | Harald Möbus | Heidgarten-Apotheke Inh. Jens Buchholz | Hotel An der Wasserburg Inh. Christian Rohde | Hüller Horst GmbH **I** Ingenieurbüro Hübner & Münder GmbH | isar Independent Safety Assessment for Railway Signalling GmbH **K** Kieferorthopädische Praxis Gertzen Toralf Gertzen und Martina Gertzen | Kohlhas Heizung und Sanitär Inh. Christian Kohlhas | Kroth GmbH und Co KG **M** Matthäi Bauunternehmen GmbH & Co. KG | McDonalds Deutschland LLC | Michael Schmidt | Mineralöle Lang Inh. Matthias Wolf e.K. | Müllers Ticketservice Inh. Detlef Müller **P** Pet's Design Inh. Petra Richter | Pflegedienst Susanne Borchert | Planungsbüro ETG GmbH | „Praxis für physikalische Therapie ‚Elm-Bad‘“ **R** RadioCom-Nord GmbH Geschäftsführer Steffen Müller | Reisedienst Fuhrmann Inh. Emilie J. Fuhrmann | Restaurant Akropolis Inh. Dimitri & Spiro Antoni | Richard Kaltschmidt GmbH **S** Salon Schnittpunkt Inh. Sandra Aschenbrenner | Sanitär & Heizung Bartels & Marx GmbH | Schwankhaus GmbH Elektro- und Informationstechnik | SLH Logistik GmbH | Star Tankstelle Mark Stouten **T** Tierarztpraxis Kaltenbrunn Inh. Alexandra Kaltenbrunn-de Weert **W** WKS Kaufhaus GmbH

ARBEIT
FUSSBALL
LEIDENSCHAFT



VfL WOLFSBURG

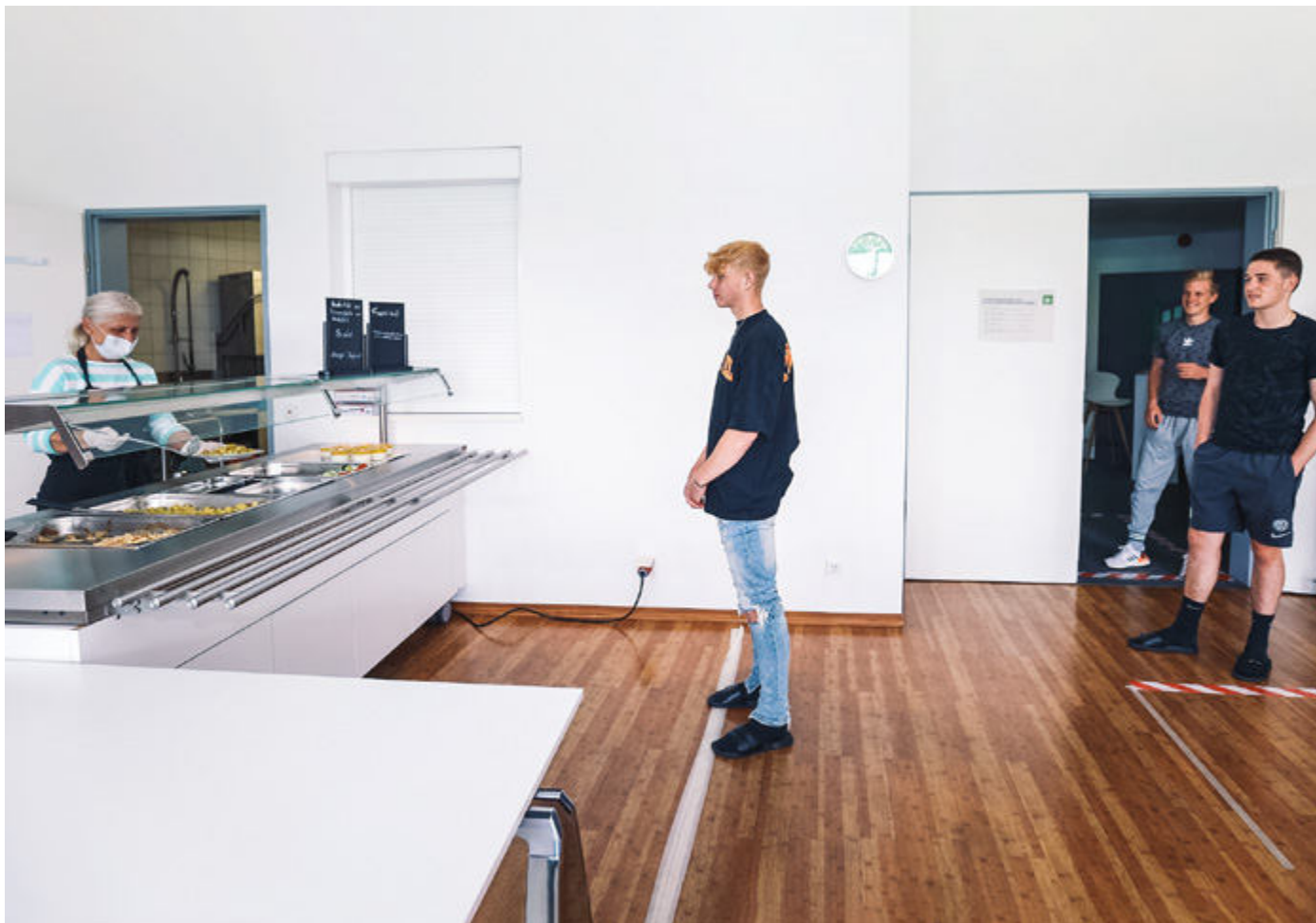
Club45



PLÖTZLICHE STILLE

WIE DIE VfL-FUSSBALL.AKADEMIE DEN CORONA-LOCKDOWN ERLEBTE – UND LANGSAM EINEN NEUEN ALLTAG FINDET

Es ist der 13. März. Nur einen Tag zuvor spielten die Profi-Wölfe zum allerersten Mal ohne Zuschauer in der heimischen Volkswagen Arena gegen Schachtar Donezk in der Europa League. Heute packen die Internatsspieler in der VfL-Fußball.Akademie schnell die wichtigsten Sachen ein und warten auf ihre Eltern, die sie nach teils stundenlanger Fahrt schnellstmöglich abholen müssen. Der Grund? Die Schulen werden auf unbestimmte Zeit geschlossen, das Training darf nicht mehr stattfinden, die Akademie muss geräumt werden. Wie lange dieser Zustand anhalten wird, weiß keiner. Vielleicht zwei bis drei Wochen, vielleicht mehrere Monate. In den Räumen, die vor wenigen Tagen noch mit einer Mischung aus sportlicher Konzentration und jugendlichem Gelächter gefüllt waren, schwirren nun unendlich viele Fragen umher: Wann werde ich meine Freunde wiedersehen? Wie geht es mit der Saison weiter? Wie halte ich mich fit ohne Mannschaftstraining? Und wann wird wieder alles wie immer sein? Es sind Fragen, auf die die Jungwölfe – genauso wie alle Kinder und Jugendlichen in Deutschland und der Welt – teilweise eine sehr lange Zeit keine Antwort erhielten oder immer noch auf diese warten. Doch eines wurde schnell klar: Die Mitarbeiter und Spieler der VfL-Fußball.Akademie machten aus der schwierigen Situation während der Corona-Pandemie das Beste – und arbeiten auch Monate nach dem Lockdown hart daran, dass das auch so bleibt.



Vor der Corona-Pandemie konnten sich die Spieler selbst am Buffet bedienen, nun macht Jecqy Lütkemeyer U19-Spieler Gil Walther einen Teller fertig.



Mittagessen mit Abstand: Gil Walther, Karl Kuttig und Mattes Hansen (v.l.) genießen trotzdem die gemeinsame Mahlzeit in der Akademie.



Safety first: Vor dem Betreten in den Speisesaal desinfiziert sich U17-Wolf Karl Kuttig sorgfältig die Hände.

Rückkehr beim Schulstart

Vier Monate nach dem schnellen Rückzug blicken Sebastian Pedé, der Pädagogische Leiter der Akademie, und Kollege Dennis Konscholke immer noch ungläubig auf den Stillstand zurück. Pedé: „Wir haben echt holterdiepolter die Zelte abgebrochen und die Jungs wurden von ihren Eltern abgeholt. Dann war hier erst einmal ‚Still ruht der See‘ angesagt, bis die Schule langsam wieder angelaufen ist. Zuerst sind die Abschlussklassen wieder eingestiegen, kurze Zeit später kamen die älteren Jahrgänge im Gymnasium dazu.“ Die Spieler, die zu Hause wohnen, blieben dort über die gesamte Zeit. Schulaufgaben wurden zu Hause erledigt, trainiert wurde per Video Call. „Die Jungs hatten auch ihre Laufgurte mit und mussten die Daten dann hochladen. Die Rehatrainer und Physios haben ihnen Übungen mitgegeben, die sie absolvieren mussten. Wir haben probiert, das irgendwie aufzufangen. Aber natürlich hat das nicht ansatzweise den gleichen Effekt wie ein Mannschaftstraining mit Zweikämpfen und Körperkontakt“, erklärt Pedé. Mit der schrittweisen Rückkehr der Internatsspieler wurde dann auch teilweise auf dem Platz trainiert – aber nur unter strikter Einhaltung der Hygienevorschriften, mit Mindestabstand und in kleinen Gruppen, die nur aus Spielern bestanden, die im Internat oder in einer Spieler-WG untergebracht waren. Später durften auch die verletzten Jungwölfe, die zu Hause wohnen, in die Akademie kommen, um ihr Reha-Programm vor Ort fortzusetzen.

Verantwortung bewusst machen

Zwischen 22 und 25 Spieler – normalerweise sind es 37 – wohnten während der Corona-Pause in der Akademie, in

der der Alltag der jungen Grün-Weißen sich stark veränderte im Vergleich zur pandemiefreien Zeit. Und das aus gutem Grund, denn „der Worst Case wäre gewesen, wenn wir alle in Quarantäne hätten gehen müssen. Das wollten wir uns allen ersparen. Denn mit einer Menge pubertierender Jungs über einen langen Zeitraum auf kleinstem Raum zu sein – das wünscht sich keiner“, lacht Pedé, der mit seinen Kollegen alle Hebel daransetzte, die Ansteckungsgefahr so gering wie möglich zu halten. Was dafür am nötigsten war? Aufklärung. „Die Jungs halten sich teilweise für unsterblich. Die Brisanz, die eine Pandemie mit sich bringt und die Erwachsene verstehen können, ist bei den Jugendlichen nicht unbedingt angekommen. Da waren wir Pädagogen gefragt. Wir haben immer wieder das Gespräch mit den Jungs gesucht und haben versucht, ihnen ihre Verantwortung gegenüber ihren Mitmenschen klarzumachen“, so Pedé. Doch Bewusstsein reichte in dieser schwierigen Situation nicht aus. Maßnahmen mussten her. Vom richtigen Händewaschen bis zum Verhalten im Speisesaal und in den Aufenthaltsräumen – hier wurde nichts dem Zufall überlassen. „Wir haben die Spieler abends vergattert. Sie durften nicht mehr in großen Gruppen rausgehen, sondern immer nur so, wie es die gesetzlichen Vorgaben erlaubten“, sagt Pedé und sein Kollege Konscholke ergänzt: „Es gab auch ein Besucher-Verbot, es durften keine Externen das Gebäude betreten. Der Speisesaal wurde umgebaut. Jeder zweiter Stuhl wurde rausgenommen, damit die Abstände eingehalten werden konnten. Die Essensausgabe findet auch nur noch über das Küchenpersonal statt, vorher konnten sich die Spieler am Buffet selbst bedienen.“



Die Akademie-Pädagogen Violetta Schlötzer, Sebastian Pedé, Jasmin Kitzing und Dennis Konscholke (v.l.) schafften in vielen Gesprächen bei den Internats- und WG-Spielern ein Bewusstsein für die Brisanz der Corona-Pandemie.

Nase im Wind.
Und meine Gesundheitskasse um die Ecke.

121x persönlich und nah vor Ort

#DasGibtsNurHier

**Uns Niedersachsen
haut so schnell nichts um.**

Damit das so bleibt, sind wir, die AOK Niedersachsen, an 121 Standorten für unsere Versicherten erster Ansprechpartner bei Gesundheitsfragen und unterstützen mit starken Leistungen.



Sebastian Pede und Dennis Konscholke (v.l.) bereiten vor der Ankunft der US-Neuzugänge in den Internatszimmern alles für die mehrtägige Quarantäne der Spieler vor.

Gemeinsam die Bundesliga verfolgen – verboten

Doch damit nicht genug. Aushänge wurden gemacht, Internatsrunden abgehalten, zusätzliche Hygienespender am Speiseraum und am Treppenaufgang installiert. Jeder Besucher und Mitarbeiter, der die Akademie betritt, muss sich in eine Liste eintragen, jeder Spieler und Mitarbeiter hat Masken vom VfL bekommen. „Der VfL wollte sicher gehen, dass wirklich alle im Klub mit dem Wichtigsten versorgt sind, um sich gegen das Virus schützen zu können“, erklärt Pede. Dazu wird penibel darauf geachtet, dass die maximale Personenanzahl in den Räumen eingehalten wird – teilweise eine große Herausforderung, denn „es ist echt schwierig, die Jungs vom Gemeinschaftsfernseher wegzulocken, wenn da gerade die Profis in der Bundesliga spielen“, erzählt der Pädagogische Leiter. Und auch das Reinigungspersonal ist im Dauereinsatz, denn nun werden die Bäder täglich zweimal häufiger desinfiziert, alle Türklinken werden dazu mehrfach abgeputzt. Vor der Pandemie gab es im Internat einmal wöchentlich eine Großreinigung, nun wird das zweimal täglich gemacht.

US-Neuzugänge in Quarantäne

Mit dem Beginn der Ferien zogen dann auch die Internatspieler nach und nach wieder aus der Akademie vorerst aus, doch leer ist das Internat nicht, denn bevor das Training Ende Juli wieder startet, zogen mit Bryang Kayo und Kobe Hernandez-Foster, die ab der kommenden Saison die U23 beziehungsweise die U19 unterstützen, zwei US-amerika-

nische Fußballtalente ein – und sie bekamen einen sofortigen Corona-Test und eine anschließende Quarantäne als Begrüßungsgeschenk. Pede: „Die beiden müssen zehn Tage lang ununterbrochen in ihren Zimmern bleiben, bis sie ein zweites Mal getestet werden. Bis dahin wird ihnen das Essen vor die Tür gestellt und geklopft. Dann müssen sie es sich selbst ins Zimmer holen und das Tablett später vor die Tür stellen. Dann wird alles desinfiziert.“ Ein harter Einstieg für junge Spieler, die weit von ihren Familien entfernt sind. Aber einen anderen Weg gibt es aktuell nicht. „Wir müssen einfach die gesetzlichen Bestimmungen erfüllen“, erklärt Pede. Die Vorbereitung auf die neue Saison ist in dieser Situation grundsätzlich eine deutlich größere Herausforderung für Mitarbeiter und Spieler, denn Probetrainings fanden keine statt, Probenspieler durften nicht ihr Talent beweisen und potenzielle Neuzugänge konnten sich nicht die Akademie anschauen. „Zum Glück stehen einige Neuverpflichtungen meistens schon im Winter fest. Ein Großteil konnten wir also schon vor Corona abarbeiten“, erzählt Pede, der gemeinsam mit seinem Team Fragen von Eltern und Spielern nun per Telefon oder E-Mail beantwortet. Alles zu umständlich? Auf keinen Fall. Denn Pede und Koscholke sind sich einig, dass es alle Anstrengungen wert ist, solange alle gesund bleiben. Dafür setzen die Mitarbeiter in der VfL-Fußball.Akademie sämtliche Maßnahmen zur Eindämmung des Ansteckungsrisikos vorbildlich um und hoffen, dass nach der Stille in den Ferien wieder das Gelächter in die Akademie einzieht – und bleibt. ag



VON DER DDR IN DIE BUNDESLIGA

**DIE BEWEGTE KARRIERELAUFBAHN DES ZUKÜNFTIGEN
U23-COACHES HENNING BÜRGER**

Den Sprung in die Bundesliga zu schaffen, das war der große Traum vieler Kicker in der DDR. Henning Bürger, U19-Chefcoach der Wölfe der vergangenen und U23-Cheftrainer der kommenden Saison, lebte ihn. Der im thüringischen Zeulenroda geborene damalige Mittelfeldspieler setzte sich 1989 nach einem kurzen Abstecher zum DDR-Ligisten Wismut Gera beim FC Carl Zeiss Jena durch, gelangte so in die Ost-Olympiaauswahl und rückte damit in den Blickpunkt großer Westvereine. Es folgten Verträge bei namhaften Klubs, unter anderem beim FC Schalke 04, beim 1. FC Nürnberg, beim FC St. Pauli, aber der heute 50-Jährige stieg in seiner aktiven Fußballerkarriere auch sechsmal ab. Vom Studienabbruch bis zur Bundesliga, vom Karriereende bis zum Wölfe-Coach – die Laufbahn vom neuen Cheftrainer der VfL-Zweitvertretung im Überblick.

Fußballkarriere statt Studium

In seiner thüringischen Heimatstadt begann Bürger 1976 bei Motor Zeulenroda mit dem vereinsmäßigen Kicken. Über die Kreis- und Bezirksauswahl gelangte er 1984 zum Schwerpunktklub Carl Zeiss Jena. Bürger: „Allerdings war es so, dass ich zwei Jahre später als in der DDR üblich auf die KJS wechselte. Meine Eltern wollten nicht, dass ich so zeitig von zu Hause weggehe.“ In Jena beendete er sein Abitur und begann anschließend nebenbei an der DHfK ein Studium zum Diplomsportlehrer, das er zur Wendezeit abbrach. Nach ersten Einsätzen in der Jenaer Reservemannschaft 1987/1988 wurde er nach Gera delegiert, wo er sich gut entwickelte, um so nach einem halben Jahr nach Jena zurückgeholt zu werden. Ab Winter 1989 entwickelte er sich bei Carl Zeiss zur Stammkraft. Er erinnert sich: „Ich habe die komplette DDR-Fußballerausbildung mitgemacht, die mich geprägt hat. Der Trainingsumfang war groß und hart. Das hat mir für später geholfen.“ 1991 klopfte der FC Schalke an die Tür. Bürger: „Das war schon eine aufregende Zeit für uns alle damals mit der Möglichkeit, in die Bundesliga zu wechseln.“ In Gelsenkirchen hatte er es aber schwer und kam nur auf fünf Bundesliga-Spiele. Er hatte solch etablierte Spieler wie Ingo Anderbrügge vor sich, an denen er nicht vorbeikam. So war es besser, schon nach einem Jahr den Verein zu wechseln. Liga-Konkurrent Saarbrücken verpflichtete ihn, wo er

sich prompt durchsetzte, aber gleich abstieg. 1995 ging es mit dem 1. FCS sogar in die Regionalliga. Rückblickend stellt Bürger fest, dass er zu lange in Saarbrücken geblieben war.

Durchmarsch mit dem Club

Die ebenfalls in die dritte Liga abgerutschten Nürnberger vermeldeten ihn im Sommer 1996 als Neuzugang, woraufhin ihm anschließend mit dem Club der Durchmarsch in die Bundesliga gelang. Zurück in der Bundesliga erlebte der Thüringer gleich vier Trainer: Felix Magath, Willi Reimann, Thomas Brunner und Friedel Rausch. Bei Letzterem bekam er keine Chance mehr, so dass er das dramatische Saisonfinale (1:2 gegen Freiburg) von der Tribüne aus verfolgen musste. Für ihn war es nach dem Nürnberger Abstieg besser, den Verein zu verlassen. Bürger: „Zum einen wurde mein Vertrag nicht verlängert. Zum anderen gab es die Probleme mit Coach Rausch.“ In St. Pauli hatte der Mittelfeldspieler keinen guten Start. Von September 1999 bis kurz vor Saisonende fiel er aus. Die Achillessehne war verkalkt und eine Operation notwendig. Umso stärker präsentierte sich der Neuzugang eine Saison später, die zur Krönung mit dem Bundesliga-Aufstieg endete. „Das war wohl mein bestes Jahr als Profi.“ In der Beletage des deutschen Fußballs bestach Bürger in der Spielzeit 2001/2002 mit guten Darbietungen. Doch leider schaffte er es mit der Mannschaft nicht, die

Klasse zu halten. Da sein Vertrag in Hamburg auslief und Eintracht Frankfurt, wo wie schon in Nürnberg Reimann auf der Trainerbank saß, großes Interesse zeigte, ging er 2002 nach Hessen. Mit einer bunt zusammengewürfelten Truppe und dem unglaublichen Finale (6:3 gegen Reutlingen) schaffte die Eintracht am Saisonende die Rückkehr in die Bundesliga. „Das war sicherlich mein größtes Highlight“, so der Thüringer. Doch wieder reichte es in Liga eins nicht. So ging Bürger zum gerade in die zweite Liga aufgestiegenen FC Rot-Weiß Erfurt in die Heimat zurück. Doch auch hier stieg der baldige VfL-U23-Trainer ab.

Vom Spieler zum Trainer

Nach dem Ende seiner Karriere 2005 wurde er sofort U19-Coach in Jena. In der Winterpause 2007/2008 wurde er schließlich zum Chefcoach der ersten Mannschaft berufen. Dieses Amt führte er bis September 2008 aus und wurde dann entlassen. Das hatte aber auch den Hintergrund, dass der Ex-Profi im Sommer gerade seinen Fußballlehrer-Lehrgang begonnen hatte. „Beides zusammen ging nicht auf Dauer gut. Das merkte ich ganz schnell.“ Nachdem er im Mai 2009 den Lehrgang erfolgreich abschloss, wurde Bürger Anfang 2010 Co-Trainer beim FC Ingolstadt. Doch nach einem halben Jahr trennten sich beide Seiten. Nach einer Saison ohne Job heuerte er in Braunschweig an, wo er bis 2018 Cheftrainer der dortigen U23 war. Aufgrund des Zwangsabstieges in jenem Jahr endete sein Aufenthalt in der Löwenstadt – und sein Weg zu den Wölfen wurde geebnet. An der Seite von Cheftrainer Steffen Brauer trainierte Bürger zuerst die U17-Wölfe, bevor er zu Beginn der Saison 2019/2020 das Amt als U19-Chefcoach übernahm – und dort so überzeugte, dass er nach dem Weggang von Rüdiger Ziehl, dem vorherigen Trainer der VfL-Zweitvertretung, die U23 der Grün-Weißen ab der kommenden Saison trainieren wird. *mp*



In der Saison 2007/2008 feiert Bürger sein Profi-Trainerdebüt bei Carl Zeiss Jena.



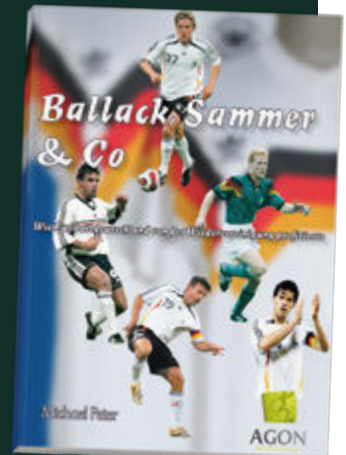
Mit dem FC St. Pauli schafft Bürger in der Saison 2000/2001 den Sprung in die Bundesliga.



Aufstiegsplayer Bürger: Auch mit Eintracht Frankfurt geht es von der zweiten Liga ins deutsche Oberhaus.

DER DEUTSCH-DEUTSCHE FUSSBALL-TRAUM

In Michael Peters „Ballack, Sammer und Co.“ sind neben der Geschichte von Henning Bürger die Karrierewege aller Ostfußballer zu finden, die den Sprung in den Westen geschafft haben.



VON OST NACH WEST

Liste aller Ostfußballer beim VfL Wolfsburg in der Bundesliga seit 1997.

Spieler	Geburtsdatum	Geburtsort
Justin Möbius	21.04.1997	Berlin
Paul Seguin	29.03.1995	Magdeburg
Felix Uduokhai	09.09.1997	Annaberg-Buchholz
Paul Jaeckel	22.07.1998	Eisenhüttenstadt
Maximilian Arnold	27.05.1994	Riesa
Steffen Baumgart	05.01.1972	Rostock
Nico Däbritz	26.08.1971	Freital
Maik Franz	05.08.1981	Merseburg
Holger Hiemann	12.01.1968	Chemnitz
Christopher Lamprecht	22.04.1985	Stendal
Marcel Maltritz	02.10.1978	Magdeburg
Roy Präger	22.09.1971	Zossen
Sven Ratke	03.01.1972	Görlitz
Jürgen Rische	30.10.1970	Oschatz
Mathias Stammann	08.05.1968	Schwerin



**SCHALALALAAA,
OLE OLE OLE!**



LET'S PLAY BALL

AC/DC UND MEHR - TÄGLICH BEI UNS



**HOL' DIR JETZT DEN
BESTEN ROCK 'N POP
AUF'S SMARTPHONE!**



RADIO 21 TV
24H RADIO FERNSEHEN



www.radio21.de



105 Spiele, 90 Siege und unglaubliche 67 Tore stehen nach fünf Jahren in der VfL-Bilanz von Ewa Pajor. In der Spielzeit 2018/2019 wurde sie zudem mit 24 Treffern Torschützenkönigin der Frauen-Bundesliga. Zeitgleich dominierte auch bei den Männern polnische Torgefahr die höchste deutsche Spielklasse: Pajors Landsmann Robert Lewandowski führte in

derselben Saison mit 22 Toren die Liste der Männer an. Spätestens seit dieser Saison stellt Polen nicht mehr bloß einen

POLENS POWER

PAJOR

Top-Torjäger und Pajor ist neben Lewandowski längst zu einem Star in ihrem Heimatland geworden. Doch als die 23-Jährige zum Gespräch mit dem „Unter Wölfen Magazin“ erscheint, legt sie so gar keine Allüren an den Tag. Viel eher spricht sie bescheiden, gar zurückhaltend über ihre bisherigen fußballerischen Erfolge, ihr Leben in Polen und darüber, wie es war, eine der jüngsten Spielerinnen der polnischen Liga zu sein.



2013 gewinnt Pajor als 16-Jährige in ihrer ersten Saison den polnischen Pokal. Im Nachgang des Spiels überreicht ihr „Pilka Nozna“-Redakteur Andrzej Padewski als Anerkennung einen Ball, auf dem die gesamte Mannschaft des damaligen Triple-Siegers vom VfL Wolfsburg unterschrieben hat.

„Pegow ist ein Dorf im Landkreis Gmina Oborniki Slaskie im Landkreis Trzebnica in der Woiwodschaft Niederschlesien im Südwesten Polens. Das Dorf hat 1.650 Einwohner.“ Mehr als diese 2008 bei Wikipedia veröffentlichten Zeilen findet man nicht, sofern man eine Google-Suche nach Pegow startet. Ein paar Hotelvorschläge, die Unterkünfte in der eher entfernteren als näheren Umgebung von Pegow angeben, sowie Berichte zum aktuellen Wetter ergänzen die Suchergebnisse. Doch ist man auf der Suche nach Informationen zu dem Pegow, wo Ewa Pajor zum ersten Mal ihre Fußballschuhe schnürte und als jüngstes von fünf Geschwistern aufwuchs, sind diese Informationen nur wenig zielführend. Eine Google-Suche nach Pajors Pegow ergibt keinerlei Angaben, dabei ist es doch allein aus den oben genannten Gründen einen eignen, zumindest aktuellen Wikipedia-Eintrag Wert. Sie erklärt, ihr Dorf befindet sich in der Woiwodschaft Lodz, nahe Warschau. Pajor stellt klar: „Insgesamt gibt es nicht mehr als 50 Einwohner und um die 15 Häuser in Pegow.“ Eines davon sei der Bauernhof ihrer Familie. „Es ist sehr ruhig dort, das mag ich“, schwärmt die 23-Jährige. In der Sommer- oder Winterpause verschlägt es die Polin daher immer gen Heimat – dorthin, wo eine vielversprechende Karriere ihren Anfang nahm.

Das einzige Mädchen der Mannschaft

„Als ich klein war, hat mich mein Cousin zum Fußball gebracht. Er hat 60 Kilometer entfernt gewohnt, ist zu unserem Dorfverein gekommen, um Fußball zu spielen

und hat mich mitgenommen“, erinnert sich die Stürmerin. Dass die heute 1,65 Meter große Pajor auch damals schon nicht zu den Größten zählte, tat dem keinen Abbruch: „Mein Cousin zog mich immer damit auf, dass ich zwar kleiner als der Ball war, aber trotzdem immer spielen wollte“, verrät sie augenzwinkernd. Klar, dass es nicht lange beim bloßen Kicken auf dem heimischen Rasen blieb: Mit acht Jahren schloss sich Pajor Orleta Wielenin an, der Mannschaft ihrer damaligen Schule. Die Zeit mit ihrem Cousin machte sich bezahlt, denn Fußball war damals fast ausschließlich bei Jungs beliebt und so musste sich Pajor bereits früh in einer männerdominierten Sportart beweisen: „Ich war das einzige Mädchen in der Mannschaft.“ Dennoch hätten sie ihre männlichen Teamkameraden gut aufgenommen: „Für die Jungs war es kein Problem, dass ich ein Mädchen war. Das hat mich sehr gefreut.“ Auch in ihrem Heimatdorf Pegow, außerhalb der Schule, war Pajor eines der wenigen Mädchen, die Fußball gespielt haben. Einzig ihre ältere Schwester Paulina teilte ihre große Leidenschaft, woraufhin sie privat eine eigene Mannschaft gründeten. Dennoch habe ihr der Fußball mit den Jungs mehr Freude bereitet. „Rückblickend hat es mir sehr geholfen, so lange mit Jungs zu spielen. Es ist eine andere Spielweise und hat mich abgehärtet.“ Auch aus einem anderen Grund denkt die Stürmerin gerne an die Zeit bei Orleta Wielenin zurück: „Ich hatte dort einen Trainer, der mich sehr unterstützt hat, indem er mich beispielsweise oft nach dem Training nach Hause gefahren hat“, zeigt sich die Polin dankbar. Selbst heute stehen die



Der Traum der Champions League zerplatzt im Sechzehntelfinale: Pajor scheitert mit Medyk Konin an Glasgow City FC, dem aktuellen Viertelfinal-Gegner der Wölfinnen.

beiden noch in engem Austausch miteinander. „Ich hatte Glück und bin an vielen Stellen auf die richtigen Trainer getroffen.“

Wechsel zu Medyk Konin

Eben diese Trainer waren es, die Pajor den Weg für etwa Größeres ebneten. Mit 13 Jahren wurde die Polin während eines Turniers vom Coach von KKKP Medyk Konin gesichtet und erhielt kurze Zeit später ein Angebot zum Wechsel in die etwa 65 Kilometer entfernt liegende Stadt. Bereits zwei Jahre zuvor hatten die Verantwortlichen von Konin Interesse an Pajor signalisiert, doch die damals Elfjährige wollte zunächst die Schule in Wielenin beenden. 2009 fasste sie den Entschluss, nach Konin zu wechseln und lebte von da an mit ihrer älteren Schwester Paulina im Internat. Der Umzug bedeutete trotz aller aussichtsreichen Möglichkeiten zeitgleich den Abschied von Familie und Freunden. „Wir konnten nicht oft nach Hause, da am Wochenende immer Spiele waren“, erinnert sich die Polin. „Sofern Zeit war, sind wir immer zu unserer Familie gefahren. Aber das wurde von Jahr zu Jahr weniger und schwieriger.“ Doch trotz dessen, dass die jüngste Tochter des Hauses mit 13 Jahren in eine größere, entfernte Stadt zog, konnte sich die heute 23-Jährige stets auf die Unterstützung ihrer Eltern verlassen: „Meine Familie war immer für mich da, sie hat mich bei allem unterstützt, was ich wollte. Das ist sehr wichtig gewesen.“

Debüt mit Doppelpack

Pajor ließ Taten folgen: Mit bereits 15 Jahren wurde sie in die

erste Mannschaft von Medyk Konin hochgezogen, die in der polnischen ersten Liga, der Ekstraliga, beheimatet war. Unüblich, denn in der Regel dürfen Spielerinnen erst ab 16 Jahren in der Ekstraliga auflaufen. Eine Sondergenehmigung des polnischen Verbands war erforderlich, die Konins-Trainer Roman Jaszczak kurzerhand für Pajor erwirkte. „Es war ein großer Schritt für mich, Teil der ersten Mannschaft zu sein. Ich war 15 Jahre alt und habe mit teilweise 30-Jährigen zusammengespielt. Das war anfänglich sehr schwer“, erinnert sich die Stürmerin. Doch dass Pajor mit dieser neuen Herausforderung nicht umgehen konnte, stellte sie zu keinem Zeitpunkt in Frage. Eher im Gegenteil: Im Heimspiel gegen Liga-Konkurrent AZS PWSZ Biala Podlaska debütierte Pajor am 14. April 2012 und krönte ihre Einwechslung mit einem Doppelpack. Es gab also keinen Zweifel mehr daran, dass die erste Liga für Pajor zu früh kam. „Mit 15 Jahren war ich noch jung und wollte vor allem Spaß auf dem Platz haben. Dass ich der Mannschaft in meinem ersten Spiel gleich mit zwei Toren helfen konnte, war für mich aber das Wichtigste.“

Matchwinnerin im Pokal-Finale

Die Erfolgsgeschichte hielt an. In der darauffolgenden Spielzeit 2012/2013 hat Pajor mit Medyk Konin den polnischen Pokal gewonnen und dazu einen nicht gerade unerheblichen Teil beigetragen: Im Finale erzielte sie beide Tore zum 2:1-Erfolg gegen RTP Unia Raciborz. „Zunächst saß ich auf der Bank und habe das Spiel von dort aus verfolgt. Als der Trainer mich dann einwechseln wollte, war ich einfach



OFFIZIELLER
EISCREME-
PARTNER

3 Punkte für den Genuss

DON'T HOLD BACK





Physiotherapeutin Ewa Gehring unterstützt ihre Landsfrau Pajor in den ersten Tagen in Wolfsburg. Inzwischen haben die beiden Ewas bereits neun VfL-Titel zusammen gefeiert.

überwältigt.“ Pajor erinnert sich an ein schweres Spiel, ihre Einwechslung sieht sie dabei als einen weiteren wichtigen Schritt in ihrer Karriere. Ein Jahr später sollte Pajors bisheriger Höhepunkt des Pokal-Triumphs noch übertroffen werden: In der Spielzeit 2013/2014 gelang Medyk Konin der Double-Sieg. „Wir hatten in dieser Zeit eine sehr starke Mannschaft und haben alles in Polen gewonnen. Es war mein Traum, das Double mit diesem Team zu holen.“ Der Meistertitel bescherte Konin einen Platz in der UEFA Women’s Champions League. Nach erfolgreicher Qualifikationsphase zog das polnische Team ins Sechzehntelfinale des europäischen Wettbewerbs ein. Dort jedoch war Endstation für Pajor und Co. – und das ausgerechnet gegen Glasgow City FC, der Klub, auf den die Wölfinnen jetzt Ende August im Viertelfinale treffen. Das Hinspiel entschied der polnische Double-Sieger mit 2:0 für sich, doch im Rückspiel in Schottland unterlag Konin nach Verlängerung mit 0:3. „Gegen Glasgow spielte ich damals zum ersten Mal überhaupt in der Champions League. Ich habe noch gute Erinnerungen daran, es war mein erstes europäisches Spiel mit Konin.“

Aller Anfang ist schwer

Nach dem Gewinn eines erneuten polnischen Doubles wagte die 18-Jährige zu Beginn der Spielzeit 2015/2016 einen neuen Schritt: Der Wechsel nach Deutschland, zum VfL Wolfsburg, stand bevor. „Mein Berater hatte mir vom Interesse von Wolfsburg erzählt. Für mich ist und war der VfL die beste Frauen-Mannschaft der Welt und ich musste daher nicht lange überlegen“, erklärt Pajor. Dennoch war die erste Zeit in Deutschland nicht einfach. „Ich konnte weder

Deutsch noch Englisch. Das war sehr schwer!“ Unterstützung erhielt Pajor von Landsfrau Ewa Gehring, der langjährigen Physiotherapeutin der Wölfinnen, die wegen ihrer Hingebung zur Mannschaft längst als „Mutti“ bezeichnet wird. „Wenn ich etwas auf dem Platz nicht verstanden habe, hat mir Ewa immer geholfen und war immer für mich da.“ Doch nicht nur „Mutti Ewa“ unterstützte ihre Namensvetterin, auch Pajors ältere Schwester Paulina war gemeinsam mit ihr nach Deutschland gekommen. „Sie war mir eine große Hilfe.“ Deutsch lernte die neue Nummer 17 der Wölfinnen gemeinsam mit anderen VfL-Neuzugängen wie Tessa Wullaert (Belgien) oder Elise Bussaglia (Frankreich). „Ich war am Anfang sehr schüchtern und zurückhaltend. Ich glaube, die Mannschaft hatte es nicht leicht mit mir“, gibt Pajor heute lachend zu. „Das Team hat mich sehr gut aufgenommen. Bei jedem Aufwärmen wurde ich gefragt, wie es mir geht. So habe ich mehr und mehr Deutsch gelernt und habe immer mehr Anschluss gefunden.“ Trotz aller Hürden und Anfangsschwierigkeiten bereut Pajor den Schritt in ein anderes Land nicht – eher im Gegenteil: Wird sie danach gefragt, ermutigt sie jeden zu einem Wechsel nach Wolfsburg. „Es war zu einhundert Prozent der richtige Schritt, auch wenn es nicht immer leicht war. Wolfsburg ist eine Top-Mannschaft. Man muss jeden Tag in jedem Training alles geben und darf nie aufhören. Das Team besteht ausschließlich aus hochklassigen Spielerinnen.“

VfL-Premiere in der Königsklasse

Inzwischen hat Pajor in der Mannschaft nicht nur Anschluss gefunden, sondern ist zu einer der Stammspielerinnen



Ralf Kellermann schickt die junge Polin zum ersten Mal in der europäischen Königsklasse aufs Feld.



2016 gewinnt Pajor mit dem VfL ihren ersten von bisher neun Titeln.

gereift. Ihren ersten VfL-Einsatz leistete die Polin im Sechzehntelfinale der europäischen Königsklasse bei ZFK Spartak Subotica in Serbien. Ralf Kellermann, der damals sowohl Sportlicher Leiter als auch Trainer war, wechselte die 18 Jahre alte Pajor am 8. Oktober 2015 in der 86. Minute für Alexandra Popp ein. „Ich erinnere mich gut an dieses Spiel! Das VfL-Trikot zum ersten Mal in der Champions League tragen zu dürfen, war für mich eine große Überraschung. Es bedeutete mir sehr viel.“ Andere Wettbewerbe ließen nicht lange auf sich warten – mit Auszeichnung: Ihren ersten Einsatz im DFB-Pokal krönte die Neu-Wölfin sogleich mit dem 2:1-Siegtreffer gegen die SGS Essen, der den Grün-Weißen den Einzug ins Viertelfinale des nationalen Pokal-Wettbewerbs bescherte. Spätestens da war das Jungtalent vollkommen in Wolfsburg angekommen. „Ich denke, Ralf hat das damals gut gemacht und mich Schritt für Schritt an die Liga, die Mannschaft und die Leistung herangeführt. Dafür bin ich ihm sehr dankbar“, äußert sich Pajor. „Ich hatte großen Respekt vor der Liga, Polen ist nicht mit Deutschland zu vergleichen. Das ist die beste Liga der Welt und hier spielen die besten Spielerinnen der Welt.“

DFB-Pokal eröffnet Titelreigen

Am Ende ihrer ersten grün-weißen Saison stand für Pajor sogleich der erste deutsche Titel zu Buche: Am 21. Mai 2016 setzte sich der VfL Wolfsburg im Kölner RheinEnergieSTADION gegen den SC Sand mit 2:1 durch. Für die VfL-Frauen war es bereits der dritte Gewinn des DFB-Pokals, für die Polin hingegen wurde mit dem deutschen Cup-Sieg ein Traum wahr: „In Deutschland spielen einfach alle Mannschaften auf einem Top-Niveau. Es bedeutet viel, hier einen Titel zu gewinnen.“ Und es blieb nicht der einzige: Ein Jahr später folgte sogleich das Double aus Meisterschaft und Pokal, das die Wölfinnen seit der Spielzeit 2016/2017 bis heute inzwischen bereits zum vierten Mal in Folge gewonnen haben. Insgesamt neun Titel stehen also in Pajors VfL-Bilanz: fünf DFB-Pokalsiege (2016 bis 2020) und vier Meisterschaften (2017 bis 2020). Doch getreu dem Vereins-Motto „Immer_hungrig.“ ist die Polin lange noch nicht satt: „Ich will mit dem VfL alles gewinnen, was möglich ist. Wir wollen weiterhin an der Spitze der Liga stehen, immer den Pokal nach Wolfsburg holen und zudem das Champions-League-Finale gewinnen.“ Der Henkelpokal fehlt Pajor auf Vereinsebene noch in ihrer persönlichen Sammlung. Die nächste Chance, diese Lücke zu füllen, bietet sich den VfL-Frauen Ende August. Dann wird die durch die Corona-Pause unterbrochene europäische Königsklasse in Spanien fortgesetzt.

Polen erfolgreich in Portugal

Während beim VfL ein Titel den nächsten jagt, ist Pajors Trophäenschrank auf Nationalmannschaftsebene noch nahezu ungefüllt. Seit 2013, ihrem 16. Lebensjahr, spielt Pajor für die A-Nationalmannschaft Polens – für sie keine Selbstverständlichkeit: „Es ist für mich eine große Ehre, für mein Land zu spielen. Ich bin immer stolz, wenn ich mit der Mannschaft unterwegs bin. Wir kämpfen für Polen und es ist toll, dabei zu sein.“ Auf über 50 Einsätze im rot-weißen Trikot kann die 23-Jährige inzwischen zurückblicken – bedeutende Titel blieben jedoch bislang aus. Im vergangenen Jahr setzte sich Polen beim Algarve-Cup als zweitbeste Mannschaft des Turniers durch. „Es war eine unheimlich schöne Zeit in Portugal. Wir haben viele gute Spiele gemacht.“ In der

Gruppenphase gewann Polen gegen frauenfußballstarke Nationen wie Spanien sowie den aktuellen Europameister Niederlande und zog als ungeschlagener Gruppensieger direkt ins Finale ein. Im Endspiel traf Pajor dann auf ihre damaligen Vereinskolleginnen Kristine Minde und Caroline Hansen. Norwegen siegte am Ende deutlich mit 3:0, doch für Pajor und Polen bedeutete diese Niederlage zeitgleich einen großen Triumph: „Solch eine Platzierung erstmals zu erreichen, war für den polnischen Frauenfußball ein bedeutendes Zeichen und ein Schritt in die richtige Richtung.“ Polen hatte zuvor bereits zwei Mal am Algarve-Cup teilnehmen können – 2008 und 2009 – und beendete dieses Turnier jeweils auf dem elften Platz. Der Finaleinzug und die Siege gegen zwei Favoriten waren für alle Außenstehenden eine große Überraschung.

EM-Qualifikation als Ziel

In Polen habe in den letzten Jahren im Hinblick auf den Frauenfußball eine positive Entwicklung stattgefunden: „Vieles hat sich getan, aber es muss noch einiges gemacht werden.“ Besonders die Professionalität im Frauenfußball sei noch nicht so weit fortgeschritten wie in Deutschland. „Es ist schön, dass man in Deutschland ausschließlich Fußball spielen und sich auf das konzentrieren kann, was man wirklich machen will. In Polen geht das nicht und man muss grundsätzlich neben dem Fußball noch arbeiten.“ Dass dies die fußballerische Entwicklung beeinflusst, steht außer Frage. Dennoch sieht Pajor die bisherige Entwicklung in Polen als positiv an und blickt optimis-



Ihr EM-Qualifikationsspiel gewinnen Pajor und Polen mit 5:0 gegen Moldawien.

tisch in die Zukunft: „Wir entwickeln uns aktuell immer weiter“, lobt sie. Und ein großes Ziel rückt in greifbare Nähe: Weder für eine Welt- noch für eine Europameisterschaft hatte sich die polnische Nationalmannschaft der Frauen bisher qualifiziert. Aktuell kämpfen Pajor und Co. mit Spanien, Tschechien, Aserbaidschan und Moldawien um die EM-Qualifikation. Dabei behaupten die Polinnen zur

Lesen Sie weiter auf Seite 89.

VFL WOLFSBURG
Gemeinsam bewegen

VFL WOLFSBURG

**GEMEINSAM BEWEGEN,
VIELFALT LEBEN!**

TRILUX
SIMPLIFY YOUR LIGHT.

BAD HARZBURGER
Natürlich aus dem Harz.

LSW

memo

DUDEN

Audi BKK

AUTOSTADT



In der Frauen-Bundesliga ist Ewa Pajor vor allem für ihre Schnelligkeit und Torgefahr bekannt. In der vergangenen Spielzeit 2019/2020 erzielt sie 16 Tore für den VfL.



Am Ende der Spielzeit 2018/2019 wird die Nummer 17 der Wölfinnen von „kicker“-Chefredakteur Jörg Jakob (links), DFB-Vizepräsidentin Hannelore Ratzburg und „kicker“-Redakteur Gunnar Meggers mit der Torjägerinnen-Kanone für 24 Liga-Treffer ausgezeichnet.

Zeit mit zwei Siegen und einem Remis die Tabellenspitze. Übrigens: Von zehn Toren, die das deutsche Nachbarland bisher auf dem Weg zur EM-Qualifikation geschossen hat, gehen 50 Prozent auf das Konto der Wölfin. „Mit Polen haben wir keine Favoritenrolle inne, das ist klar. Aber wir wollen unbedingt unsere erste Qualifikation realisieren und zur EM nach England fahren.“

„Ein richtiger Kampf“

Zwar nicht mit der A-Nationalmannschaft, dennoch steht bei Pajor bereits ein anderer Titel auf Landesebene zu Buche: Im Juni 2013 wurde Pajor mit der polnischen U17-Auswahl Europameisterin in der Schweiz. Fragt man Pajor heute nach dieser Zeit, so erinnert sie sich gerne zurück: „Es war eine unglaublich schöne Zeit mit dem Team, wir hatten damals eine sehr starke Mannschaft.“ In zwei Qualifikationsrunden wurden aus 44 teilnehmenden Ländern die vier Finalisten ermittelt. Die U17-Auswahl Polens zog ins Halbfinale ein und setzte sich dort mit 3:1 gegen Belgien durch. Im Endspiel stand Pajors Team dann Schweden gegenüber, das ebenso wie Polen zum ersten Mal überhaupt die Finalrunde erreicht hatte. „Gegen Schweden war es ein richtiger Kampf“, erinnert sich die Grün-Weiße heute. „Wir wussten, dass wir gut sind, aber dass wir diese Mannschaft schlagen, hätten wir niemals gedacht.“ Am Ende der 80 Minuten konnte Pajors Team durch einen 1:0-Sieg den europäischen Titel feiern. Zudem wurde die Wölfin als beste Spielerin des Turniers ausgezeichnet – eine Zeit, die die Polin nie vergessen wird.

Ewa Power

Trotz aller gewonnenen Titel und persönlichen Auszeichnungen ist Pajor ungemein bescheiden. Die Zurückhaltung, die sie im persönlichen Umgang an den Tag legt, sucht man

auf dem Platz jedoch vergeblich. In der Bundesliga ist sie vor allem aufgrund ihrer Torgefahr und ihrer unglaublichen Schnelligkeit gefürchtet. Nicht umsonst hat ihre ehemalige Teamkameradin Sara Björk Gunnarsdóttir Pajor den Spitznamen „Ewa Power“ verliehen. In 105 VfL-Spielen traf Pajor 67 Mal und hätte noch bedeutend öfter zum Abschluss kommen können, mahnte Wölfinnen-Chefcoach Stephan Lerch das eine oder andere Mal lachend. Spiegelt sich hier Pajors Bescheidenheit also doch hin und wieder auf dem Platz wider? „Manchmal ist das so. Für mich ist es nicht wichtig, ob ich selbst ein Tor schieße. Wenn ich sehe, dass eine Mitspielerin eine aussichtsreichere Position hat, spiele ich den Ball zu ihr“, antwortet Pajor ganz selbstverständlich. Auf persönliche Erfolge und Titel kommt es der 23-Jährigen nicht an. Auch nicht darauf, dass sie in der Saison 2018/2019 mit 24 Treffern erfolgreichste Torschützin der Liga war und somit mit der „kicker“-Torjägerinnen-Kanone ausgezeichnet wurde. „Für mich sind die wichtigen Titel die, die ich mit der Mannschaft gewinne“, sagt sie. „Ohne die Mannschaft hätte ich niemals so viele Tore machen können, oft musste ich nur den Fuß hinhalten.“

Gemeinsame Auszeichnungen statt Autogramme

Die persönlichen Auszeichnungen blieben nicht ohne Folgen: Nachdem Pajor die Spielzeit 2018/2019 mit dem Saison-Bestwert beendete, wurde sie im Februar dieses Jahres daraufhin zum zweiten Mal nach 2018 vom polnischen Fußballmagazin „Pilka Nozna“ als Fußballerin des Jahres 2019 ausgezeichnet. Bei den Männern bekam FC-Bayern-München-Stürmer Robert Lewandowski diesen Titel im selben Jahr zum achten Mal verliehen. Klar, dass sich die beiden Torjäger auf der Gala begegneten und miteinander ins Gespräch kamen. „Es ist verrückt, aber



Nach fünf Jahren im grün-weißen Trikot und neun nationalen Titeln ist Pajor noch lange nicht zufrieden: „Ich will mit dem VfL alles erreichen, was möglich ist.“



Anfang des Jahres ehrt das Magazin „Piłka Nozna“ Polens Sportler des Jahres. Ewa Pajor erhält die Auszeichnung als Fußballerin des Jahres 2019, ihr Kindheits-Idol Robert Lewandowski (Zweiter von links) gewinnt die Trophäe bei den Männern.



Voller Vorfreude: Auf ihrem Instagram-Kanal postet Kiedrzynek ein gemeinsames Foto mit ihrer zukünftigen VfL-Kameradin Pajor.



Im April verlängert die Polin ihren Vertrag beim VfL vorzeitig bis 2023: „Für mich gibt es keine bessere Mannschaft und keine bessere Liga. Ich will so lange wie möglich hier spielen.“

auch schön, dass ich hin und wieder mit Lewandowski verglichen werde“, sagt Pajor, wenn man sie danach fragt. Die Vergleichsmomente sprechen schließlich für sich: Beide sind torgefährliche Offensivakteure, führten 2019 die Torjägerlisten ihrer Ligen an, kommen aus Polen und stehen bei den jeweiligen deutschen Double-Siegern unter Vertrag. Doch acht Jahre Altersunterschied trennen den Bayern-Star und die Wolfsburger Tormaschine. „Als ich 13 Jahre alt war, war ich großer Fan von Lewandowski und habe ihn einmal nach einem Autogramm gefragt“, erinnert sich Pajor. Inzwischen schreibt auch die 23-Jährige Autogramme und sie und ihr Kindheits-Idol werden auf derselben Gala mit dergleichen Auszeichnung geehrt. „Das ist einfach unheimlich schön.“

Polnische Verstärkung

Nur wenige polnische Fußballerinnen haben in der deutschen Liga Fuß gefasst. „Es ist schade, dass nur wenige den Weg hierher gefunden haben“, bedauert Pajor. „Ich ermutige alle, nach Deutschland zu kommen. Hier kann man sich am besten entwickeln. So etwas ist wichtig für den Frauenfußball in Polen.“ Pajor ist sich jedoch dessen bewusst, dass sie durch ihren Wechsel nach Deutschland für viele junge Spielerinnen in Polen eine Vorbildfunktion besitzt. „Ich hoffe, dass junge Mädchen mich hin und wieder als Vorbild nehmen. Ich versuche, mich immer dementsprechend zu verhalten – ob bei der Nationalmannschaft oder im Verein.“ Bei letztgenanntem ist die 23-Jährige ab der kommenden Saison übrigens nicht mehr

die einzige Spielerin aus dem deutschen Nachbarland: Keeperin Katarzyna Kiedrzynek wechselt von Paris Saint-Germain in die Autostadt. „Ich freue mich sehr, dass sie nach Wolfsburg kommt. Katarzyna ist voller Vorfreude, hier zu spielen und schreibt mir oft. Einfach alle wollen in Deutschland spielen“, weiß die Wölfin.

Bis 2023 in Grün-Weiß

Von dem Aufschrei, dass die deutsche Frauen-Bundesliga jedoch an Qualität verliere, will Pajor nichts wissen: „England und Spanien haben auch Top-Ligen. Aber die deutsche Liga ist aus meiner Sicht noch ein Stück besser.“ Blickt sie zurück auf ihre bisherigen Jahre in Deutschland, zieht sie daher auch eine durchweg positive Zwischenbilanz: „Ich habe mich hier spielerisch sowie menschlich weiterentwickelt und habe beim VfL unheimlich viel gelernt“, zeigt sie sich dankbar. Auf der anderen Seite hat sie noch längst nicht genug: „Ich will grundsätzlich immer alles verbessern. Ich trainiere einige Dinge jeden Tag, arbeite immer weiter und stelle mich nie zufrieden.“ Bis mindestens 2023 trägt sie dabei das grün-weiße Trikot. Im April verlängerte die Torjägerin ihren Vertrag vorzeitig. „Ich will so lange hier spielen, wie das Trainerteam und die Verantwortlichen mich hier wollen. Für mich gibt es keine bessere Mannschaft und keine bessere Liga. Hier sind ausschließlich Top-Spielerinnen, mit denen ich noch lange zusammenspielen möchte“, sagt sie, ohne dabei in Betracht zu ziehen, dass sie längst selbst zu einer geworden ist. *lh*

PARTNER DES VfL WOLFSBURG

FRAUENFUSSBALL SAISON 2019/2020



VfL WOLFSBURG
Frauenfußball



Es gibt nur ganz wenige Fußballerinnen und Fußballer, die einen Verein nachhaltig beeinflussen und nach ihrem Abschied ein bleibendes Vermächtnis hinterlassen. Nilla Fischer gehört zweifelsohne zu diesem erlesenen Kreis. Die langjährige Kapitänin hat das Frauen-Team des VfL Wolfsburg zwischen 2014 und 2019 nicht nur sportlich geprägt und zu zahlreichen Titeln geführt. Fischer war 2017 die erste Spielerin im deutschen Fußball, die mit einer Regenbogen-Kapitänsbinde auf den Platz ging und somit ein sichtbares Zeichen für Vielfalt und gegen Diskriminierung setzte. Heute tragen die Spielführerinnen und Spielführer aller grün-weißen Teams diesen besonderen Stoff um den Oberarm – und die Werte des VfL Wolfsburg in die Welt. Als es Fischer 2019 zurück nach Schweden und zu ihrer Familie zog, hinterließ sie eine nur schwer zu füllende Lücke. Als Kapitänin wurde die heute 36-Jährige von einem Trio ersetzt. Und nun wird auch ihre Rolle als VfL-Vielfaltsbotschafterin auf sechs Schultern verteilt: Mit Lara Dickenmann, Alexandra Popp und Almuth Schult übernehmen drei Persönlichkeiten, die es zusammen auf 20 Jahre VfL-Zugehörigkeit bringen.

In ihrer Schweizer Heimat ist Lara Dickenmann nicht nur eine erfolgreiche Fußballerin. Die 34-Jährige aus Kriens im Kanton Luzern ist die Schweizer Fußballerin überhaupt: Rekord-Nationalspielerin und achtmalige „Spielerin des Jahres“, eine Person des öffentlichen Lebens eben. Mit letztgenanntem Status kann Dickenmann gut leben. Dass auch das Privatleben einer nationalen Sportheldin von öffentlichem Interesse ist, macht ihr heute nichts mehr aus. Wer sie fragt, bekommt eine Antwort. Und in den allermeisten eine tiefgründige. Oberflächlichkeit ist nicht ihr Ding. Das ändert sich auch nicht, wenn es im Laufe eines Gesprächs um das Thema Homosexualität geht. Aber das war nicht immer so: Erst in einer Doku des Schweizer Fernsehens SRF 2018 spricht sie zum ersten Mal offen über ihre Liebe zu Frauen. „Ich habe mich selbst verleugnet, war nicht bereit, das zu akzeptieren“, gibt sie damals zu. Mit 13 Jahren erzählt sie ihrer Mutter, dass sie auf Mädels steht. Ein Schock. Dickenmann versucht, ihre Gefühle zu unterdrücken, sie will das Klischee der lesbischen Fußballerin – auch das formuliert sie exakt so – nicht erfüllen.

„Ich hätte ein Vorbild gebraucht“

Bleibt die Frage, warum sie erst mit 32 zu ihrer Homosexualität steht. Bei der Suche nach einer Antwort kommt man an ihrer Heimat nicht vorbei. Die Schweiz gilt nicht gerade als Vorreiter gesellschaftlicher Entwicklungen. Erst 1971 wurde das Frauenwahlrecht eingeführt (in Deutschland 1918), die „Ehe für alle“ gar erst in diesem Sommer. Auch weltoffene Städte wie Zürich und Genf, Sitz vieler internationaler Vereinigungen ändern nichts daran, dass ein Großteil des Alpenstaats konservativ geprägt ist. „Aber es bewegt sich etwas“, verweist Dickenmann auf positive Entwicklungen in jüngster Vergangenheit. Vor zehn Jahren sah die eidgenössische Welt aber noch anders aus. „Ich hatte kein Vorbild, an dem ich mich orientieren konnte“, blickt Dickenmann zurück. „Dabei hätte ich so sehr eines gebraucht.“ Jetzt ist sie ein Vorbild, das jungen Menschen Mut macht, zu ihrer Sexualität zu stehen. Die zentrale Botschaft: „Zu wissen, dass man genau richtig ist, egal wen man liebt, ist ein schönes Gefühl.“ Dass sie sich selbst lange damit schwertat, will Dickenmann im



Das Volkswagen Logo in Regenbogen-Farben: Lara Dickenmann, neue VfL-Vielfaltsbotschafterin, präsentiert mit Teamkollegin und Ehefrau Anna Blässe das Vielfaltstrikot 2020.

Rückblick nicht dramatisieren. Doppelleben sei bereits ein zu starker Begriff. „Es war eine leichte Belastung“, trifft es nach Ansicht der Krienserin besser. Schwule Fußballer hätten es grundsätzlich schwerer, der Frauenfußball sei da schon viel weiter. Um diesen Unterschied eines Tages abzubauen, sei es das richtige Signal, dass sich der VfL Wolfsburg mit allen Teams der von Nilla Fischer initiierten Regenbogen-Initiative angeschlossen habe. „Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit ist wichtig – und dazu trägt der VfL bei“, so Dickenmann.

Keine Inszenierung der Hochzeit

Dickenmann hat ihr privates Glück übrigens längst mit VfL-Teamkollegin Anna Blässe gefunden: In der letzten Winterpause heiratete das Paar in Las Vegas. Die Anerkennung der Ehe in Deutschland ließ „Corona-bedingt“ ein wenig auf sich warten: Mit dem angeforderten Dokument aus den USA auf ein Standesamt zu gehen, fiel aufgrund der gebotenen Kontaktvermeidung aus. Nun ist aber auch diese Hürde genommen. Die beiden Wölfinnen gehen zwar offen mit ihrer Beziehung um, allerdings ließen ihre Posts auf den Social-Media-Kanälen auch immer etwas Spielraum. Zumindest inszenierten sie ihre Hochzeit nicht so öffentlichkeitswirksam um wie andere Fußballerinnen. Die in der Frauen-Bundesliga noch gut bekannte Alexandra Krieger (69 Einsätze für den 1. FFC Frankfurt) „vermarktete“ ihre Eheschließung mit der US-amerikanischen Teamkollegin Ashlyn Harris deutlich offensiver. „Das war uns alles nicht so wichtig“, sagt Dickenmann rückblickend. Dass die beiden Wölfinnen ihre eigene Hochzeit viel zurückhaltender kommunizierten als die erwähnten US-Girls, soll aber auch nicht fehlinterpretiert werden. Es ist eher eine Frage der

Mentalität, Privates nicht über die Maße nach außen zu kehren. Natürlich stehen Dickenmann und Blässe zu ihrer Beziehung mit Trauschein. Und dieses Beispiel dürfte, wenn es nach der Schweizerin geht, gerne Schule machen: „Wenn sich noch mehr Fußballerinnen zu ihrer Liebe bekennen, ist es für andere ein Zeichen, dass sie sich wohl in ihrer Haut fühlen dürfen.“

„Nillas Engagement hat mich inspiriert“

Wenn Dickenmann von ihrer ehemaligen Teamkollegin Nilla Fischer spricht, fällt nach wenigen Sätzen das Wort „Vorbild“. Eine starke und eher nicht alltägliche Vokabel für eine Mitspielerin. „Ihr Engagement hat mich inspiriert, mich selbst im Bereich Vielfalt zu engagieren“, erinnert sich Dickenmann. Es ist nur eine Mutmaßung, aber wahrscheinlich wäre ihr Mitwirken im Buch „Vorbild und Vorurteil – Lesbische Spitzensportlerinnen erzählen“ ohne Fischer undenkbar gewesen. „Was Nilla für die Gesellschaft in Deutschland, den VfL Wolfsburg und auch mich persönlich geleistet hat, ist einfach geil“, bringt es Dickenmann unverblümt auf den Punkt. Noch bis 2021 läuft der Vertrag der sechsmaligen französischen Meisterin, die 2015 von Olympique Lyon zum europäischen Dauerrivalen gewechselt ist. Noch mindestens ein Jahr also, in dem Dickenmann ihre Akzente als Vielfaltsbotschafterin des VfL Wolfsburg setzen kann und will. Dass der Bereich der sexuellen Orientierung hierbei den Schwerpunkt bildet, begründet die eigene Geschichte. „Natürlich stehe ich als Vielfaltsbotschafterin für alle Formen von Vielfalt“, so Dickenmann. „Aber aus eigener Erfahrung kann ich eben am besten für den Bereich der Homosexualität sprechen.“

Toleranz in die Wiege gelegt

Die anderen beiden Vielfaltsbotschafterinnen und Nilla-Fischer-Nachfolgerinnen sind bereits Teil eines Dreierbündnisses: des grün-weißen Kapitäninnen-Trios. Eine davon ist – neben Almuth Schult – Alexandra Popp, die seit 2012 das VfL-Trikot trägt und somit bei allen Titelgewinnen dabei war. Die 29-Jährige ist ein „Kind des Ruhrgebiets“ – und durchaus stolz auf ihre Herkunft. In keiner anderen Region Deutschlands funktioniert das Nebeneinander von Kulturen und Religionen bereits so lange. Überhaupt war man in Nordrhein-Westfalen immer schon einen Schritt weiter: Hier wurde 2005 das erste Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration in einem deutschen Bundesland geschaffen. Und schon in der 80er Jahren wurde an Rhein und Ruhr eine aus damaliger Sicht ungewöhnlich liberale Ausländerpolitik betrieben. Kein Wunder, dass auch Popp Toleranz gegenüber anderen Nationen, Kulturen und Religionen quasi in die Wiege gelegt wurde. „Kein Mensch ist weniger oder mehr wert, wir sind alle gleich“, betont die Spielführerin der Nationalmannschaft, die sich auf ihre Rolle als Vielfaltsbotschafterin des VfL Wolfsburg freut. „Ich glaube, wir drei sind als Typen sehr unterschiedlich und setzen möglicherweise unterschiedliche Schwerpunkte“, so Popp. „Aber genau das macht unser Trio aus!“

Popp fordert mehr Gleichberechtigung

Eine klare Meinung hat Popp auch zum Thema Gleichberechtigung zwischen Männern und Frauen. „Frauen wird in der Gesellschaft immer noch zu wenig zugetraut“, glaubt die Olympiasiegerin, der 2011 der Verdienstorden des Landes Nordrhein-Westfalen verliehen wurde. Passenderweise von

einer Ministerpräsidentin Hannelore Kraft, die Pops These nur auf den ersten Blick zu widersprechen scheint. Tatsächlich sind Frauen in Politik und Wirtschaft nach wie vor unterrepräsentiert, wie Statistiken belegen. Und im Fußball? „Da sieht es ja noch schlimmer aus“, nimmt Popp kein Blatt vor den Mund. „Besonders wenn man in die Männer-Bundesliga schaut.“ In Bayerns Teammanagerin Kathleen Krüger sowie Dortmunds Physiotherapeutin Swantje Thomßen fallen ihr spontan zwei Frauen ein, die sich im sportlichen „Inner Circle“ eines Klubs durchgesetzt haben – andere administrative Geschäftsbereiche nicht berücksichtigt. „Dabei hat Kompetenz doch nichts mit dem Geschlecht zu tun“, spricht Popp eigentlich Selbstverständliches aus. Und wie steht sie zu einer Frauenquote? „Wenn es überall nur nach Qualität gehen würde, bräuchte man keine Quote.“ Starke Worte einer starken Persönlichkeit. Und einer starken VfL-Vielfaltsbotschafterin.

Vielfalt der Sportarten

Die dritte Spielerin im neuen Regenbogen-Bunde kennt Nilla Fischer wohl am allerbesten: Almuth Schult hat sich mit „Fischi“ nicht nur jahrelang ein Zimmer auf Auswärtsreisen und Trainingslagern geteilt. Beide verbindet auch eine Freundschaft, die Fischers Abschied vom VfL Wolfsburg überdauert hat. Was ihr Engagement für Vielfalt und konkret gegen Homophobie betreffe, sei die ehemalige Team- und Zimmerkollegin ein Vorbild geworden, betont Schult. In ihrer Rolle als Vielfaltsbotschafterin wolle die Torhüterin, die Ende April Mutter von Zwillingen wurde, aber auch vielfältige Akzente setzen. Und dabei nimmt sie auch die Vielfalt des Sports ins Visier. Mit ihrem Kampf um stärkere Anerkennung



Sie hat bereits Routine in Dreier-Bündnissen: Alexandra Popp ist seit 2019 Teil des Wolfsburger Kapitäninnen-Trios und jetzt auch eine von drei VfL-Vielfaltsbotschafterinnen.



Mit Zwillingen auf dem Weg zurück ins Tor: VfL-Vielaltsbotschafterin Almuth Schult plant ihr Comeback.

und Wahrnehmung des Frauenfußballs hat Schult schon ein ums andere Mal für Schlagzeilen gesorgt. Darüber hinaus möchte die Keeperin aber auch andere Sportarten ins Licht rücken. Olympische Sportarten zum Beispiel, von denen viele außerhalb der Spiele ein Nischendasein fristen. Und davon gibt es ja auch beim VfL Wolfsburg einige: „Es ist doch toll, dass wir beim VfL so viele verschiedene Sparten haben. Das ist gelebte Vielfalt!“ Und dann wäre da noch der Parasport. „Im Nachgang von Olympia in Rio gab es einige gemeinsame Veranstaltungen mit Parasportlern. Ich fand es damals sehr beeindruckend, wie die Sportlerinnen und Sportler mit ihrer Behinderung umgehen.“ Ein letzter, aber nicht unwesentlicher Punkt in diesem Zusammenhang: Schult wirbt dafür, Sport bis ins hohe Alter zu betreiben. Konkret gehe es darum, Angebote zu schaffen, damit auch die Älteren in der Gesellschaft an sportlichen Aktivitäten teilhaben können. Auch das sind Formen von Vielfalt, für die es sich als Vielfaltsbotschafterin zu kämpfen lohnt.

Kinderbetreuung im Frauenfußball?

Aber natürlich bringt die zweifache Mutter Schult auch „ihr“ Thema mit ein – ein Thema, bei dem sie aus Erfahrung sprechen kann. Und ein Thema, das in der offiziellen Definition des Begriffs Vielfalt (noch) nicht explizit auftaucht. Zurecht? Sind Mütter kinderlosen Frauen gegenüber tatsächlich gleich-

berechtigt? Insbesondere mit Blick auf die berufliche Chancengleichheit hat Schult da so ihre Zweifel. „Einer Bekannten wurde gesagt, dass sie während des Referendariats nicht schwanger werden dürfe.“ Natürlich sei solch eine Drohung nicht rechtens, allerdings störe dies so manchen Vorgesetzten wenig. Die Errungenschaften in Deutschland – Stichwort Mutterschutzgesetz – will Schult dabei nicht unter den Teppich kehren. Auch die Tatsache, dass es für Erziehungszeiten Rentenpunkte gebe, stärke die Position der Frau und verhindere eine Abhängigkeit vom Partner. „Aber es gibt immer noch Berufe, die – meistens geht es da um Führungspositionen – nicht gerade für Mütter geschaffen sind“, gibt Schult zu bedenken. Dabei denkt sie auch an den Frauenfußball: Kickende Mütter? Wie sollte das auch funktionieren? Abwesenheitszeiten wie Lehrgänge, Trainingslager oder Auswärtsspiele lassen sich mit der Betreuung des Nachwuchses eben nicht vereinbaren. Und wie könnte man das ändern? Zuerst betont Schult, die gerade in der Reha an ihrem Comeback arbeitet, dass sie keine monetäre Erwartungshaltung gegenüber den Klubs hat. Sprich: „Es geht nicht darum, dass Vereine für die Kinderbetreuung aufkommen und Nannys einstellen. Es geht vielmehr darum, die Abläufe so zu gestalten, dass Kinderbetreuung einen Platz haben kann.“

Schult plädiert für Regeländerung

Schult möchte sich nicht zu sehr in Details zur Umsetzung ihrer Ideen verlieren. Wichtiger ist ihr, dass sich in den Köpfen vieler Menschen etwas ändert. Der neuseeländi-

schen Premierministerin Jacinda Ardern schlugen viele Vorurteile entgegen, als sie 2017 schwanger wurde. Und wäre es in Deutschland nicht genauso? Wie vielen Konservativen ginge eine schwangere Bundeskanzlerin zu weit? Dass man sich da schon eher eine schwangere Nationaltorhüterin vorstellen kann, liegt nicht zuletzt an Schult, die – unter der Berücksichtigung ihres Privatlebens – sehr offen mit ihrer Baby-Auszeit umgeht. Dass die Familienplanung bei Fußballerinnen doch bitteschön bis nach dem Karriereende warten soll, ist übrigens keine weltweite Denke. Um nur ein Beispiel zu nennen: Die US-Amerikanerin Christie Pearce, besser bekannt unter dem Namen Rampone, brachte während ihrer langen Karriere zwei Kinder zur Welt. Und doch bleibt ein spezifisches Problem: Eine Schwangerschaftsvertretung für einen bestimmten Zeitraum einzustellen, ist im Fußball nicht ohne weiteres möglich. Erst recht nicht außerhalb der Transferperioden. Aber auch diesem Problem könne man lösen, glaubt Schult: „Vielleicht müsste man Vereinen auch außerhalb der Transferfenster Optionen eröffnen, im Falle einer Schwangerschaft Spielerinnen zu verpflichten.“ Vielleicht ja ein Vorschlag für das FIFA-Regelboard. Ob dieser Vorschlag tatsächlich jemals umgesetzt wird, ist offen. Sicher ist hingegen, dass auch Almuth Schult – genauso wie Lara Dickenmann und Alexandra Popp – bestmögliche Nachfolgerinnen für die erste VfL-Vielaltsbotschafterin Nilla Fischer sein werden. dz



FÜR EINE BUNTERE WELT

WIE SICH DER VfL WOLFSBURG FÜR ZIVILCOURAGE, INTEGRATION UND TOLERANZ ENGAGIERT

Vielfalt – die wird beim VfL Wolfsburg seit Jahren großgeschrieben. Mit zahlreichen Aktionen, Veranstaltungen und Projekten setzen die Grün-Weißen immer wieder deutliche Zeichen gegen Rassismus, Rechtsextremismus, Homophobie und Diskriminierung und tragen dabei ihren Teil dazu bei, das Wolfsburger Umland, Spielerinnen und Spieler sowie Fans und Mitarbeiter für die Themen Toleranz, Respekt und Weltoffenheit zu sensibilisieren. Denn Vielfalt gehört zum Fußball wie die Autostadt zu Wolfsburg – da sind sich auch die Nachwuchswölfinnen und -wölfe einig, denn auch die jüngsten Grün-Weißen sind sich bewusst, dass der Fußball eine gesellschaftspolitische Verantwortung mit sich bringt, der unbedingt nachgekommen werden muss. Und so steht auch der Wolfsburger Nachwuchs gemeinsam gegen Intoleranz und für Integration ein.

Für die VfL-Vielfaltswochen im März war bereits alles geplant und organisiert. Doch wegen der Corona-bedingten Spielpause musste die eine oder andere Aktion auf unbestimmte Zeit verschoben werden. Die Wölfe ließen es sich trotz allem nicht nehmen, ein deutliches Zeichen gegen Diskriminierung zu setzen. Denn in einer für alle schwierigen Zeit ist es umso wichtiger, Farbe zu bekennen für eine tolerante Gesellschaft. Anlässlich des 8. Deutschen Diversity-Tages konnten die Sondertrikots mit dem regenbogenfarbenen Volkswagen Logo zum Ligaspiel der Wölfe gegen Eintracht Frankfurt und zur Bundesliga-Partie der Wölfinnen gegen den 1. FC Köln doch noch getragen werden. Joshua Guilavogui, Pernille Harder und ihre Teamkolleginnen und -kollegen gehen für den VfL voraus und zeigen offen, für welche Werte sie stehen.

„Jeder wird gleich behandelt“

Doch nicht nur die Wolfsburger Bundesligaprofis machen die Wertevorstellungen des VfL deutlich, sondern auch die jungen Wölfinnen und Wölfe bekennen mit den regenbogenfarbenen Kapitänsbinden Farbe. Für Matteo Mazzone, Kapitän der U16-Mannschaft des VfL Wolfsburg, ist dies nicht nur eine schöne, sondern auch eine wichtige Sache: „Das macht allen klar, wie der Verein hinter Vielfalt steht. Allgemein finde ich es gut, dass deutlich gemacht wird, dass dieses Thema dem Verein wichtig ist.“ Der 15-jährige Italiener nimmt seine Rolle als Mannschaftskapitän sehr ernst und macht es sich zur Aufgabe, dafür zu sorgen, dass sich jeder einzelne Spieler in der Mannschaft wohl und willkommen fühlt: „Wir haben einige Spieler mit unterschiedlicher Herkunft und Kultur. Jeder wird gleich behandelt, jeder Spieler ist

gleich in der Mannschaft und für mich als Kapitän ist es auch sehr wichtig, dass es in jeder Saison und zu jeder Zeit so ist.“ Er steht seinen Teamkollegen jederzeit als Ansprechpartner zur Verfügung und versucht, das Einleben in der Mannschaft und in Wolfsburg so gut es geht zu erleichtern. Mazzone selbst spielte bereits in Italien Fußball und durfte für die italienische Jugendnationalmannschaft auflaufen: „Vergleicht man den deutschen und den italienischen Jugendbereich, gibt es kaum Unterschiede. Ich finde aber, dass hier beim VfL noch etwas mehr dafür gemacht wird, das Thema Vielfalt klarzumachen, darüber zu informieren und gegen Rassismus anzugehen. In Italien wollen aber auch alle dasselbe.“ Im Fußball kommt es immer öfter zu rassistischen Vorfällen, nicht nur im Profibereich. Matteo ist froh, dass er so etwas bislang nicht erleben musste.

„Fußball ist weltoffen“

Andere Erfahrungen musste U20-Wöflin Charleen Niesler machen: „Bevor ich nach Wolfsburg gekommen bin, habe ich erlebt, dass eine etwas dunkelhäutigere Spielerin in unserer Mannschaft häufig mit dummen Sprüchen angemacht wurde. Ich habe mitbekommen, wie Zuschauer von anderen Mannschaften manchmal unangebrachte Kommentare gebracht haben, wie zum Beispiel ‚Geh zurück in dein Land‘ oder ähnliches.“ In solchen Situationen wollten Niesler und ihre Mitspielerinnen nicht einfach weiterspielen. Sie verlangten, dass der Fan den Platz verlässt und gaben zu verstehen, dass solche Aussagen nicht angemessen sind. „Sowas gehört einfach nicht in den Fußball, beziehungsweise gehört sich generell nicht.“ In solchen Momenten ist es wichtig, Zivilcourage zu zeigen, als Mannschaft zusammen-



Charleen Niesler muss in ihrer noch jungen Karriere Rassismus gegen eine Mitspielerin erleben.



Iba May sieht Fußballer als Vorbilder und wichtige Akteure im Kampf gegen Diskriminierung.

zuhalten und sich gemeinsam gegen Intoleranz zu wehren. Iba May, der kurz vor der Corona-Pause sein Bundesligadebüt feiern durfte, beschloss vor Spielbeginn mit seinen Mannschaftskollegen in der U23 genau dasselbe Vorgehen: Sollte es zu rassistischen Beleidigungen von Fans kommen, wird gemeinsam das Spielfeld verlassen. Als Fußballer ein deutliches Zeichen setzen – das erwartet der 22-Jährige, denn: „Als Fußballer hat man eine gewisse Macht und Reichweite, die man nutzen kann und sollte. Der Fußball ist Vielfalt, Menschen aus verschiedenen Ländern und Kulturen kommen zusammen. Außerdem ist Fußball weltoffen und die populärste Sportart mit einer hohen Tragweite.“

Gemeinsames Kochen als Kulturaustausch

Jugendliche aus verschiedenen Ländern und Kulturen kommen auch im Nachwuchsbereich des VfL Wolfsburg zusammen. Anselmo Garcia McNulty spielt seit verganginem Sommer für die U19 der Niedersachsen und freut sich über die große Kulturvielfalt in seiner Mannschaft. Der 17-jährige Ire, der in Spanien geboren wurde, liebt es, neue Nationalitäten und deren Lebensstile kennenzulernen. In seiner Freizeit tauscht er sich gerne mit seinen Teamkollegen aus und genießt vor allem das gemeinsame

Kochen: „Einmal im Monat treffen wir uns alle, um zusammen zu kochen. Wir teilen uns immer auf, eine Hälfte kümmert sich um die Hauptspeise und die andere bereitet das Dessert zu. Meistens gibt es ein deutsches oder ein italienisches Gericht. Ich freue mich, dass ich so das deutsche Essen kennenlernen kann.“ Für den irischen Jugendnationalspieler ist es ein wichtiger Bestandteil, sich mit anderen Kulturen zu beschäftigen: „Vor allem junge Leute reisen viel, sie müssen wissen, dass sie andere Lebensarten und -gewohnheiten wie die Religion und die Kultur respektieren sollten. Außerdem ist dieser Austausch doch spannend.“

Abwechslungsreiches Bildungsprogramm mit dem Fanprojekt

Für einen Austausch mit dem Thema Vielfalt sorgen ebenfalls das Fanprojekt der Stadt Wolfsburg und der VfL Wolfsburg mit dem Bildungsprojekt „Wolfsburger Schule für Vielfalt“. Schülerinnen und Schüler sollen sich dabei nachhaltig mit den Themenschwerpunkten Zivilcourage, gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit sowie Sexismus und Homophobie auseinandersetzen. Das Projekt fand in diesem Schuljahr zum ersten Mal statt und soll jährlich fortgesetzt werden. Vier Schulen aus Wolfsburg besuchten die drei- bis fünfstündigen Workshops, in denen abwechslungsreiche Gruppen- und Bewegungsspiele, wechselnde Gruppenarbeiten, kreative Methoden und Wissensvermittlung auf der Tagesordnung standen. Aufgrund der Corona-Pandemie musste die Entwicklung von eigenen Projektideen und deren Umsetzung dieses Jahr entfallen. Trotzdem konnten Anfang Juli die Hauptschule Vorsfelde, die Realschule Vorsfelde, das ASG Wolfsburg sowie das THG Wolfsburg mit dem Label „Wolfsburger Schule für Vielfalt“ ausgezeichnet werden. Im AOK Stadion erhielten sie ein regenbogenfarbenes Türschild, welches die Schülerinnen und Schüler im Projekt erarbeitet haben. „Ich halte von solchen Workshops sehr viel. Ich denke, es ist vor allem in der Schule hilfreich, zu diesem Thema nochmal zusätzlich Input zu bekommen“, lobt Nachwuchstalent Matteo Mazzone das Wolfsburger Bildungsprojekt. Und auch U20-Wölfin Charleen Niesler heißt diese Initiative gut: „Vielfalt sollte normal sein, aber das ist es leider nicht für alle. Dementsprechend finde ich es sehr gut, dass es immer wieder angesprochen wird und Kampagnen und Aktionen wie diese gestartet werden.“



Mit Josuha Guilavogui haben die jungen Wölfinnen und Wölfe ein starkes Vorbild.

Regenbogen-Trikot für Jugendverein

Die Nachwuchswölfinnen und -wölfe sind sich auch einig, dass man Kinder frühestmöglich mit Themen wie Integration, Toleranz und Respekt konfrontieren sollte: „Umso älter man ist, desto schwieriger wird es sein, die Mentalität und Persönlichkeit zu ändern“, so Garcia McNulty. Um genau dies zu fördern und zu belohnen, hat der VfL in diesem Jahr einen Kinder-Trikotsatz mit Regenbogen-Logo verlost. Als Bundesligist ist der VfL in der Region ein großes Aushängeschild und diese Strahlkraft will der Verein für gesellschaftlich relevante Themen nutzen. Und das Interesse ist groß: Insgesamt gingen fast 30 Bewerbungen sowohl von Partnervereinen aus der Region als auch von Nicht-Partnervereinen ein. Am Ende durften sich die E-Jugend-Mädchen des FC Merkur Hattorf über den neuen Vielfalt-Trikotsatz freuen. Der Verein engagiert sich viel im Kinder- und Jugendbereich und überzeugt mit einem ganzheitlichen Vereinskonzzept, in dem das Thema Vielfalt in die Vereinsarbeit integriert wird. Die Mädchen vom FC Merkur werden somit in Zukunft, genauso wie alle VfL-Teams, auf dem Platz mit dem Regenbogen lautstark und bunt ein deutliches Zeichen für Toleranz und Respekt im Sport und im gesellschaftlichen Leben setzen – und das mit Stolz. *mb*



Oben: Mit diesem Trikot werden bald die Mädchen vom FC Merkur ein Zeichen für Vielfalt setzen.

Links: Die Wolfsburger Schulen für Vielfalt.



Matteo Mazzone (Dritter v. l.) und Anselmo Garcia MacNulty (Sechster v. l.) sind natürlich als Kapitäne auch beim VfL-Vielfalts-Shooting im Februar 2020 dabei.



STAMMPLATZ FÜR IMMER

KRZYSZTOF NOWAK WAR EINER DER ERSTEN BUNDESLIGASTARS DER GRÜN-WEISSEN. DASS DER POLNISCHE SPIELMACHER VERSTARB, LIEGT NUN 15 JAHRE ZURÜCK.

Sehr grob betrachtet teilt die Jahrtausendwende den VfL Wolfsburg in zwei Hälften. Auf der einen Seite steht der „alte“ VfL, der mit einem breiten Sportangebot für alle am ehrwürdigen Elsterweg ein zu Hause fand (siehe Text ab Seite 134), welches den Fußballern seit ihrem Bundesliga-Einzug jedoch bald zu klein geworden ist. Mit Gründung der Fußball-GmbH und dem Bau der Volkswagen Arena hat dann jene Ära begonnen, die den Start des „neuen“ VfL Wolfsburg markiert und damit den Aufbruch in Zeiten der gehobenen Ambitionen dank moderner Strukturen als alternativlose Grundlage für einen Stammplatz im Konzert der Großen. Etwa an dieser Nahtstelle trug sich auch die Geschichte Krzysztof Nowaks zu. Zweieinhalb Jahre lang erfreute der Pole die VfL-Fans ab 1998 auf dem Grün. Dann, nicht plötzlich, sondern schleichend, trat eine Krankheit auf den Plan, die den Mittelfeldspieler Anfang 2001 zum Aufgeben zwang und ihn und seine Familie so lange weiterquälte, bis er daran verstarb. Gut anderthalb Jahrzehnte sind seitdem vergangen.

Andere Kräfteverhältnisse

Um den 15. Todestag Krzysztof Nowaks zu würdigen, hatte man sich beim VfL Wolfsburg etliche lose, teils auch sehr konkrete Gedanken gemacht. Dass Corona alle diese Pläne durchkreuzt hat, wirkt ebenso bitter wie ein Stück weit auch passend. Denn die Pandemie hat ein Gefühl zurück nach Wolfsburg geholt, das man damals bereits als Grün-Weißer kannte und das einen Jahre später, als Junior Malanda auf der Autobahn verunglückte, schon einmal wieder eingeholt hat: Es geht um das Wissen, dass Wichtigeres im Leben als Fußball existiert. 15 Jahre, das ist im Bundesligatempo gerechnet eine sehr lange Zeit. Etliche aus der heute aktiven VfL-Fanszene haben Nowak als

Spieler vermutlich nicht mehr erlebt und tragen dennoch aufrichtig bei zu seinem Gedenken, wenn die „Nummer Zehn der Herzen“ auf der Anzeigetafel erscheint. Als Nowak das deutsche Oberhaus ab der Saison 1998/1999 bereicherte, war der 1. FC Kaiserslautern amtierender Meister. Hansa Rostock spielte seine vierte von zehn Bundesliga-Spielzeiten am Stück, und für den UI-Cup qualifizierten sich am Ende der MSV Duisburg sowie der HSV. Der VfL Wolfsburg hatte im Vorjahr als Aufsteiger überraschend souverän die Klasse gehalten. Dass die Wölfe jetzt, im vermeintlich schwierigeren zweiten Jahr, sensationell als Sechster gar in den UEFA-Cup zogen, hatte viel zu tun mit dem Senkrechtstarter aus Polen.

Mann für die entscheidenden Tore

Denn Krzysztof Nowak, diesen Namen kannten vor seinem VfL-Engagement auch unter den Experten nur die wenigsten. Heimlich luden Cheftrainer Wolfgang Wolf und Manager Peter Pander ihn aus Brasilien zum Probetraining ein, um ihn dann überraschend im Sommer 1998 als Neuzugang zu präsentieren. Entdeckt hatten ihn die Kaderplaner bei Athletico Paranaense, dem Tabellen-18. der ersten brasilianischen Liga, die seinerzeit aus 26 Teams bestand. Lothar Matthäus arbeitete Jahre später als Trainer für diesen Klub. Unter Tarif bekam der VfL den Regisseur nicht, vielmehr sprach Wolf später vom „ersten Millionen-Transfer“ seiner Amtszeit. Doch der Einsatz amortisierte sich schnell: 30 Mal stand Nowak in seiner ersten Saison im Kerngeschäft für Grün-Weiß auf dem Platz, stets von Anfang an, legte etliche Tore auf und traf vier Mal selbst. Diese vier Buden waren nicht irgendwelche: Beim 2:1-Sieg über Hertha BSC sowie den 1:0-Erfolgen in Bremen und gegen 1860 München steuerte er jeweils den Siegtreffer

bei. Dazu kam das Ausgleichstor beim 1:1-Heimremis gegen Rostock. Wenn Nowak knipste, dann war das auch Zählbares wert.

Eroberer und Regisseur

Einen torgefährlichen Strategen wie Nowak konnte man am Mittellandkanal, wo die Wölfe ihren Platz in der Bundesliga noch suchten, bestens gebrauchen. Andersherum schien auch für den Polen der Schritt zurück nach Europa zum optimalen Zeitpunkt zu kommen. Als unbeschriebenes Blatt in einer auch sonst unterschätzten Truppe hatte er wenig zu verlieren. Diese Chance nutzte er eindrucksvoll und ragte aus einer mit ihm wachsenden Mannschaft zügig heraus. Sehr viel im VfL-Spiel lief bald über Nowak, der das Leder aus der Tiefe holte und verteilte, wertvolle zweite Bälle gewann oder auch den selbst eingeleiteten Angriff gern mal mit einem eigenen Abschluss beendete. Daneben gefiel Nowak mit Kopfballstärke, enormem Antritt und einer hohen taktischen Schule. „Ich habe nie wieder einen so kompletten Spieler trainiert“, adelte ihn einst Wolf und bezog weitere Qualitäten abseits des Rasens ausdrücklich mit ein. Denn Nowak gab sich auch außerordentlich ehrgeizig, verlässlich und ehrlich. Ein Musterprofi, wie ihn sich jeder Trainer nur wünscht.

Hilfe beim Schnüren der Schuhe

Genau deshalb passte es auch nicht ins Bild, als der Zehner irgendwann nicht mehr pünktlich aus der Kabine kam, weil er Hilfe beim Zubinden seiner Schuhe benötigte. Es muss etwa im Herbst 2000 gewesen sein, als die ersten Symptome auftraten. Nowak hatte am Elsterweg eine zweite bärenstarke Saison hinter sich, war zum Kopf jener VfL-Mannschaft geworden, die erstmals in der Klubgeschichte auf drei Hochzeiten tanzte. Die Frage, wie lange der Nationalspieler, dem ein Platz im polnischen EM-Kader sicher schien, noch in Wolfsburg zu halten wäre, stand unweigerlich im Raum. Unter anderem die Bayern (siehe Interview ab Seite 103) zeigten konkretes Interesse. Nowak war auf dem bisherigen Höhepunkt seiner Karriere, als ihn ein scheinbar unverdächtiges Kribbeln in den Fingern aus dem Leben zu reißen begann. Besonders hart wurde es ab dem ersten Quartal 2001: Am 3. Februar, bei einer 1:3-Heimniederlage gegen die Bayern, lief Nowak ein letztes Mal von Beginn an aufs Feld, eine Woche später bestritt er als Einwechselspieler in Berlin schon seine letzte Begegnung als Profi. Wenig später folgte der bittere Befund: Der Spielmacher litt an Amyotropher Lateralsklerose (ALS), einer unstoppbar fortschreitenden und nicht heilbaren Nervenkrankheit.

Letzter Auftritt in der Arena

Seit dieser Diagnose war nichts mehr wie vorher. In der Familie des Spielers ohnehin nicht und auch nicht beim VfL Wolfsburg. Nowak versteckte sich nicht. Er zeigte sich öffentlich, blieb Teil des Teams, auch als ihm der schwere Krankheitsverlauf immer deutlicher anzusehen war. Am Ende der Spielzeit 2001/2002, im Rahmen des letzten Heimspiels, wurde er offiziell als Spieler verabschiedet. Ein halbes Jahr darauf, Borussia Dortmund trat als letzter Bundesligist im alten Wohnzimmer an, kam es zur unvergessenen Szene im Rollstuhl, als Cheftrainer Wolf ihn über den Rasen des VfL-Stadions schob und betreten ins Publikum winkte, als nähme er in Nowaks Namen vom

Elsterweg Abschied. Auch die Volkswagen Arena lernte der Pole noch kennen. Denn im Januar 2003 bewies Bayern München Größe und kam wie versprochen zum Benefizspiel, das der frisch gegründeten Krzysztof Nowak-Stiftung zu überregionaler Bekanntheit verhalf. Etwas mehr als zwei Jahre später, am 26. Mai 2005, starb Krzysztof Nowak im Alter von 29 Jahren. 15 Jahre danach steht sein Name für mehr als nur eine Narbe auf den grün-weißen Herzen. Seine Geschichte, weil sie noch immer beklemmend ist und Fans wie Verein sie würdevoll am Leben erhalten, ist längst ein Teil der Klub-DNA. Und damit auch eine Art Brückenschlag zwischen altem und neuem VfL. *mg*



Cheftrainer Wolfgang Wolf (ganz rechts) mit seinen Neuzugängen des Sommers 1998: Nico Däbritz, Claus Reitmaier, Guido Koltermann, Hans-Georg Dreßen (Co-Trainer), Jan Schanda, Charles Akonnor, Steffen Baumgart, Vitus Nagorny, Andrzej Juskowiak und Krzysztof Nowak (v.l.).



Einstand nach Maß: Seine ersten vier Bundesligatore, wie hier der 1:0-Siegtreffer im Heimspiel gegen die Münchener Löwen, sind allesamt entscheidende.



Berühmter Moment: Wolf und Nowak beim letzten Heimspiel der Grün-Weißen am Elsterweg gegen Borussia Dortmund.



E-SPORT

FOLLOW US ON  



PL4ZMA





„OTTMAR HAT SEHR VIEL VON NOWAK GEHALTEN“

INTERVIEW MIT BAYERN-EHRENPRÄSIDENT ULI HOENEß ÜBER DIE WOLFSBURGER „NUMMER ZEHN DER HERZEN“.

Hört man sich in der Branche zum Thema Krzysztof Nowak um, zeigt sich schnell, dass sein Schicksal nicht nur menschlich ein tragisches war, sondern genauso auch sportlich. Der Pole, einst in einer Nacht-und-Nebel-Aktion aus Brasilien zu den Grün-Weißen gekommen, hatte die noch jungen Bundesliga-Wölfe fußballerisch auf ein neues Niveau manövriert. Nicht wenige sagten dem Spielmacher vor dem Ausbruch seiner Krankheit eine große Karriere voraus. Wie konkret auch der FC Bayern an einer Verpflichtung interessiert gewesen ist, darüber gibt Uli Hoeneß im Gespräch mit dem „Unter Wölfen Magazin“ exklusiv Auskunft. Auch berichtet der Ehrenpräsident des Rekordmeisters über die Umstände des späteren Benefizspiels, an dessen Zustandekommen er entscheidenden Anteil hatte. Wie detailliert sich der 68-Jährige an alles erinnert und warum er so tief drin ist im Thema ALS, das hat, wie sich im Interview herausstellt, einen besonderen Grund.

Uli Hoeneß, die gute Nachricht vorneweg: Wir wollen mit Ihnen nicht über das Hackentor von Grafite reden. Es sei denn, Sie möchten unbedingt.

Uli Hoeneß: Mein Bedürfnis, darüber zu reden, ist nicht allzu groß, um ehrlich zu sein.

Dann ganz neutral gefragt: Welche Spiele in Wolfsburg werden Ihnen aus Ihrer Zeit als Bayern-Funktionär in Erinnerung bleiben?

Hoeneß: Wir haben stets eine große Gastfreundschaft in Wolfsburg erlebt und immer gern dort gespielt. Es gab oft spannende, teils auch dramatische Duelle. Negativ war sicherlich, darauf spielen Sie ja an, unser verspielter Titel unter Jürgen Klinsmann. Aber wir sind in der Volkswagen Arena auch mal Meister geworden. Und was mir natürlich sehr im Gedächtnis geblieben ist, das waren die Spiele zu Zeiten des jungen Menschen Krzysztof Nowak, dessen Schicksal damals ganz Fußball-Deutschland berührt hat.

Sie liefern das richtige Stichwort, denn das Thema dieses Interviews ist eigentlich ein trauriges. Woran denken Sie als erstes beim Namen Krzysztof Nowak?

Hoeneß: Es ist unheimlich hart, dass ein junger Mensch mit seiner Schaffenskraft ein solches Schicksal erleidet. Der Bruder meines Schwiegersohns hat mit gut 30 Jahren leider auch ALS bekommen. Ich kenne mich also im Thema aus und kann sehr gut nachempfinden, was für Krzysztof und seine Familie diese schwere Zeit bedeutet hat.

Als der VfL ihn 1998 verpflichtete, passierte das recht überraschend. Dafür hat er sich zügig einen Namen gemacht. Wann ist er Ihnen das erste Mal aufgefallen?

Hoeneß: Das dürfte gleich zu Anfang gewesen sein. Denn genauso habe ich es auch in Erinnerung: dass er sehr schnell mit herausragenden Leistungen auf sich aufmerksam gemacht hat. Von der sportlichen Qualität her war er in der Bundesliga eine prägende Figur.



Kuriose Szene: Die Bayern haben Nowak schon im Visier. Statt dessen wechselt deren Spielma-
cher Stefan Effenberg (rechts) später zu den Wölfen und übernimmt Nowaks Rückennummer 10.

Haben Sie ihn noch als Fußballer vor Augen? Was war er für einer?

Hoeneß: Meiner Meinung nach war er technisch sehr versiert, stark in der Torvorbereitung und außerdem – darauf haben wir beispielsweise bei Spielerverpflichtungen immer sehr geachtet – unheimlich abschlussstark.

Wie haben Sie grundsätzlich den VfL Wolfsburg zu dieser Zeit wahrgenommen? Die Wölfe waren nach dem Aufstieg 1997 ja noch recht frisch in der Bundesliga.

Hoeneß: Sicherlich hatte der VfL damals noch etwas andere Ambitionen, als es heute der Fall ist. Ich kann mich noch gut an das alte Stadion erinnern, wo man mitten zwischen den Fans gestanden hat und auch an dieses VIP-Zelt in der Nähe der Haupttribüne. Ich mochte das irgendwie. Da ich immer gern unter Leuten gewesen bin, hat es mir Spaß gemacht, in dieser Atmosphäre meine Bratwurst zu essen.

Die Bayern hatten bis dahin – mit Ausnahme von Siegfried Tietz und Willi Gieseemann in den späten 50er Jahren – noch nie einen Spieler vom VfL Wolfsburg verpflichtet. Man sagt aber, es fehlte nicht viel, und Nowak wäre der erste gewesen. Können Sie das bestätigen?

Hoeneß: Zumindest weiß ich noch, dass wir uns seinerzeit mit Krzysztof beschäftigt haben, weil auch uns seine überragenden Fähigkeiten natürlich aufgefallen waren. Ottmar Hitzfeld, unser damaliger Trainer, hat sehr viel von ihm gehalten. Und die Trainer haben bei uns immer das Vorschlagsrecht. Daran kann ich mich genau erinnern: Der Ottmar hätte ihn gerne gehabt.

In welcher Situation waren die Bayern zu der Zeit, als Nowak kommen sollte?

Hoeneß: Für uns war es keine überragenden Phase, aber doch eine ziemlich gute. 1999 hatten wir das Drama in Barcelona erlebt und sind dann zwei Jahre später mit fast der gleichen Mannschaft Champions-League-Sieger geworden. In der Bundesliga waren wir das dominierende Team.

Zustande kam der Transfer bekanntlich nicht, stattdessen begann bald Nowaks Leidensgeschichte. Wie haben Sie davon erfahren?

Hoeneß: Warum wir nicht mehr weitergebohrt haben und ob die Krankheit der Grund dafür war, das bekomme ich nicht mehr zusammen. Ich bin aber ziemlich sicher, dass ich nicht aus den Medien davon erfahren habe. Bestimmt hat Peter Pander, zu dem ich immer ein sehr gutes Verhältnis hatte, mich vertraulich informiert.

Hatten Sie von ALS jemals vorher gehört?

Hoeneß: Damals war die Erkrankung des Bruders meines Schwiegersohns noch nicht bekannt. Ich kannte die Krankheit, hatte mich damit schon einmal beschäftigt, aber richtig intensiv erst Jahre später, als die Diagnose in meiner Familie auftrat. Seitdem kenne ich mich in diesem Thema gut aus.

In der Geschichte der Bundesliga sind auch andere aktive Spieler ums Leben gekommen. Maurice Banach ist ein bekanntes Beispiel, außerdem Robert Enke natürlich. Mit



Da ist die Welt noch in Ordnung: Nowak beim Jubel mit Zoltan Sebescen über sein Tor zum 2:0 im Heimspiel gegen den 1. FC Köln (Endstand 6:0) im Oktober 2000. Es soll sein vorletzter Ligatreffer im VfL-Trikot sein.

Junior Malanda gab es beim VfL sogar noch einen zweiten tragischen Fall. Bei Nowak aber war alles etwas anders, da er nicht plötzlich gestorben ist. Hat Sie deshalb sein Schicksal damals so berührt?

Hoeneß: Ganz bestimmt. Der körperliche Verfall, den diese Krankheit mit sich bringt, ist einfach schlimm. Es ist mehr oder weniger ein Tod mit Ansage gewesen und deswegen ganz besonders tragisch für die Familie.

Sie waren persönlich anwesend, als Nowak im Rahmen des letzten VfL-Heimspiels der Saison 2001/2002 gegen den FC Bayern als Profi verabschiedet wurde. Haben Sie die Szene noch vor Augen?

Hoeneß: Ja, daran kann ich mich genau erinnern. Das war noch im alten Stadion. Alle waren betroffen und betreten. Das war für uns alle, die dabei waren, wirklich schwer.

Sehr schnell danach gab es die Kunde vom geplanten Benefizspiel. Wie genau kam es dazu?

Hoeneß: Ich schätze, dass wir damals vom VfL Wolfsburg angefragt worden sind. Wenn wir es zeitlich irgendwie hinbekommen, dann versuchen wir in so einem Fall immer zu helfen. Dafür ist der FC Bayern bekannt. Für uns war es eine große Selbstverständlichkeit, mitzumachen.

Das Spiel fand im Januar 2003 statt und war eines der ersten in der nagelneuen Volkswagen Arena. Woran erinnern Sie sich?

Hoeneß: Es war eine sehr emotionale Angelegenheit. In so einem Fall hat man immer einen Kloß im Hals. Es fehlen einem ein Stück weit die Worte, weil man unsicher ist, wie man solch einem Menschen und seiner Frau begegnen, was man ihnen erzählen soll. Insofern war eine gewisse Hilflosigkeit zu spüren.

Zu Nowak selbst hatten Sie an diesem Tag also Kontakt?

Hoeneß: Ja, ich habe mit ihm gesprochen. Nun bin ich jemand, der eigentlich gut mit Leuten reden kann. Trotzdem ist mir diese Begegnung nicht leichtgefallen, weil die Situation so beklemmend gewesen ist. Wir kannten uns persönlich ja nicht so gut. Es war ganz schwierig, die richtigen Worte zu finden.

Das Spiel war für beide Teams damals die Generalprobe für den Rückrundenstart. Hatte es insofern auch einen sportlichen Wert?

Hoeneß: An den Spielverlauf kann ich mich nicht erinnern. Aber wenn wir so etwas machen zu so einem Zeitpunkt, dann werden wir das sehr ernst genommen haben. Bestimmt sind wir mit der großen Kapelle gekommen. Im letzten Spiel vor dem Bundesligastart hat Ottmar Hitzfeld sicherlich auch die beste Mannschaft auf den Rasen geschickt.

Zwischen dem Benefizspiel und Nowaks Tod im Mai 2005 lag ein schier aussichtsloser Überlebenskampf. Haben Sie nach dem Benefizspiel Nowaks Schicksal aus der Ferne weiter verfolgt?

Hoeneß: Selbstverständlich. Wenn man A beim Benefizspiel war, B fußballinteressiert ist und C den Menschen kennengelernt hat, ist doch klar, dass man auch weiter Anteil nimmt. Als ich hörte, dass er gestorben ist, hat mich das sehr betroffen gemacht. *mg*



Hoher Besuch: Bayern-Cheftrainer Ottmar Hitzfeld (links) und Uli Hoeneß im Mai 1999 am Elsterweg.



Das letzte Gastspiel des Rekordmeisters im VfL-Stadion. Am Rande der Partie im April 2002 wird Nowak offiziell als Profi verabschiedet.



„Schwierig, die richtigen Worte zu finden“: Hoeneß beim Benefizspiel 2003 an der Seitenlinie mit Nowak.



Bewegende Szene an einem traurigen Tag: VfL-Cheftrainer Wolfgang Wolf mit seinem einstigen Musterschüler am Rande des Benefizspiels.



DANKE, ROBIN!

Nach 15 Jahren und 183 Bundesliga-Spielen (zwölf Tore) in Grün-Weiß hat Defensivspezialist Robin Knoche den VfL Wolfsburg nach dem Ende der Saison 2019/2020 verlassen. Das „Unter Wölfen Magazin“ blickt daher noch einmal auf besondere Momente zurück, die der gebürtige Braunschweiger im Wölfe-Dress erlebte. *ab*



NEU IM RUDEL

Von Olympia Braunschweig kommt Robin Knoche als 13-Jähriger Mitte 2005 zu den Wölfen und verstärkt die grün-weiße U14. Interessant: Obwohl der Weg in den Profifußball noch weit ist, werden für Knoche und seine Mannschaftskameraden Autogrammkarten erstellt.



BALLJUNGE BEIM ABSTIEGSKRIMI

VfL-Fans können sich noch ganz genau an jenen Tag im Mai 2006 erinnern, an dem es im direkten Duell mit dem 1. FC Kaiserslautern um den Bundesliga-Klassenerhalt geht. Auch Knoche ist live dabei im Wohnzimmer der Wölfe – und näher dran als viele andere. Direkt vor dem Gästeblock postiert drückt er den Grün-Weißen als Balljunge die Daumen. Mit Erfolg: Durch ein 2:2 rettet sich der VfL.

DEBÜT IM HERRENBEREICH

Mit 18 Jahren bestreitet Knoche sein erstes Pflichtspiel im Herrenbereich – und das direkt über 90 Minuten. Trainer Lorenz-Günther Köstner gibt dem Innenverteidiger im Oktober 2010 die Chance, sich auf Regionalliga-Niveau zu beweisen und die nutzt er. Beim heutigen Bundesliga-Spitzenteam RB Leipzig siegt die Wolfsburger U23 mit 1:0. Insgesamt absolviert Knoche in seiner Herren-Debüt-Saison 2010/2011 24 Partien in der vierthöchsten deutschen Spielklasse.



HAUTNAH DABEI

Neben den Regionalliga-Einsätzen wird Knoche in der Saison 2010/2011 auch erstmals in den Bundesliga-Kader der Wölfe berufen. Felix Magath nominiert ihn im April 2011 für das Spiel auf Schalke. Zu seinem ersten Einsatz kommt der Verteidiger bei der knappen 0:1-Niederlage allerdings noch nicht.

MEISTER!

Dafür reckt er zwei Monate später die U19-Schale in den Wolfsburger Himmel: Mit Knoche als Kapitän bezwingt die A-Jugend im Bundesliga-Meisterschaftsfinale im VfL-Stadion am Elsterweg den 1. FC Kaiserslautern souverän mit 4:2. Es ist der erste Titel auf U19-Ebene für die Grün-Weißen.



DER VFL LIVE AUF SKY



#BuliComeback

Jetzt auf sky.de/bulicomeback

Small text: Sky Deutschland Fernsehen GmbH & Co. KG, Medienallee 26, 85774 Unterföhring.



ABREIBUNG BEIM EINSTAND

In der noch jungen Karriere Knoches geht es in kurzer Zeit Schlag auf Schlag. Beim Spielstand von 1:4 aus Wolfsburger Sicht darf er Mitte August 2011 im Gladbacher Borussia-Park die ersten sechs Minuten Bundesliga-Luft schnuppern. Mit der Rückennummer 31 wird er von Magath für Meisterkapitän Josue eingewechselt, kann am klaren Ausgang des Duells aber nichts mehr ändern.



EISKALT VERSENKT

Im Stile eines echten Torjägers hält Knoche im August 2013 beim Heimspiel gegen den FC Schalke 04 im Anschluss an eine Ecke nach einer Kopfballverlängerung seinen Fuß rein und erzielt nicht nur die Führung, sondern vor allem seinen ersten Bundesliga-Treffer. Dass die Wölfe letztlich sogar mit 4:0 gewinnen, macht den Tor-Einstand umso runder.



ABREIBUNG BEIM EINSTAND 2.0

Schon beim Bundesliga-Debüt hat das Endergebnis sicherlich keine Freudensprünge ausgelöst. Auch beim Europa-League-Einstand will es mit einem Erfolgserlebnis nicht klappen: Beim englischen Vertreter FC Everton steht Knoche im September 2014 die kompletten 90 Minuten auf dem Platz und ärgert sich letztlich über ein 1:4.





POKALSIEGER!

Etwas mehr als ein halbes Jahr später ist die Niederlage aber bereits längst vergessen. Die Liga hat Knoche mit seinem Team als Vize-Meister beendet. In Berlin krönt der VfL seine tolle Saison, indem er im DFB-Pokalfinale Borussia Dortmund bezwingt und erstmals die Trophäe mit nach Wolfsburg nimmt. Im Endspiel kommt Knoche zwar nicht zum Einsatz, in den Runden zuvor hilft der Mann mit der Nummer 31 jedoch mit, dass seine Mannschaft überhaupt erst so weit kommt.

SUPERCUPSIEGER!

Als Pokalsieger bekommen die Wölfe im August 2015 die Möglichkeit, sich mit einem Sieg gegen den Meister FC Bayern München den Supercup zu sichern. Knoche verfolgt das Geschehen zwar von der Bank aus, freut sich nach dem Sieg im Elfmeterschießen aber selbstverständlich nicht weniger über einen weiteren Titel.



KNOCHE IN DER KÖNIGSKLASSE

Aufgrund einer Sprunggelenksverletzung kann der Innenverteidiger in der Gruppenphase der Champions League 2015/2016 seinem Team nicht helfen. Weil aber der Einzug in die K.-o.-Runde der Königsklasse gelingt, bekommt Knoche die Gelegenheit, sein Debüt auf europäischem Spitzenniveau zu zeigen. Im Februar 2016 feiert er beim 3:2-Sieg im Achtelfinalhinspiel in Gent ein erfolgreiches Debüt.

RELEGATIONSSIEGER

Insgesamt vier Relegationsspiele bestreitet Knoche mit den Grün-Weißen – und kann, was nun wahrlich der positivste Fakt an diesen Partien ist, eine aalglatte Bilanz vorweisen: Sowohl die beiden Aufeinandertreffen mit Eintracht Braunschweig 2017 als auch die Duelle ein Jahr darauf mit Holstein Kiel gestaltet er mit seinem Team siegreich und hält damit jeweils die Klasse. Beim Rückspiel in Kiel ist es übrigens Knoche höchstpersönlich, der mit seinem Treffer für die Erlösung aller VfL-Fans sorgt.



KAPITÄN

Im September 2018 führt Knoche den VfL Wolfsburg erstmals in einem Bundesliga-Spiel als Kapitän auf das Feld – und das erfolgreich. Die Wölfe liefern ein starkes Spiel ab und siegen bei Bayer 04 Leverkusen mit 3:1.



REKORDSIEG-TORSCHÜTZE

Auch beim letzten Bundesliga-Spieltag der Saison 2018/2019 trägt Knoche die Kapitänsbinde. Das Duell mit dem FC Augsburg entwickelt sich zu einem der denkwürdigsten der VfL-Vereinshistorie: Mit 8:1 schlagen die Grün-Weißen die Mannschaft aus der Fuggerstadt und feiern damit ihren höchsten Sieg, bei dem auch Knoche einen Treffer beisteuert, in der obersten deutschen Spielklasse.





WIE DIE WÖLFE DEN DFB-POKAL GEWANNEN

Samstag, 17. Mai 2014 – Schäfers Prophezeiung: Im Berliner Olympiastadion standen sich der FC Bayern München und Borussia Dortmund wieder einmal im DFB-Pokalfinale gegenüber. Live dabei war auch ein Wolf, allerdings nur auf der Tribüne. Marcel Schäfer verfolgte das Spiel zusammen mit Kumpel und Ex-Wolf Daniel Baier. Auf Facebook schrieb Schäfer kurz vor dem Anpfiff: „Grüße aus Berlin vom Pokalfinale... Nächstes Jahr wären wir auch mal dran, nach drei Halbfinals in den letzten Jahren...“ Und tatsächlich schafften die Wölfe ein Jahr darauf über die Stationen Darmstadt, Heidenheim, Leipzig, Freiburg und Bielefeld schlussendlich den Sprung ins Endspiel, waren allerdings nicht nur dabei, sondern reckten nach einem 3:1-Sieg über Borussia Dortmund am Ende auch die begehrte Trophäe in en Berliner Nachthimmel. Fünf Jahre liegt dieser denkwürdige Meilenstein der VfL-Historie nun bereits zurück. Höchste Zeit, um sich an ein furioses Spiel und eine rauschende Partie zu erinnern.



Nach der Feier im Olympiastadion ist natürlich noch lange nicht Schluss: Im Berliner Restaurant Spindler und Klatt wird bis spät in die Nacht gefeiert. Am Ende nimmt „HeckKing“ die Trophäe mit ins Hotelzimmer und verwahrt sie sicher.



Das weiße Trikot mit dem grün-blauen V auf der Brust kommt speziell zum Finale mit einem besonders emotionalen Extra daher: Auf Wunsch der Mannschaft befindet sich über dem VfL-Logo ein grünes Herz mit einer weißen 19. Eine Erinnerung an den im Januar zuvor tödlich verunglückten Teamkameraden Junior Malanda.



Nach Abpfiff feiert Dieter Hecking mit ungewohnter Kopfbedeckung: Das KING-Cap ist ein Geschenk seines Sohnes. „Wenn man fünf Kinder hat, dann hat eines immer eine dumme Idee“, so der Coach später, der aber auch gesteht: „Sie passt heute.“

Klopp, Klopp, Klopp

Der Bundesliga-Spielplan hatte es so vorgesehen, dass bereits zwei Wochen vor dem großen Kräftemessen in der Hauptstadt die beiden Finalgegner am 33. Spieltag aufeinandertrafen. In der Volkswagen Arena behielten die Wölfe bei der Generalprobe schließlich die Oberhand. Daniel Caligiuri brachte den VfL früh in Führung, Naldo sorgte nach zwischenzeitlichem BVB-Ausgleich schließlich für den Siegtreffer. Eins war den Wölfen jedoch bewusst: Das Ergebnis war unbedeutend für das darauf anstehende Endspiel. Obendrein sollte das Spiel besonders aus Dortmunder Sicht unter einem ganz besonderen Stern stehen, immerhin war es das letzte Spiel mit BVB-Coach Jürgen Klopp an der Seitenlinie. Und so dominierte der Klopp-Abschied auch im Vorfeld des Finales die mediale Berichterstattung. „Fast jede Frage nur zu Jürgen Klopp und Dortmund. Dass er wegen seines letzten Spiels mehr Aufmerksamkeit bekommt, ist doch logisch. Das wird aber den beiden Mannschaften nicht gerecht“, so der ehemalige Wölfe-Coach Dieter Hecking. Die Situation hatte jedoch auch eine gute Seite, wie Hecking im Nachgang des Endspiels berichtete: „Die Motivation wurde bei uns dadurch nur noch weiter angeheizt.“

Hecking und der Naldo-Trick

Für die nächste kuriose Begebenheit sorgte Hecking dann höchstpersönlich. Beim Abschlusstraining im Berliner Olympiastadion waren alle Spieler dabei – auch Naldo. Dessen Einsatz war allerdings vorher mit einem dicken Fragezeichen versehen worden, plagten den Brasilianer doch bereits in den Wochen zuvor Kniebeschwerden. Wie üblich bei Spielen dieser Bedeutung durften auch die Medienvertreter und nicht zum Stab gehörende Personen bei der finalen Einheit nur 15 Minuten lang zuschauen. Die Anwesenden beobachteten dabei, wie der Wölfe-Abwehrchef die Einheit abbrechen musste und sich anschließend das zuletzt lädierte Gelenk hielt. Nach einem kurzen Gespräch mit dem Coach verließ Naldo den Platz. Ein Täuschungsmanöver, wie sich im Nachhinein herausstellte, denn nur wenige Minuten später stand der Abwehrmann wieder auf dem Rasen. Dies jedoch bekamen die meisten Berichtersteller und Beobachter nicht mehr zu sehen, da der öffentliche Teil der Einheit beendet war.

Grün-weißer Fanstrom

Am kommenden Tag war es dann so weit: Während Naldo, Schäfer, Benaglio und Co. sich zum Frühstück im Teamhotel begaben, starteten am Wolfsburger Hauptbahnhof drei Sonderzüge. Ihre Fracht war der zwölfte Mann, ein eminent wichtiger Faktor für den späteren Finalerfolg. Nur ein Mangel an verfügbaren Waggons bei der Deutschen Bahn stand einem noch größeren Aufgebot im Weg. Daher wurde auch die A2 zu einer grün-weißen Schlagader – unzählige Fahrzeuge mit Wölfe-Flaggen bestückt traten die knapp 230 Kilometer lange Reise gen Osten an. Treffpunkt in Berlin war der Washingtonplatz direkt vor dem Berliner Hauptbahnhof, der bis zum Start des Bühnenprogramms prall gefüllt war mit Menschen, für die der Sieger am Abend nur eine Farbkombination tragen konnte: Grün und Weiß. Auf der Bühne am Washingtonplatz berichteten Lena Goeßling und Alexandra Popp, wie es denn so ginge, den Pokal nach Wolfsburg zu holen. Außerdem zeigten sich die Helden von 1995 und wurden von der Menge bejubelt. Fast alle Mitglieder der damaligen Zweitliga-Mannschaft, die sich erst im Finale Borussia Mönchengladbach geschlagen geben musste, waren auf Einladung des VfL Wolfsburg gekommen.

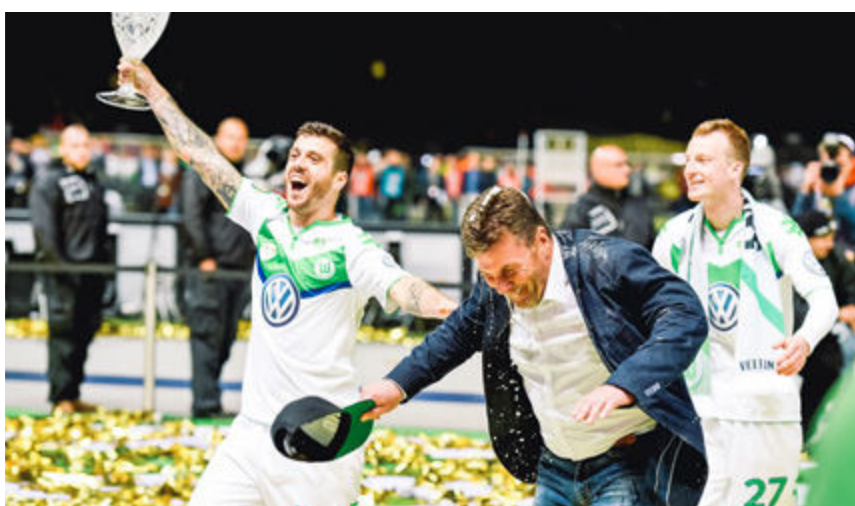


„Gemeinsam vergolden wir diesen Abend!": Mit einer atemberaubenden Choreografie begrüßen die VfL-Fans ihre Wölfe beim Einmarsch aufs Feld.



„Wolfsburg ist jetzt Pottburg“

Die meisten Plätze im 80.000 Zuschauer fassenden Rund des Olympiastadions waren schon lange vor dem Anpfiff gefüllt. In der Ostkurve, dort, wo sonst die Hertha-Fans ihrer Mannschaft die Daumen drücken, hatten sich die rund 20.000 VfL-Fans versammelt und zeigten, pünktlich zum Einlauf der Mannschaften, dass auch sie bestens präpariert waren. Eine Gänsehaut-Choreografie erstreckte sich über die gesamte Breite der Tribüne. „Die Zeit ist reif! Gemeinsam vergolden wir diesen Abend!“, lautete der emotionale Appell, dem die Spieler auf dem Platz Folge leisten sollten. Vielleicht ließen sich die Wölfe auch deshalb vom frühen Rückstand durch Aubameyang nicht aus dem Sattel werfen. Zwar war auch kurz darauf kollektives Durchatmen angesagt, als Marco Reus die nächste Großchance vergab, aber anschließend übernahmen die



Bierduschen gibt es reichlich für den Pokalsieger-Coach. Insbesondere Vieirainha tut sich in dieser Disziplin mehrfach hervor.



Insgesamt 80.000 Menschen warten am Tag nach dem Triumph in Wolfsburg auf die Pokalhelden.



Grün-Weißen das Kommando auf dem Platz. 16 Minuten dauerte es schließlich, um aus einem 0:1 ein 3:1 zu machen. Erst zeigte Luiz Gustavo nach einem Abpraller seine Abschlussqualitäten, dann präsentierte Kevin De Bruyne mit einem atemberaubenden Schuss seine ganze Klasse und schließlich war es Bas Dost, der nach 38 Minuten eine Maßflanke von Ivan Perisic per Kopfball zum dritten Treffer nutzte. Routiniert spielen die Grün-Weißen die zweite Halbzeit herunter. Als Dr. Felix Brych abpfiff, herrschte grenzenloser Jubel im grün-weißen Lager, und es entstanden Bilder, die auch fünf Jahre danach für Gänsehaut sorgen. „Wolfsburg ist jetzt Pottburg!“, titelte die BILD-Zeitung.

„Wolfsburg! Pokal! Geil!“

Die Heimkehr nach Wolfsburg am folgenden Tag hielt dann den ganz großen Bahnhof für den Pokalsieger bereit. 80.000 Menschen sorgten für einen überwältigenden Empfang und eine verkehrstechnische Ausnahmesituation. Über zwei Stunden braucht der Autokorso, um sich durch die Menschenmassen hindurch zum Rathaus zu schlängeln. Die Party vom Abend wurde nahtlos weitergefeiert. Die Pokalhelden trugen dunkle Sonnenbrillen, um die müden Augen zu verstecken. Auf der Bühne konnte sich kaum jemand den obligatorischen Bierduschen entziehen. Marcel Schäfer gab den Vorsänger für die Fans. Dieter Hecking jagte seinen Co-Trainer Dirk Bremser mit dem Bierglas, und Bas Dost zeigte, dass knapp zwei Meter Körpergröße beim Tanzen nicht hinderlich sein müssen. Der Holländer war es auch, der am Ende die drei Worte sagte: „Wolfsburg! Pokal! Geil!“ *th*



Die gemeinsame Feier mit den Fans wird für alle Beteiligten unvergesslich bleiben.

EXECUTIVE SEAT- UND

BUSINESS SEAT-INHABER

IN DER VOLKSWAGEN ARENA

A A & P Solutions, S.A. DE C.V. | Achtzig20 GmbH | Alfons Weberling - Regionaldirektion | AL-Haus GmbH | Alischanow Immobilien & Naturstein | almaak international GmbH | Alte Mühle GmbH & Co. KG | America Unlimited GmbH | Amino GmbH | André Leschke | Andreas Ecke | Andreas Fiedler | Annette Büsterfeld Tubbesing | ANT Construction & Service GmbH | Aptiv Services Deutschland GmbH | AQS GmbH & Co. KG Unternehmen der IHH Gruppe | AS Lesum GmbH | ASA Selection GmbH | Astka Bauunternehmen GmbH | Aulich Schubert KG | Autohaus Wolfsburg Hotz und Heitmann GmbH & Co KG | Autostadt GmbH **B** B & B Reich | Bäckerei und Konditorei H. Meyer & Sohn GmbH | Bad + Design Cutner GmbH | Bauerfeind AG | Baugeschäft Mennenga | BAUKING Ostfalen GmbH | Baum Hotelbetriebe GmbH – Courtyard by Marriott | Befuß Modell- und Formenbau GmbH | BELLIS GmbH | Berend Holst | Bischof-Reisen GmbH & Co. KG | Bolta Werke GmbH | Brainclash GmbH | Bratsiotis Innenausbau GmbH | Brose Fahrzeugteile GmbH & Co. | Bruno Briese | BRW Finanz AG | Burkhard Siebert | Business School Magdeburg GmbH c/o Fakultät f. Wirtschaftswissenschaft | BZV Medienhaus GmbH **C** C. Beckers Buchdruckerei GmbH & Co. KG | CarSolutions Sp- z.o.o. Sp. K. | CG Drives & Automation Germany GmbH | Chiropraktor Alexander Steinbrenner Praxis für Chiropraktik | Christian Mertens | Clavey Automobil Dienstleistungs GmbH & Co. KG | CNE-VOGES GmbH | Coca-Cola European Partners Deutschland GmbH | COMbridge IT Consulting GmbH | Concordia Versicherungsbüro Wolfsburg | Conmetall Meister GmbH | Containerdienst E.Kraus GmbH | Continental Automotive GmbH | Cosmos Lebensversicherungs-AG | Creditreform Hannover-Celle Bissel KG | Creutz & Partners global asset management s.a. **D** Daenicke Stahl-Metallbau GmbH | Davut Kilic – Putz-, Estrich- und Fassadenarbeiten | Decker Beteiligungs GmbH & Co. KG | DeCon GmbH | DENSO AUTOMOTIVE Deutschland GmbH | Detlef Pilzecker | Deutsche Bank Finanzagentur Daniel Romano | DFS Dräxlmaier Fahrzeugsysteme GmbH | Die Steuerberater - Oehlmann Engelke Aspeir | Dieter Hempe | Dipl.-Ing. Paul Drastik GmbH | DLS Restaurants GmbH Franchisepartner Pizza Hut | double H | Dr. Buhmann Schule gGmbH | Dr. Claudia Gienapp | Dr. Hans-Werner Ratzeburg | Dr. med. Günter Pfeiler | Dr. Schneider Kunststoffwerke GmbH | DWS GmbH & Co. KG **E** Ed. Züblin AG | EDEKA Marco Bahrs | Edgar Süßmuth | Elektro Germey GmbH | Elektro Schrader GmbH | Elektro Theobald GmbH | Elektro Vass GmbH & Co. KG | Elektro-Polte GmbH | Elektrotechnik L.A.N.G.E GmbH | ELTEC GROUP GmbH | Erd- und Tiefbau Baustoffhandel Ingolf Fehse | e-r-s GmbH | ES-Tec GmbH | EURATIO Wirtschaftsprüfungsgesellschaft GmbH | Eurotrade International Limited | EVENTUS Wirtschaftsberatung GmbH **F** Fallersleber Backwaren Manufaktur | Faurecia Autositze GmbH | Fibav Finanzdienstleistungs- u. Immobilienvermittlungs GmbH | Fitzke Werbetechnik GmbH | Fliesen Dehm GmbH | Flora Garten- und Landschaftsbau GmbH | FRANK + WARNECKE INDUSTRIEBEDARF GmbH | Frank Behrens | Frank Müller | Friedrich-Wilhelm Behrens | FRÖTEK Kunststofftechnik GmbH | Fujikura Automotive Europe GmbH **G** General Mills GmbH | Gerhard Beinsen | Gerd Reiter | GE-T GmbH | Getränke-Höpfner Vollservice GmbH | Giesecke Catering GmbH | GOLDBECK Nord GmbH | Goran Durdic | GP Günter Papenburg AG | RADO Fenster & Türen GmbH | GR-Immobilien GmbH | Gruppo Cimbali S.p.A. | Gübau Logistics GmbH | Günter Dietrich Hansmeier | Günter Weinfurter **H** H.-H. Rüdebusch Baustoffe und Transporte e.K. | Haltern & Kaufmann GmbH & Co. KG | Hans-Joachim Schlick GmbH | Hans-Joachim Lewinski | Hartmann & Antonijevic | Hartmut Krueger | Harzer Volksbank eG | Hch. Perschmann GmbH | Heinz-Jürgen Fox | Hero Goeman | Hof Soltau GmbH & Co. KG | Hofbrauhaus Wolters GmbH | Horst und Jan-Marco Krebs GbR | HTF BAU Gesellschaft mbH für Hoch- und Tiefbau **I** IBP GmbH | IFM International Football Management | IMO Industrie & Elektro GmbH | Immobilienverwaltung Holst | IMPERIAL Automotive Logistics GmbH | IMR Deutschland GmbH | INDOOR car-wash Wolfsburg GmbH | Ingenieurbüro Hornig GmbH & Co. KG | Ingenieurbüro Milan Popovic | Ingenieurbüro Zammit GmbH | Integral Immobilien GmbH & Co. KG | irb-rohrco GmbH | ISR-Massivhaus GmbH | iTanix GmbH **J** Jovi Davidovic | Juweliere Gebr. Hungeling GmbH **K** K & K Beteiligungs GmbH | K. D. SCHROEDER Werkzeugmaschinen | kapacht GmbH | Karl Hohls KG | KATT GmbH | KBS GmbH | Keller Tersch GmbH | Keramik-Fliesen-Verlegung GmbH | Key Solutions Deutschland GmbH | KKF Fels GmbH & Co. KG | Klaus Pietrek | Klaus-Peter Wrecke | Kluwe Baubedarf GmbH & Co. KG | KOGA Straßenbau GmbH | Kontakt

Marketing- u. Vertriebs GmbH | Kromberg & Schubert GmbH & Co. KG | Kurt Tewes | Küster A. T. Spol | KWD Automotive AG & Co. KG **L** Landschaftliche Brandkasse VGH Hannover Reg. Dir. Celle | Lear-Corporation | Leonardo Hotel Wolfsburg City Center | Lexus-Forum Braunschweig | Lindenhof Nordsteimke GmbH | LSW Energie GmbH & Co. KG | LTS Schadens-Management-Service | Lukas Dlugajczyk **M** m + p management GmbH | M2 Bauoptimierungsgesellschaft | MA Data Consulting GmbH | Madsack Medien Ostniedersachsen | Maik Machan (TimMac) | Makler & Immobilien Handel Wolfgang Buskohl | Maler GmbH Voigt | Malerfachbetrieb Michael Mock | Malermeister Detlef Kuhn | Malinowski Vermögensplanung Direktion f. RWS Vermögensplanung AG | Manfred Günterberg | Marc Holzgraefe | Maresa Wischenbart-Backhaus | Marquardt & Semper Immobilien GbR | MATOWI - Maik Wicharz | Mauerwerk Hausbau GmbH | Max Kroker Bauunternehmung GmbH & Co. | Max Müller Velpke GmbH & Co. KG | Media Markt GmbH Gifhorn | Media Markt GmbH Wolfsburg | Med-X-Press GmbH | Megatech Industries GmbH | memo AG | Metallbau Nieder GmbH & Co KG | Mickefett Apotheke | Mittel Deutschland GmbH | MKN Maschinenfabrik Kurt Neubauer GmbH & Co. | Möhlenhoff GmbH **N** NALOG Spedition GmbH & Co. KG | nb+b Planungsgesellschaft mbH | NEULAND Wohnungsgesellschaft mbH | Nils Jünger | Nordsound Event- & Medientechnik | Novatec Group **O** Oliver Frömmert | Oltrop-Zerspanungstechnik GmbH & Co. KG | Omnibusbetrieb Gades GmbH & Co. KG | Open Mind Consulting & Training GmbH | Ortwin Lange | OST BAU GmbH **P** Party Rent Hannover GmbH | Peter Kozlik Grundstücksverwaltung | Peter Pander | PhysioAktiv Kevin Kaupert | Planungsbüro Petra Wehmeyer | PricewaterhouseCoopers GmbH | Privat Praxis-Gemeinschaft Dr. Wilhelm Gunter / Dr. Stephan Bornhardt | ProExakt GmbH | PRT Rohrtechnik Spenge GmbH | Prüßner Werkzeuge, Maschinen, Industriebedarf, Handel GmbH | Putz & Fassadenbau Iven Wall GmbH **R** RadioCom-Nord GmbH Geschäftsführer Steffen Müller | Radiologie Schlosscarree Braunschweig | Rainer Büttner | rainerfarbton Rainer Lewalski | Ralf Lemke | Ranke-Optik GmbH & Co. KG | RECYLEX GmbH | Reinigungsdoc GmbH | REISEBÜRO SCHMIDT GmbH | Rolf Fiedler | Röth GmbH | Rüdiger Wiedenbein **S** S TEAM'92 GmbH | Salzgitter Maschinenbau AG | SAS Autosystemtechnik Verwaltungs GmbH | Schrader GmbH | Schreiber Landschafts- und Wegebau | SCHRÖDER rent a car Inh. Christoph Schröder | SEH Engineering GmbH | Siegl & Siegl Metallbau OHG | Sielemann Automobile e. K. | Siemens AG GER I S NORD | SiGA GmbH & Co. KG | Signify GmbH | Silvia Ahrens | SK Glas- u. Gebäudereinigung Seguin GmbH | SKV Schmidt Küchen- und Hotelverwaltung GmbH | SLM Kunststofftechnik GmbH | SODECIA Powertrain Oelsnitz GmbH | Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg | Sparkasse Göttingen Anstalt des öffentlichen Rechts | Spielbanken Niedersachsen GmbH | SSM Rhein-Ruhr GmbH | SSN Gebäudetechnik GmbH | Stock & Katakis GmbH & Co. KG | Stöltzing Service Group GmbH | Strafverteidigung Michael Tornow | Strehmels GmbH | STURM Isotech GmbH & Co. KG | Sumitomo Electric Bordnetze SE | Susanne Schütte **T** TAXERA Immobilien- und Sachverständigenbüro | Termath AG | The Ritz-Carlton, Wolfsburg | Thomas Lampe - Deutsche Privatfinanz AG | THS Business Solutions GmbH | TOI TOI & DIXI Sanitärsysteme GmbH | TRILUX Vertrieb GmbH | Turtle Beach Europe Limited | TVN MOBILE PRODUCTION GmbH | Tykarski GmbH & Co. KG **U** Udo Türke | United Parcel Service LLC & Co. OHG | Unternehmensberatung Christian Günther **V** Verwertungszentrum Hohenaspe GmbH | Vespermann Real Estate Group | VESTEL GERMANY GmbH | VGH Versicherungen (Patrick Bevacqua) | VIENNA Wolfsburg GmbH | Vision Haus GmbH & Co. KG | Vitesco Technologies GmbH | VMG Verlags- und Medien GmbH & Co. KG | Volksbank eG | Volksbank eG Braunschweig Wolfsburg | Volkswagen AG Sportförderung | Volkswagen Immobilien GmbH | Volkswagen Zentrum Uelzen Autohaus Wolter GmbH **W** Wahl GmbH + Co. KG | Waiss Kheyal | Walter Pasemann GmbH & Co. | WEGIO Werbung in Ihrer Region GmbH | Werbetaeam Seifert GmbH | Wettbewerb Wolfsburg GmbH | WMG Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH | Wolfgang Schoefer | Wolfgang Scholz | Wolfsburg AG | Wolfsburg Consult GmbH **Z** ZETTEC Gefahrenmeldesysteme GmbH



DIE EVOLUTION DER VfL-HEIMTRIKOTS

22 Jahre Bundesliga, 21 verschiedene Heimtrikots. Mancher VfL-Heimdress sorgte ob des Designs für reichlich Diskussionen im Fanlager, anderer für Begeisterungstürme. Jedes Jersey hatte dabei seine eigene Geschichte, überzeugte optisch oder mit statistischen Werten, wurde prämiert, brachte Glück oder Pech. *th*



1997/1998 PREMIEREN- TRIKOT

Seit November 1995 hatte der VfL kein Heimspiel mehr verloren und auch bei der Premiere des neuen Heimtrikots im VfL-Stadion am Elsterweg

riss die Serie nicht. Gegen den Hamburger SV boten die VfLer einen engagierten Auftritt, hatten besonders im zweiten Spielabschnitt gar mehrfach das Siegtor auf dem Fuß, mussten sich allerdings schlussendlich mit einem 1:1 begnügen. In den hellgrünen Leibchen mit dem Wabenmuster fehlte nach dem Führungstreffer durch Roy Präger das Abschlussglück. Der erste Heimsieg im Oberhaus des deutschen Fußballs und im Bundesliga-Premieren-Dress gelang den Wölfen aber bereits zwei Wochen später gegen Hertha BSC (2:1).



1998/1999 GRÜN-SCHWARZ NACH EUROPA

Das Grün-Schwarze Heimtrikot der Saison 1998/1999 war ein durchaus erfolgreicher Dress: Schon in seinem zweiten Bundesligajahr qualifizierte sich der VfL damit für den UEFA-Cup (Platz 6). Andererseits

beschloss das Trikot seinen Dienst mit einer historischen Klatsche: Am letzten Spieltag mussten die Wölfe im Kragentrikot eine 1:6-Heimpleite gegen den MSV Duisburg hinnehmen. Endstation bei der ersten UEFA-Cup-Teilnahme war in der Folgesaison dann in der dritten Runde Atletico Madrid (2:3, 1:2), das am Ende jener Saison völlig überraschend aus der spanischen Liga abstieg.



1999/2000 ERSTMALS IN WEISS

Erstmals überhaupt spielte der VfL Wolfsburg in der Bundesliga mit einem weißdominierten Heimtrikot. Insgesamt kam das in Bundesliga danach noch sieben Mal vor.

2000/2001 + 2001/2002 DIE GELBSÜNDER

In den Saisons 2000/2001 und 2001/2002 trugen die Wölfe das gleiche Heimtrikot. Ähnlich verhielt es sich nochmals zwischen 2004 und 2006, wo sich bis auf den Wechsel vom GTI-Slogan zum Volkswagen Logo und TSI-Schriftzug ebenfalls nichts an der Optik des Heimdresses änderte.



2002/2003



2003/2004 DIE GELBSÜNDER

Optisch ähnelten sich die Trikots der Saison 2002/2003 und 2003/2004 sehr, identisch stellte sich schließlich die Gelbe-Karten-Statistik dar: In beiden Spielzeiten sammelten die Wölfe insgesamt 184 Verwarnungen. Am Ende beider Saisons hatte Grün-Weiß jeweils 92 Mal den gelben Karton gesehen. Spitzenwert in der VfL-Bundesliga-Historie!



2004/2005 ADIEU, PUMA!

Seit 1997 hatte der VfL Wolfsburg in Trikots des Sportartikel-Herstellers Puma gespielt, nun hieß der Ausrüster erstmal Nike.



2005/2006 EINMALIGE SACHE

In der Saison 2005/2006 ging vom Punkt nicht viel. Das lag weniger am Unvermögen, den Ball aus elf Metern zu verwandeln, als vielmehr daran, dass die Wölfe im dunkelgrünen Heimdress einfach keinen einzigen Elfmeter zugesprochen bekamen. Generell erhielten die Grün-Weißen nur einen einzigen Elfmeter, den Miroslav Karhan bei Arminia Bielefeld versenkte – allerdings im Auswärtstrikot.



2006/2007



2008/2009 MEISTERLICH

Einen Grundpfeiler für die Meistersaison 2008/2009 stellte die immense Heimstärke der Wölfe dar. Von den 17 Spielen in der Volkswagen Arena konnte Grün-Weiß gleich 16 Partien für sich entscheiden (ein Remis). Alle Partien bestritten Felix Magaths Meister-Wölfe im dunkelgrünen Heimtrikot und bejubelten darin insgesamt 38 Heimtore – Bundesliga-Bestwert für den VfL bis heute. Zudem besonders: Hauptsponsor Volkswagen räumte bis Februar 2009 den Platz auf der Brust des damaligen VfL-Trikots für die Hilfsorganisation „Ein Herz für Kinder.“

2007/2008



2009/2010 OHNE AB- WEHRKRÄFTE

War das Meistertrikot noch dunkelgrün, dominierte in der Folgesaison eher Weiß. 39 Gegentore musste der amtierende Meister im weißen Dress vor heimischen Rängen hinnehmen. Mehr Gegentore auf eigenem Grün setzte es in der Bundesliga-Historie des VfL nie.



2010/2011 WIE VERNAGELT

Auch 2010/2011 dominierte Weiß das Heimtrikot des VfL, wobei die Ärmel und Schultern im dunklen Grün abgesetzt waren. Mit einer kuriosen Statistik konnte auch dieser Dress aufwarten:

Drei Mal traten die Wölfe im Heimtrikot in der Volkswagen Arena zum Elfmeter an, jedoch landete am Ende nie der Ball im Netz. Mehr oder weniger tröstlich war es da, dass auch beim einzigen Elfmeter-Versuch in der Fremde – allerdings im dunkelblauen Auswärtstrikot – beim Spiel gegen Hannover 96 kein Treffer gelang. Insgesamt vergaben Diego (2), Dzeko (1) und Grafite (1) alle Elfmeter in dieser Bundesliga-Spielzeit – einmalig in der VfL-Historie.

2011/2012



2012/2013 VON FANS FÜR FANS

Das Wölfe-Trikot der Saison 2012/2013 hatte eine ganz besondere Entstehungsgeschichte, denn es wurde nach einem Fan-Wunsch gestaltet. Ein Design-Wettbewerb entschied über das Jersey, das auf der Vorderseite einen Wolf eingestickt hatte.



2013/2014 LETZTMALS ADIDAS

Fünf Saisons hatte der Sportartikel-Hersteller Adidas die Wölfe ausgestattet. Die Saison 2013/2014 war die letzte – es folgte Kappa.





IMMER_HUNGRIG.
IMMER_HUNGRIG.
IMMER_HUNGRIG.
IMMER_HUNGRIG.



WOB_NIKE:2020

NIX FÜR

MODEFANS

**JETZT ONLINE VORBESTELLEN
& MATCHWORN-TRIKOT GEWINNEN!**



**100%
MODE
FAN
FREI!**



**STRAIGHT
OUTTA
WOLFSBURG**

IMMER_HUNGRIG.
IMMER_HUNGRIG.
IMMER_HUNGRIG.
IMMER_HUNGRIG.
IMMER_HUNGRIG.



2014/2015 GEGEN NIEDERLAGEN IMPRÄGNIERT

Das Heimtrikot der Saison 2014/2015 war ein echter Glücksbringer, denn in der Volkswagen Arena setzte es in den 17 Heim-

spielen nicht eine einzige Niederlage. Dieses Kunststück gelang den Wölfen bisher sonst nur einmal: In der Meistersaison 2008/2009. Am Ende der Spielzeit standen der Pokalsieg (Allerdings schon im Trikot der Saison 2015/2016, mehr dazu ab Seite 112) und die Vizemeisterschaft. Obendrein präsentierten sich die Wölfe im Dress mit dem „X“ auch noch äußerst fair und belegten in der Fairnesstabelle den ersten Rang.



2015/2016

2016/2017 RABENSCHWARZE BILANZ IN HELLGRÜN

Die Saison 2016/2017 würde sicher jeder VfL-Anhänger aus seiner Erinnerung streichen wollen. Am Ende der Spielzeit konnten die Wölfe schließlich über den unbequemen Umweg der Relegationsspiele gegen Eintracht Braunschweig den Klassenerhalt in der Bundesliga sichern. Zu einer besonders unrühmlichen Statistik kam dabei das hellgrüne Heimtrikot dieser Spielzeit. Neun Niederlagen in der heimischen Volkswagen Arena setzte es im Laufe der Saison – alle in eben jenem Heimtrikot. Nie verlor der VfL Wolfsburg mehr Heimspiele innerhalb einer Bundesliga-Spielzeit.



2017/2018 NICHT GERADE EIN GLÜCKS- BRINGER

Ohnehin war die Spielzeit 2017/2018 keine vom Glück gesegnete Saison für den VfL Wolfsburg. In einer Statistik

wird das Pech im grün-weißen Heimtrikot besonders auf den Punkt gebracht: Von sechs erhaltenen Elfm Metern ging nur ein einziger rein.

2018/2019 AUSGEZEICHNET

Bereits zum zwölften Mal bestimmte die Mediadesign Hochschule Düsseldorf vor der Saison 2018/2019 den Trikotmeister. Eine Jury, die aus Dozenten und Studierenden aus dem Fachbereich Modedesign bestand, kürte schlussendlich erstmals den Heimdress der Wölfe zum modischsten Trikot der Saison. Das komplett in dunklem Grün gehaltene Heimtrikot punktete in den Kategorien Gesamteindruck des Outfits, Innovation/Design, Labeling/Farbharmonie, Funktionalität (Material/Details), Verarbeitung/Passform/Schnitt und Nachhaltigkeit.



2019/2020 HUNDERT BOTSCHAFTER

Für die Präsentation des Heimtrikots der Saison 2019/2020 ließen sich die Wölfe eine ganz besondere Aktion einfallen. Dabei verzichtete der VfL auf die übliche Zeremonie. Stattdessen präsentierten insgesamt 100 grün-weiße Trikotbotschafter den neuen Dress in der ganzen Stadt – egal, ob im Bus, beim Bäcker, in der Autostadt, im Volkswagen Werk, in den designer outlets oder im Supermarkt.



Hier regiert die StVO



Gebrauchtwagen mit **Garantie**



heycar

www.hey-car.de



Mein Werk.
Mein Verein.
Eine Geschichte.



Mehr schöne Geschichten
dieser Serie gibt es hier

BARGELD AN DER KABINENWAND

Zugunsten von Volkswagen entschied sich Frank Plagge einst gegen den Profifußball. Mit den Grün-Weißen holte er selbigen dafür nach Wolfsburg.

Die wohl berühmteste Fußballbüchse flog 1971 am Bökelberg. Aber auch in der VfL-Historie gab es ein Wurfgeschoss, dem ein Platz im Museum gebührt. Denn es war sinnbildlich für einen hart erkämpften Erfolg. „Ich war auf dem Weg zum Klo, als mich das Ding am Rücken traf. Zu dem Zeitpunkt lagen wir 2:1 vorn. Glücklicherweise haben wir noch 2:4 verloren, sonst wären wir nicht heile aus Zwickau rausgekommen“, berichtet Frank Plagge, der zehn Tage später trotzdem mit den Kollegen feierte: Am Ende der Aufstiegsrunde 1992 mit teils hochgiftigen Duellen gegen die Ost-Berliner Klubs FC und 1. FC Union sowie besagten FSV Zwickau war der Zweitliga-Aufstieg vollbracht. Für den Torjäger bedeutete dies die Krönung einer Karriere, die auch sonst durchaus vorzeigbar war.



Wo das Tor steht, weiß der Volkswagen Service-Manager noch immer. Plagge (57) stürmt regelmäßig im VfL-Traditionsteam, dem er seit der ersten Stunde angehört.

Umweg über Gifhorn und Braunschweig

Allein Plagges Torquote im VfL-Trikot liest sich atemberaubend: 107 Treffer in 181 Spielen. Schon als Kind versenkte er die Bälle wie am Fließband. Überliefert ist ein 17:0-Sieg mit der E-Jugend des SV Grün-Weiß Calberlah. Plagge, erstmals eingesetzt, steuerte 13 Tore bei und wurde direkt weiter zu den D-Junioren geschickt. „Diesen Vorsprung habe ich in der gesamten Jugend gehalten. Ich war also immer der Jüngste und meist auch der Kleinste“, erinnert sich der 57-Jährige, der somit das Kunststück fertigbrachte, drei Mal in der A-Jugend Meister zu werden. Der VfL hatte ihn da längst im Visier. Mit 18 Jahren folgte Plagge aber dem Lockruf Wölfi Krauses zum MTV Gifhorn, knipste dort eifrig weiter und sollte seinem Trainer 1984 zum Elsterweg folgen. „Gleichzeitig kam aber das Angebot aus Braunschweig. Da wollte ich mich in der Bundesliga zumindest einmal probieren.“



In der Regel schwer vom Ball zu trennen: Frank Plagge, hier im Erstrundenpokalspiel 1986 gegen den Karlsruher SC in Aktion, traf als einer von ganz wenigen im VfL-Trikot dreistellig.

Kurzer Flirt mit dem Profifußball

Die höchste Spielklasse bedeutete Vollprofitum. Somit musste der Industriekaufmann, der 1980 als Lehrling im Werk begonnen hatte, bei Volkswagen kündigen. Mit der Eintracht stieg Plagge aber direkt wieder ab und hing, als es mit dem Wiederaufstieg nicht klappte, in der Luft. „Da habe ich mir gesagt: Ich bin kein Schlechter, aber es reicht nicht, um mir nie wieder über Geld Gedanken machen zu müssen. Also ließ ich mich reamateurisieren und habe mich neu im Werk beworben.“ Im Sommer 1986 gab Plagge dem Wolfsburger Dauerwerben nach. Am Elsterweg wurde er schnell zum Kopf einer Truppe, die schon zu diesem Zeitpunkt sehnsüchtig auf den Zweitligaaufstieg drängte. Mit jedem weiteren Scheitern vergrößerte sich der Druck. „Es war teilweise tragisch. 1988 ist es schon so knapp gewesen, ein Jahr später genauso. Und erst recht 1991, als Remscheid in der Aufstiegsrunde einen Tick besser war als wir. Da kann man sich ausmalen, was der Erfolg von 1992 bedeutete.“

Seit brutto 40 Jahren im Werk

Mit den Geschichten aus Plagges acht VfL-Saisons ließen sich Buchseiten füllen. Lebhaft berichtet er vom heiteren Trainingslager 1988 in Mexiko, den Einheiten auf dem C-Platz unter einer einzelnen Laterne („Die andere war ständig kaputt.“) zu Zeiten Ernst Menzels und festgepinntem Bargeld als Motivationshilfe im Aufstiegsrennen an der Kabinenwand. Mit Unterbrechung bis 1995 spielte Plagge noch für die Wölfe. Als er beim Pokalfinale noch mit in den Kader rutschte, war er im Team der letzte Berufstätige. Denn Volkswagen blieb er bis heute treu. Von der Betriebskrankenkasse, wo er 1986 einstieg, kam er über den Zwischenschritt als IT-Servicetechniker 2008 in die Service Factory. Als Service-Manager befasst sich der gebürtige Calberlaher dort seit 2019 im Mobilservice mit dem Thema integrierte Mobilität auf dem Werkgelände, was etwa Shuttleservices und Car Sharing meint. „Das ist spannend und macht großen Spaß. Überhaupt ist alles im Rückblick sehr gut gelaufen. Heute kann ich sagen, dass ich mich nicht nur voll mit dem VfL identifiziere, sondern genauso auch mit VW.“

#HELDENKADER

Viele Menschen haben während der Corona-Zeit Großes und Großartiges für das Allgemeinwohl geleistet. 23 von ihnen haben der Deutsche Fußball-Bund (DFB) und dessen Mobilitätspartner Volkswagen nun in ihren „Heldenkader“ berufen. Als Dankeschön für ihren unermüdlichen Einsatz während der Corona-Pandemie erhalten die Heldinnen und Helden eine Einladung zum Finale der Fußball-Europameisterschaft im kommenden Jahr in London.

„Wir wollen uns mit dieser Aktion bei den Menschen bedanken, die während der Pandemie über sich hinausgewachsen sind“, sagt Jürgen Stackmann, Volkswagen Markenvorstand für die Bereiche Vertrieb, Marketing und After Sales. Und Oliver Bierhoff, Direktor Nationalmannschaften und Akademie beim DFB, sagt: „Der Fußball hat in den vergangenen Wochen nur eine Nebenrolle gespielt. Im Mittelpunkt standen zu Recht die Menschen, die auf ganz unterschiedliche Art und Weise dazu beigetragen haben, die Coronakrise einzudämmen. Dieses außergewöhnliche Engagement haben wir mit der Nominierung des Heldenkaders gewürdigt.“

Fünf Wochen lang konnte man auf der Internet-Seite von Volkswagen seinen ganz persönlichen Helden bzw. seine Heldin vorschlagen. Aus mehreren hundert Vorschlägen wählte eine prominent besetzte Jury (siehe rechte Seite) den finalen 23er-Kader aus. Keine einfache Entscheidung, wie Volkswagen Personalvorstand Gunnar Kilian anschließend einräumte: „Wir waren beeindruckt von den vielen bewegenden Geschichten, die uns erreicht haben. Im Grunde genommen hätte jeder der Bewerber einen Platz in unserem Heldenkader verdient gehabt. Nicht zu vergessen die vielen stillen Heldinnen und Helden, die es darüber hinaus noch in unserer Gesellschaft gibt.“

Kilian sagte, dass die Heldenkader-Aktion eindrucksvoll vor Augen geführt habe, wie wichtig Zusammenhalt sei und dass dieser Zusammenhalt auch gelebt werde. „Das finde ich für unsere Gesellschaft elementar. Im Alltag gerät das leider manchmal in Vergessenheit. Ich würde mir wünschen, dass das Engagement dieser Menschen auch gesellschaftlich häufiger wertgeschätzt wird – und zwar nicht nur in Krisenzeiten.“



Luc de Witte
Pommesbudenbesitzer
(Troisdorf)



Fabian Eigenbroth
Sozialarbeiter
(Mainz)



Kathleen Anderson
Reinigungskraft
(Rostock)



Christina Zschenderlein
Einzelhandelskauffrau
(Korschenbroich)



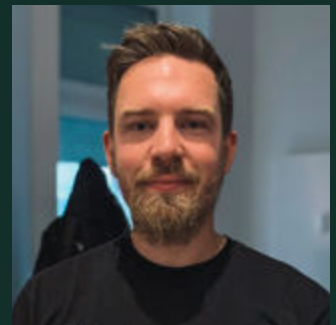
Rolf Kisser
Krankenpfleger
(Bremen)



Bianca Büchel
Erzieherin
(Würselen)



Elke Dannemann
Post-Mitarbeiterin
(Huntlosen)



Max Köpp
Feuerwehrmann
(Berlin)



Petra Hoffmann
Altenpflegerin
(Vöglingen)



Uwe Finkenwirth
Elektriker
(Drochtersen)



Pasqualino Napolitano
Restaurant-Betreiber
(Königsstein)



Anna Post
Lehrerin
(Ahlen)



Laura Poelmann
Heilerziehungspflegerin
(Leer)



Ulrike Schönbein
Helferin bei der Tafel
(Freyung)



Elisabeth Gruber
Krankenpflegerin im Hospiz
(Mering)



Andrea Redbrake-Bennert
Kinder- & Jugendpsychaterin
(Trauenstein)



Jörg Kempers
Abfallentsorgung
(Herne)



Birgit Beyer
Hausärztin
(Feldatal)



Timon Darley
Rettungsanwärter
(Beverungen)



Dr. Ulrich Bauer
Arzt
(Germering)



Dörthe Riemer
Mutter
(Varel)



Andreas Schmidt
Helfer der Uelzer Tafel
(Uelzen)



Stefan Kastner
Altenpfleger
(Pfaffenhofen an der Ilm)

DIE JURY

Teresa Enke

Teresa Enke ist Vorstandsvorsitzende der 2010 gegründeten Robert-Enke-Stiftung, die sich der Erforschung und Behandlung von Depression sowie Herzerkrankungen bei Kindern verschrieben hat.

Günther Jauch

Ob als Moderator, Produzent oder Journalist: Günther Jauch ist seit Jahrzehnten eine der bekanntesten Radio- und Fernseh-Persönlichkeiten in Deutschland. Darüber hinaus ist er für sein gemeinnütziges Wirken bekannt.

Gunnar Kilian

Gunnar Kilian ist seit 2018 Personalvorstand bei Volkswagen. In dieser Funktion leitet er den Corona-Krisenstab des Konzerns.

Birte Kötter

Birte Kötter ist Vorstandsvorsitzende beim internationalen Kinderhilfswerk terre des hommes Deutschland e.V., bei dem sich Freiwillige bundesweit in 120 Orten für Kinder engagieren.

Joachim Löw

Joachim Löw ist seit 2006 Bundestrainer. 2014 führte er die deutsche Nationalmannschaft in Brasilien zum vierten WM-Titel – und wurde als FIFA-Trainer des Jahres ausgezeichnet.

Alexandra Popp

Alexandra Popp ist Kapitänin der deutschen Frauen-Nationalmannschaft und der Bundesliga-Fußballerinnen des VfL Wolfsburg. Die Olympiasiegerin von 2016 gewann zuletzt mit den Wölfinnen viermal in Folge das Double aus Meisterschaft und DFB-Pokal.

Jürgen Stackmann

Jürgen Stackmann verantwortet als Mitglied des Volkswagen Markenvorstands die Geschäftsbereiche Vertrieb, Marketing und After Sales. Stackmann ist seit 2010 bei Volkswagen.

Martina Voss-Tecklenburg

Martina Voss-Tecklenburg ist seit 2018 Bundestrainerin. Als Spielerin bestritt sie 125 Länderspiele und wurde viermal Europameisterin.



VFL-WOLFSBURG.DE/EVENTS

UNSER ZUHAUSE – IHRE LOCATION

VOLKSWAGEN ARENA | AOK Stadion

WIR FREUEN UNS AUF IHR EVENT!

Telefon: +49 (0) 5361-8903-412 | E-Mail: event@vfl-wolfsburg.de





„IN HOHEM MASSE DISZIPLINIERT“

VfL-FANBETREUER HOLGER BALLWANZ ÜBER DAS „ARBEITEN MIT DER GLASKUGEL“ WÄHREND DER CORONA-ZEIT.

Holger Ballwanz, von der Corona-Pandemie mit ihren weitreichenden gesellschaftlichen Folgen ist auch und im besonderen Maße der Bundesliga-Fußball betroffen. Die Stadien sind leer, aber immerhin konnte die Saison zu Ende geführt werden. Wie seid ihr diesen plötzlichen, neuen Herausforderungen begegnet? Wie habt ihr die Zeit erlebt?

Holger Ballwanz: Zunächst einmal bin ich persönlich froh, dass die DFL gemeinsam mit den Bundesliga-Klubs ein Hygienekonzept entwickelt hat, um die Saison auf sportlicher Ebene zu Ende zu bringen. Ein Abbruch der Saison nach dem 25. Spieltag wäre sicherlich auch nicht im Sinne der Mehrzahl der Fans gewesen. Freuen tue ich mich auch darüber, dass sich die Fanszenen anscheinend an allen Standorten in einem hohen Maße diszipliniert verhalten haben. Meines Wissens nach gab es keine größeren Ansammlungen von Anhängern an den Stadien. Auch ich war bei zwei Heimspielen im Einsatz und es gab keine Vorfälle an der Volkswagen Arena. Daher an dieser Stelle auch ein expliziter Dank an unsere VfL-Fans!

Nichtsdestotrotz sind die Hoffnung und der Wunsch groß, dass es zeitnah wieder möglich ist, gemeinsam mit Gleichgesinnten Bundesliga-Fußball live im Stadion statt nur auf dem TV-Schirm mit optional eingespielten Fangesängen zu verfolgen...

Holger: Nach der Entscheidung, dass ein sportliches Saisonende nur durch Spiele ohne Zuschauer erreicht werden kann, gab es in Deutschlands Fanszene bekanntermaßen eine durchaus kontroverse Diskussion darüber, was den Kern des Erlebnisses Bundesliga-Fußball ausmacht und wie weit und über welchen Zeitraum das reine Spiel auf dem Rasen ohne Zuschauer-Support tragbar ist, ohne dass der Profifußball seinen Reiz verliert. Sicherlich gibt es kaum einen Fußballfan, ob nun Ultra oder anderer Stadiongänger, der sich über „Geisterspiele“ freut, die man lediglich im Fernsehen verfolgen kann. Und es war wirklich sehr gewöhnungsbedürftig, die Partien ohne Stimmung von den Rängen vor dem TV zu verfolgen. Manchmal habe ich gedacht, dass es früher selbst auf dem Trainingsplatz lauter war als in den jeweiligen leeren Stadien.

Was hat sich für euch in der Fanbetreuung konkret verändert in den vergangenen Monaten, was die Arbeitsabläufe angeht?

Holger: Für uns als Fanbetreuung war es natürlich zuallererst

wichtig, trotzdem mit den Anhängern des VfL in Kontakt zu bleiben. Was auf der persönlichen Ebene natürlich normalerweise hauptsächlich an Spieltagen abläuft, mussten wir seit Mitte März aufgrund der Kontaktbeschränkungen auf die virtuelle Schiene verschieben. So haben wir gleich nach der Entscheidung, dass die Saison mit „Geisterspielen“ zu Ende gespielt wird, eine Sitzung mit dem Fanrat über „Skype“ abgehalten, an der auch Geschäftsführer Michael Meeske teilgenommen hat. Die Versammlung mit den offiziellen Fanclubs, die turnusmäßig noch einmal am Ende einer Saison im Fansaal des Fanhauses stattfindet, haben wir über die Plattform „Teams“ organisiert.

Notfallpläne in Krisenzeiten können ja auch zu neuen Zukunftsimpulsen führen. So war schnell spürbar, dass die Maßnahmen zur Behebung des zuvor gerade in Deutschland herrschenden Digitalisierungstaus plötzlich automatisch Tempo aufnahmen. Welche Erfahrung habt ihr mit den neuen digitalen Kommunikationsformen gemacht?

Holger: Generell sehr gute, auch was das Feedback angeht. Zu der OFC-Versammlung waren rund 60 Vorsitzende per Internet zugeschaltet und der eine oder andere, der nicht unmittelbar in Wolfsburg wohnt und nur selten persönlich bei den Treffen dabei sein kann, wünscht sich diese Art und Weise der Korrespondenz für die Zukunft häufiger. Bei dieser Versammlung hatten wir auch Sportdirektor Marcel Schäfer „zu Gast“, der den offiziellen Fanclubs Rede und Antwort stand. Die Nutzung neuer digitaler Kommunikationswege war auch für uns eine neue, gute und wichtige Erfahrung. Allerdings kann es auf die Dauer nicht ersetzen, die Fans unseres Klubs regelmäßig an den Wochenenden dort zu treffen, worauf sich ihre Leidenschaft und ihr Herzblut fokussiert: in den Stadien.



designeroutlets^{oci}
WOLFSBURG

SO VIELE

Lieblings- marken

WIE NOCH NIE!

BIS **70%**

AUF ALLES. **IMMER.**

Gegenüber der unverbindlichen
Herstellerpreiseempfehlung.



DESIGNEROUTLETS.COM    

An der Vörburg 1, Wolfsburg | gegenüber der Autostadt

Neben dem direkten Austausch mit den Fans hat euer siebenköpfiges Team natürlich auch viele andere Dinge zu organisieren und zu planen. Wie sehr müsst ihr hier improvisieren?

Holger: Auch innerhalb unseres Teams findet die Kommunikation derzeit hauptsächlich über das Internet statt. Durch die auch den VfL Wolfsburg betreffende Kurzarbeit sind wir nur sehr selten in unseren Büros an der Arena und arbeiten zurzeit hauptsächlich aus dem Homeoffice. Unser Hauptaugenmerk liegt derzeit auf der Planung verschiedener Projekte für die neue Saison. Leider ist im Moment, wie viele andere Dinge in unserem Leben auch, alles vom Verlauf der Pandemie abhängig. So arbeitet man teilweise mit der Glaskugel. Wir bedauern natürlich, dass Corona-bedingt neben dem Live-Erlebnis in den Stadien mit dem traditionellen „Tag der Fanclubs“ und dem geplanten „Sambazug“ nach Gelsenkirchen zwei wesentliche Highlights für unsere Fans ausfallen mussten. Diese beiden Veranstaltungen stehen nun für die kommende Saison 2020/2021 ganz oben auf der Agenda. Wir möchten und werden sie unseren VfL-Fans natürlich so schnell wie möglich wieder anbieten können, wenn dies die Umstände und Rahmenbedingungen wieder erlauben.

Bereits wenige Tage nach dem Aufkommen der Corona-Pandemie und ihrer Gefahr besonders für Risikogruppen gab es spontane Hilfsaktionen für die Region aus der Fanszene heraus. War auch das eine Bestätigung für euch für den Zusammenhalt in Wolfsburg und Umgebung?

Holger: Es war wirklich toll zu beobachten, dass aus der aktiven Fanszene heraus unmittelbar Hilfe angeboten wurde, um zum Beispiel Botengänge oder Einkäufe für hilfsbedürftige Menschen zu übernehmen. Auch das gemeinsam vom VfL Wolfsburg und dem Stadtjugendring ins Leben gerufene Projekt „Wir helfen.“

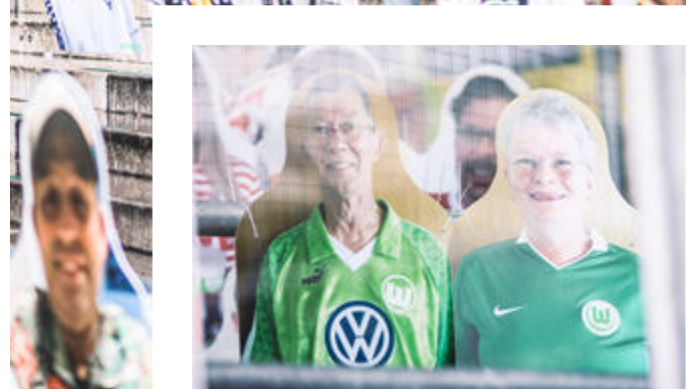
hatte gerade zu der Zeit des Shutdowns enormen Anklang bei den Bürgerinnen und Bürgern gefunden und der Zusammenhalt in Wolfsburg war deutlich spürbar. Wir als Fanbetreuung waren in diesem Zusammenhang an der Hotline tätig und zahlreichen Menschen konnte durch die Zusammenführung mit Unterstützern, die ihre persönliche Hilfe angeboten hatten, die eine oder andere Hürde abgenommen werden.

Die durch den Coronavirus ausgelöste globale Gesundheits- und Wirtschaftskrise führte schnell auch zu verschiedensten Ideen in Klubs und Fanszenen, kreative Lösungen für mehr Emotionalität bei den Spielen ohne Zuschauer zu sorgen. Während der VfL beispielsweise rund um die Top-Partien gegen den BVB und zum Saisonabschluss gegen Bayern München digitale Liveshows mit spannendem Rahmenprogramm über die digitalen Vereinskanäle präsentierte, bot Gladbach seinen Anhängern die Möglichkeit, ihre Konterfeie auf lebensgroße Pappfiguren im Stadion drucken zu lassen. Wie stehst du generell zu solchen Ideen?

Holger: Nichts kann natürlich den persönlichen Stadionbesuch ersetzen, aber auch wir hatten unseren offiziellen Fanclubs angeboten, zumindest ihre Zaunfahnen zu präsentieren, die wir dann immer einen Tag vor dem jeweiligen Spiel in der Arena positioniert haben. So haben dann wenigstens Fans mit ihren Fanclub-Bannern zur Unterstützung des Teams beigetragen. Jede einzelne Idee der Fans, wie man in dieser schweren Zeit seine Mannschaft unterstützen kann, ist absolut lobenswert und zeigt, wie sehr doch das Stadionerlebnis vielen Menschen fehlt. Alle Fans fiebern sicherlich dem Moment entgegen, wenn man sein Team wieder lautstark von den Rängen unterstützen kann und auch ich hoffe, dass in der kommenden Saison erste Schritte zurück zur Normalität möglich sind. *or*



Während die Kameramänner zu den wenigen zugelassenen Personen in der Volkswagen Arena gehören, versorgt der jeweils viereinhalbstündige Wölfe TV-Livestream die Fans der Grün-Weißen mit allen Infos rund um die Top-Partien gegen Borussia Dortmund und FC Bayern München.



Optisch durchaus beeindruckend: Borussia Mönchengladbach bietet seinen Fans die Möglichkeit, bei den Heimspielen der Fohlen zumindest mit ihrem Konterfei auf Pappfiguren vor Ort zu sein. Auch der eine oder andere VfL-Anhänger landet so im Borussia-Park.

Die Anfänge des organisierten Sports in Wolfsburg: Helmut Bork, Viertes von links in der hinteren Reihe, als Mitglied eines der ersten VfL-Feldhandballteams.



MANN DER ERSTEN STUNDE

Seit dem Gründungstag ist Helmut Bork Mitglied beim VfL Wolfsburg. Und der vermutlich letzte Zeitzeuge der Ereignisse um den 12. September 1945.

Mit den Jubiläen der Grün-Weißen ist es so eine Sache. Zehn Jahre Meisterschaft, 20 Jahre Bundesliga, ein Vierteljahrhundert Profifußball – die meisten Meilensteine lassen sich sauber datieren. Geht es um den Ursprung der heutigen Wölfe, obwohl er im Ligavergleich verhältnismäßig kurz zurückliegt, wird es aber kompliziert. Los geht es schon damit, dass der Verein für Leibesübungen Wolfsburg Volkswagenwerk, so der ursprüngliche Name, ganz zu Anfang aus sieben Sparten bestand: Turnen, Gymnastik, Handball, Schach, Tennis, Radsport und Boxen. Eine Fußballabteilung gehörte zunächst nicht dazu, sondern entstand erst zwei Wochen später. Um die Jahrtausendwende spaltete sich die heutige VfL Wolfsburg Fußball-GmbH dann bekanntlich aus dem Gesamtverein ab, der wiederum – gewachsen auf zeitweise über 40 Abteilungen – weiterhin fortbestand. Somit ist das große Jubiläum „75 Jahre VfL Wolfsburg“ vor allem eines des alten e.V. und erfährt trotzdem auf beiden Kanalseiten Würdigung, da es die gemeinsamen Wurzeln betrifft.

Fußball direkt hoch im Kurs

Was genau aber geschah vor bald 75 Jahren? Der wohl letzte Zeitzeuge, der aus erster Hand berichten kann, ist Helmut Bork. Als Jugendlicher war er seinerzeit einer von etlichen Bewohnern der kleinen Stadt des KdF-Wagens bei Fallersleben, die im rauen Alltag der Aufbaujahre in organisierter Form Sport treiben wollten. Schon im Sommer 1945, so erinnert er sich, hätten er und seine Mitstreiter sich daher zusammengetan. „Das muss etwa im Juni gewesen sein. In einer Wirtschaft in Heßlingen haben wir sportbegeisterten jungen Menschen der Stadt uns versammelt. Dabei haben sich zwei Gruppen gebildet. Die einen wollten Fußball spielen. Das war aber nichts für mich, zumal ich schon

während des Krieges begeisterter Geräteturner gewesen war. Deshalb habe ich mich auf die Seite derer geschlagen, die andere Sportarten bevorzugten.“ Auseinandergegangen sei man an diesem Tag im Unkonkreten. Doch hätten er und seine Nachbarn, Kumpels und Kollegen („Wir kannten uns ja alle.“), dies ist kein ganz unbedeutendes Detail, sich noch namentlich in Listen eingetragen, die bei dieser Versammlung ausgelegt hätten.

Erst blutige Nasen geholt

Es sollte eine schwere Geburt werden, ehe aus dem Drang der Jugendlichen sowie vieler anderer der gerade mal ein paar tausend Einwohner zählenden Stadt ein Sportverein nach gewünschtem Zuschnitt werden konnte. Denn im Weg stand die englische Besatzungsmacht, deren Erlaubnis zwingend erforderlich war. In der offiziellen Geschichtsschreibung lesen sich die weiteren Abläufe so: Zwei Männer namens Willi Hilbert und Kurt Lindner, der die britischen Soldaten im Boxen trainierte, reisten am 19. Juni zur Militärregierung nach Hannover, stießen dort jedoch auf Argwohn und erhielten lediglich die Genehmigung für einen „Volkssport- und Kulturverein“. Dies war eine Gemeinschaft, in der man zwar auch Sport treiben durfte, die aber zugleich stark politisch koloriert gewesen ist. Hilberts und Lindners Mitstreiter regierten zu Hause nicht begeistert, so dass man sich neu zusammentat mit dem Ziel, in die Nachverhandlungen zu gehen. Eine entscheidende Rolle spielte hier ein gewisser Bernward Elberskirch, der überall als Kreisjugendpfleger geführt wird und mit dem wiederum Bork persönlich bekannt war. „Er konnte als einer von wenigen Englisch sprechen und war deshalb eine Art Mittelsmann zur englischen Kommandantur“, so Bork. „Außerdem wohnte er bei uns im Haus. Ich saß also direkt an der Quelle der Informationen.“

„Du bist Gründungsmitglied“

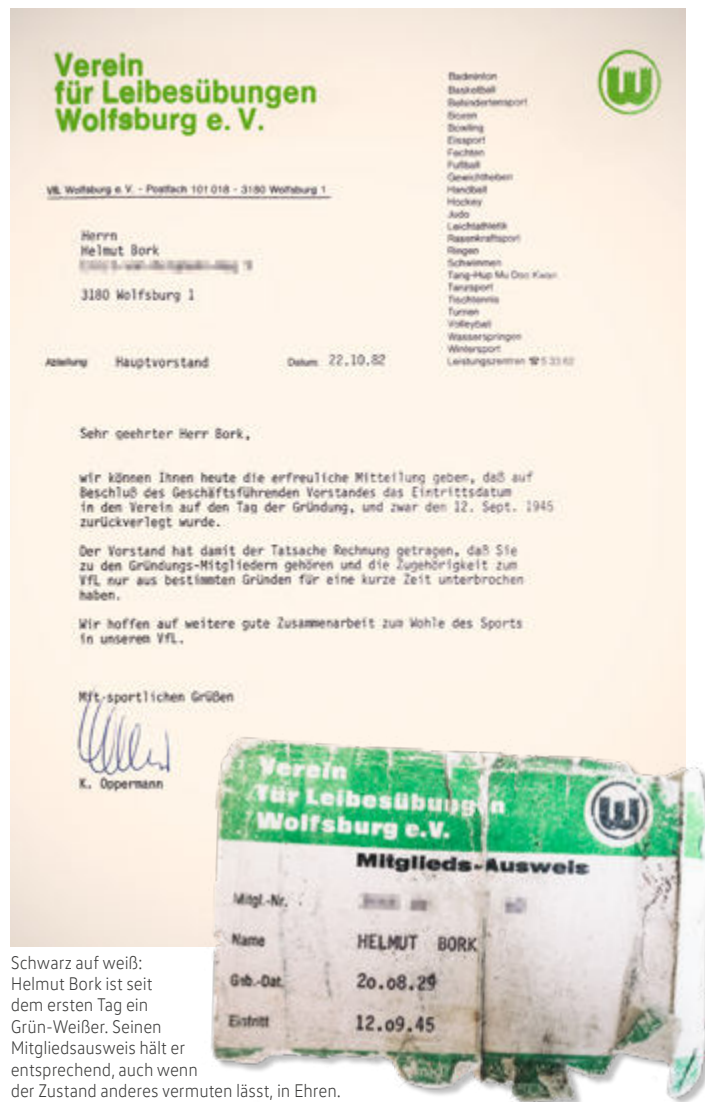
Am berühmten 12. September, einem Mittwochabend, wurde es dann offiziell. In einem Sitzungszimmer der Wohnungsgesellschaft Neuland kam es zur entscheidenden Zusammenkunft mit dem konkreten Ziel, den VfL aus der Taufe zu heben. Am Tisch saßen nun keine Halbstarke mehr, sondern bedeutende Personen der Stadt, nämlich neben Hilbert und Lindner noch Herbert Chall, Sepp Dietz, Alois Dilla, Irma Dziomba, Heinz Schacht, Arthur Schickl, Erich Schilling, Adam Schröck, Fritz Walb und Rudolf Zenker. Unstrittig ist, dass diese Zwölf dem Sportgeschehen in Wolfsburg entscheidend auf die Beine halfen, zumal viele von ihnen den ersten Abteilungen später als Leiter vorstanden. Doch ist laut Bork damit die Geschichte noch nicht zu Ende erzählt, denn auch diesen Gründungsversuch hätten die Briten nicht einfach durchwinken wollen. Zum entscheidenden Durchbruch hätten stattdessen jene Listen verholten, die beim lockeren Treffen der Jugendlichen seinerzeit verteilt worden waren. „Die offiziellen Gründer waren noch nicht entnazifiziert. Deshalb hat man sie kurzerhand in den Papieren, die der Militärregierung vorgelegt wurden, durch zwölf Namen von dieser Liste ersetzt – unter anderem durch meinen“, sagt der 90-Jährige und beruft sich hier unter anderem auf Elberskirch. „Er hat hinterher zu mir gesagt: ‚Du bist übrigens Gründungsmitglied.‘“

Seit 75 Jahren im Verein

Dass er wahrhaftig ein Mann der ersten Stunde war, das hat Bork, Neffe des späteren langjährigen Wolfsburger Oberbürgermeisters Hugo Bork, sogar schriftlich bekommen. So waren ganz zu Anfang die Grenzen zwischen den Abteilungen der Grün-Weißen fließend gewesen. Erst als Bork, nachdem er zuvor auch dem Boxen und dem Fußball zugetan gewesen war, sich mit etwa 17 Jahren dann der Handballsparte anschloss, bekam er aber seinen Mitgliedsausweis mit dem Vermerk eines entsprechend späteren Datums ausgestellt. „Das hat mich immer gestört, da ich doch wirklich seit dem ersten Tag Vereinsmitglied bin. Deshalb hatte ich darum gebeten, meinen Ausweis auch auf den 12. September 1945 zu datieren.“ Diesem Wunsch kam der VfL-Hauptvorstand 1982 nach. Den Ausweis trägt er wie als Beweisstück immer griffbereit bei sich. Allein dieses Zeugnis schließlich macht Bork schon zu einer besonderen Person. Denn es bedeutet, dass nicht nur der VfL Wolfsburg in diesem Jahr sein 75-Jähriges feiert, sondern genauso auch Bork. Und dies seines Wissens als einziger: „Ich wüsste nicht, dass es noch jemanden gibt. Ich dürfte der letzte Überlebende sein.“

Statt zur Gründung in den Kreißaal

Mit den zwölf offiziellen Gründern hatte Bork kaum je etwas zu tun, was er vor allem auf den Altersunterschied schiebt. „Wir waren ja fast noch Kinder und wollten einfach nur Sport treiben. Um mehr ging es uns nicht. Der einzige, den ich kannte, war Schickl, denn der hat bei uns Handball gespielt.“ Dass die besagten Listen und ihre Bedeutung später je wieder groß zur Sprache gekommen wären, daran erinnert sich der gebürtige Gronauer nicht. Allerdings verwundert dies auch kaum angesichts der Wirrungen, die die Gründung des VfL Wolfsburg grundsätzlich wohl begleitet haben. Den Wahrheitsgehalt einer schönen Anekdote, die der 2015 verstorbene Chronist des e.V. Jörn Radmer zusammengetragen hat, kann auch Bork beispielsweise bestätigen. So hatte auf der Einladungsliste in das Sitzungszimmer auf dem Steimker Berg eigentlich auch der spätere VfL-Mannschaftsarzt Willi Wolf gestanden. Auf dem Weg dorthin muss ihn jedoch der Ruf zu einer (anderen) Geburt ereilt haben. „Für die Abstimmungen hast du auch meine Stimme“, soll er angeblich Arthur Schickl, als er auf dem Absatz kehrte, noch zugerufen haben. Als Wolf später am Abend zur Versammlung dazustieß, war der VfL bereits gegründet. *mg*



Schwarz auf weiß: Helmut Bork ist seit dem ersten Tag ein Grün-Weißer. Seinen Mitgliedsausweis hält er entsprechend, auch wenn der Zustand anderes vermuten lässt, in Ehren.



Geräteturnen, Leichtathletik, Fußball, Boxen und Handball: Helmut Bork (90) hat im breiten VfL-Angebot über die Jahre viel für sich entdeckt.

LET
US
STAY
WITH
YOU.®

Kindergeburtstag - Catering



Lieblingmotto, ein besonderer Wunsch
Ihres Kindes - wir unterstützen Sie und
kümmern uns liebevoll um die Details.
**Kindergeburtstagspackages für zehn
Kinder ab 495 Euro.**



THE RITZ-CARLTON

WOLFSBURG

Geburtstagsstorte (ca. 30 Stücke) mit Motto nach Idee der Patisserie, Muffins, Schoko-Lollies, Cakepops, herzhaftes sowie obsthaltige Snacks - Kinderbuffet (Mittag- oder Abendessen) nach Wahl des Küchenchefs
Selbstgemachte (Eis-)Tees (2 Sorten) – Essbare Give-Aways in Goodie Bag mit Motto (eine pro Kind) – Herzhaftes Fingerfood und Prosecco für die Eltern bei Abholung.

©2019 The Ritz-Carlton Hotel Company, L.L.C.



VfL-FOTOSCHATZ

MIT SCHLIPS IN DIE KURVE

„Man kann sich das heute kaum vorstellen, aber so sind wir früher zum Fußball gegangen. Das Foto müsste von 1967 oder 1968 stammen. Ich bin der Zweite von rechts und posiere, links angefangen, mit meinen Kumpels Peter Steinborn, Eckhart Gottwald und Karl-Heinz Behrens. Wir müssten alle ungefähr 20 Jahre alt sein; das Foto hat ein Passant geknipst, dem wir unsere Kamera in die Hand gedrückt hatten. Ich weiß noch, dass wir unbedingt diesen Moment als Erinnerung festhalten wollten. In unseren ersten Fanjahren waren wir von Danndorf aus immer mit dem Fahrrad zum VfL-Stadion gefahren. Richtig tolle Erlebnisse wurden unsere Touren aber ab dem Zeitpunkt, als Peter, der später lange als VfL-Betreuer gearbeitet hat, einen Käfer mit Schiebedach hatte. Das hatte nämlich den Vorteil, dass wir auf der Fahrt von Danndorf nach Wolfsburg immer unsere VfL-Fahne aus dem Dach halten konnten. Diese Fahne war wohl gemerkt selbst genäht, und zwar von Kalles Mutter, die wir lange hatten beknieen müssen, uns diesen Gefallen zu tun. Fanartikel wie heute gab es schließlich noch nicht. Nach meiner Erinnerung haben wir so gut wie jedes Heimspiel besucht, manchmal waren sogar Auswärtsreisen dabei. Während der Fahrt haben wir immer die mögliche Aufstellung des VfL diskutiert und hinterher, wenn die Wölfe gewonnen hatten, im Auto gesungen: „Jedes Jahr ein Kind, bis wir in der Bundesliga sind!“ Peters Käfer, hier links im Bild, haben wir in dieser Szene gerade an der Dieselstraße auf einem Grünstreifen geparkt. Die Kulissen am Elsterweg waren damals meist überschaubar,

deshalb hat die Parkplatzsuche nie ein Problem dargestellt. Im Hintergrund sieht man das Gebäude der Berufsfeuerwehr, das noch heute dort steht. Die VfL-Spiele fanden in der Regel übrigens am Sonntag statt. Das erwähne ich deshalb, weil sich daraus unsere Klamotten erklären. Denn erstens hat man sich sonntags, so war das üblich, tatsächlich etwas schicker gemacht. Wenn man sich heute Fotos von Fans im Stadion aus den 60ern anschaut, dann fällt einem das manchmal noch auf. Zweitens wollten wir damit Zeit sparen für die anschließende Weiterfahrt zu einem Konzert oder zu einer Tanzveranstaltung. Um das gut durchzuhalten – ein weiteres Ritual von uns – haben wir uns im Vorfeld immer bei einem von uns zu Hause versammelt und ein paar Spiegeleier in die Pfanne gehauen. Damit hatten wir eine gescheite Grundlage für einen häufig sehr langen Tag.“



Rainer Bischoff, 72, aus Oppershausen

Wer hat ebenfalls ein schönes Foto mit VfL-Bezug in seinem Album und möchte die Geschichte, die sich dahinter verbirgt, an dieser Stelle erzählen?

Bitte melden unter magazin@vfl-wolfsburg.de.

FUSSBALL-MANAGER

MUSS MAN NICHT SPIELEN.



Bachelor- und Masterstudium am VfL Campus!



VfL WOLFSBURG
CAMPUS

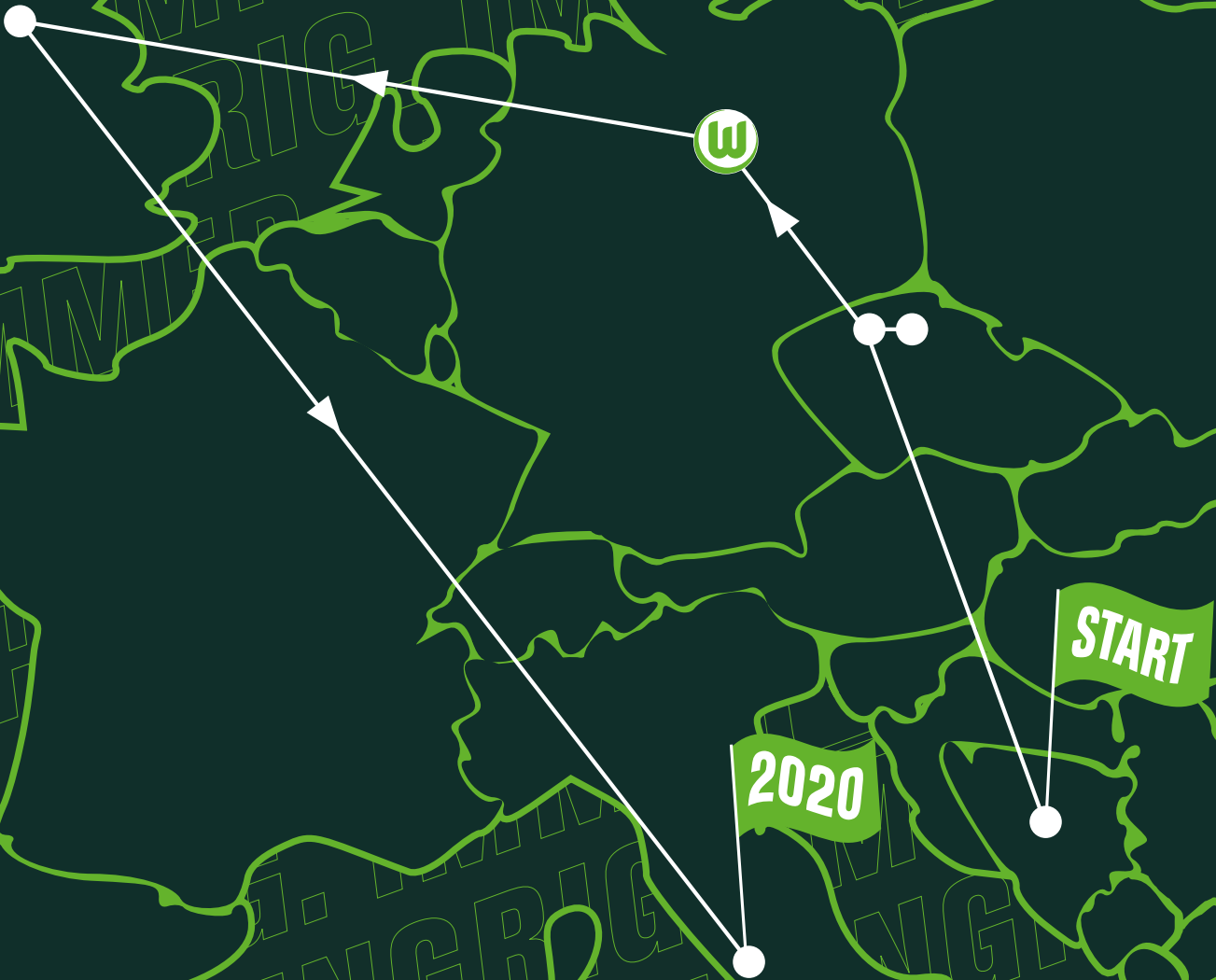
MANAGEMENT

mit thematischer Vertiefung Fußball Business

www.vfl-campus.de

WOLF SPOTS

WER HAT DIESE ROUTE GENOMMEN?



FUSSBALLTERMINE 2020/2021

AUGUST 2020	SEPTEMBER 2020	OKTOBER 2020	NOVEMBER 2020	DEZEMBER 2020	JANUAR 2021
1 Sa.	1 Di.	1 Do. UEFA EL Play-Offs	1 So. BL Frauen Nachholspieltag	1 Di. UEFA CL Gruppenphase 5. Spieltag 1./2. Dezember	1 Fr.
2 So.	2 Mi.	2 Fr. BL Frauen 4. Spieltag 2. bis 4. Oktober	2 Mo.	2 Mi.	2 Sa.
3 Mo.	3 Do. UEFA Nations League GER – ESP Stuttgart, 20.45 Uhr	3 Sa. BL 3. Spieltag 2. bis 4. Oktober	3 Di. UEFA CL Gruppenphase 3. Spieltag 3./4. November	3 Do. UEFA EL Gruppenphase 5. Spieltag	3 So. BL 14. Spieltag 2. bis 4. Januar
4 Di.	4 Fr.	4 So.	4 Mi. BL Frauen Nachholspieltag	4 Fr.	4 Mo.
5 Mi. UEFA EL Achtelfinale Rückspiel Schachtar Donezk – VfL 18.55 Uhr	5 Sa. BL Frauen 1. Spieltag 4. bis 6. September	5 Mo.	5 Do. UEFA EL Gruppenphase 3. Spieltag	5 Sa. BL 10. Spieltag 4. bis 7. Dezember	5 Di.
6 Do.	6 So. UEFA Nations League SUI – GER Basel, 20.45 Uhr	6 Di.	6 Fr. BL Frauen 8. Spieltag 6. bis 8. November	6 So. BL Frauen Nachholsp. DFB-Pokal Frauen 3. Runde	6 Mi.
7 Fr.	7 Mo.	7 Mi. BL Frauen, 5. Spieltag Freundschafts-länderspiel in Köln	7 Sa. BL 7. Spieltag 6. bis 8. November	7 Mo.	7 Do.
8 Sa. UEFA CL Achtelfinale Rückspiele 7./8. August	8 Di.	8 Do.	8 So. BL 8. Spieltag 6. bis 8. November	8 Di. UEFA CL Gruppenphase 6. Spieltag 8./9. Dezember	8 Fr.
9 So.	9 Mi.	9 Fr. BL Frauen 6. Spieltag 9. bis 11. Oktober	9 Mo.	9 Mi.	9 Sa. BL 15. Spieltag 8. bis 11. Januar
10 Mo.	10 Do.	10 Sa. UEFA Nations League UKR – GER 20.45 Uhr	10 Di.	10 Do. UEFA EL Gruppenphase 6. Spieltag	10 So.
11 Di. UEFA EL Viertelfinale 10./11. August	11 Fr.	11 So.	11 Mi. UWCL 1/16-Finale Hinspiel 11./12. November Länderspiel in Leipzig	11 Fr. BL Frauen 11. Spieltag 11. bis 13. Dezember	11 Mo.
12 Mi.	12 Sa. BL Frauen 2. Spieltag 11. bis 13. September	12 Mo.	12 Do.	12 Sa. BL 11. Spieltag 11. bis 13. Dezember	12 Di.
13 Do.	13 So. DFB-Pokal 1. Runde 11. bis 14. September	13 Di. UEFA Nations League GER – SUI Köln, 20.45 Uhr	13 Fr. BL Frauen 9. Spieltag 13. bis 15. November	13 So.	13 Mi.
14 Fr.	14 Mo.	14 Mi. BL Frauen Nachholspieltag	14 Sa. UEFA Nations League GER – UKR Leipzig, 20.45 Uhr	14 Mo.	14 Do.
15 Sa.	15 Di. UEFA CL 3. Qualifik.-Runde 15./16. September	15 Do.	15 So.	15 Di. BL 12. Spieltag 15./16. Dezember	15 Fr.
16 So.	16 Mi.	16 Fr. BL Frauen 7. Spieltag 16. bis 18. Oktober	16 Mo.	16 Mi. BL Frauen Nachholspieltag	16 Sa. BL 16. Spieltag 15. bis 17. Januar
17 Mo.	17 Do. UEFA EL 2. Qualifik.-Runde	17 Sa. BL 4. Spieltag 16. bis 18. Oktober	17 Di. UEFA Nations League ESP – GER 20.45 Uhr	17 Do.	17 So.
18 Di.	18 Fr.	18 So.	18 Mi. UWCL 1/16-Finale Rückspiel 18./19. November	18 Fr.	18 Mo.
19 Mi.	19 Sa. BL 1. Spieltag 18. bis 20. September	19 Mo.	19 Do.	19 Sa. BL Frauen 12. Spieltag 18. bis 20. Dezember	19 Di. BL 17. Spieltag 19./20. Januar
20 Do.	20 So.	20 Di. UEFA CL Gruppenphase 1. Spieltag 20./21. Oktober	20 Fr. BL Frauen 10. Spieltag 20. bis 22. November	20 So. BL 13. Spieltag 18. bis 21. Dezember	20 Mi. U20-WM 20. Januar bis 6. Februar
21 Fr.	21 Mo.	21 Mi.	21 Sa. BL 8. Spieltag 20. bis 22. November	21 Mo.	21 Do.
22 Sa.	22 Di. UEFA CL Play-Offs Hinspiele 22./23. September	22 Do. UEFA EL Gruppenphase 1. Spieltag	22 So.	22 Di. DFB-Pokal 2. Runde 22. bis 23. Dezember	22 Fr.
23 So.	23 Mi.	23 Fr.	23 Mo.	23 Mi.	23 Sa.
24 Mo.	24 Do. UEFA EL 3. Qualifik.-Runde	24 Sa. BL 5. Spieltag 23. bis 26. Oktober	24 Di. UEFA CL Gruppenphase 4. Spieltag 24./25. November	24 Do.	24 So.
25 Di.	25 Fr. BL 2. Spieltag 25. bis 27. September	25 So.	25 Mi.	25 Fr.	25 Mo.
26 Mi.	26 Sa. BL Frauen 3. Spieltag 26./27. September	26 Mo.	26 Do. UEFA EL Gruppenphase 4. Spieltag	26 Sa.	26 Di.
27 Do.	27 So. DFB-Pokal Frauen 1. Runde 26./27. September	27 Di. UEFA CL Gruppenphase 2. Spieltag 27./28. Oktober	27 Fr.	27 So.	27 Mi.
28 Fr.	28 Mo.	28 Mi.	28 Sa. BL 9. Spieltag 27. bis 30. November	28 Mo.	28 Do.
29 Sa.	29 Di. UEFA CL Play-Offs Rückspiele 29./30. September	29 Do. UEFA EL Gruppenphase 2. Spieltag	29 So.	29 Di.	29 Fr.
30 So.	30 Mi. BL Frauen Nachholspieltag DFL-Supercup	30 Fr. BL 6. Spieltag 30. Okt. bis 2. Nov.	30 Mo.	30 Mi.	30 Sa. BL 19. Spieltag 29. Jan. bis 1. Feb.
31 Mo.		31 Sa. DFB-Pokal Frauen 2. Runde 31. Okt. / 1. Nov.		31 Do.	31 So.

FEBRUAR 2021

1 Mo.	
2 Di.	DFB-Pokal 3. Runde 2./3. Februar
3 Mi.	
4 Do.	
5 Fr.	
6 Sa.	BL 20. Spieltag 5. bis 8. Februar
7 So.	BL Frauen Nachholspieltag
8 Mo.	
9 Di.	
10 Mi.	
11 Do.	
12 Fr.	
13 Sa.	BL Frauen 13. Spieltag 12. bis 14. Februar
14 So.	BL 21. Spieltag 12. bis 15. Februar
15 Mo.	
16 Di.	UEFA CL Achtelfinale Hinspiele 16./17. Februar
17 Mi.	
18 Do.	UEFA EL 1/16-Finale Hinspiele
19 Fr.	
20 Sa.	BL 22. Spieltag 19. bis 22. Februar
21 So.	BL Frauen Nachholspieltag DFB-Pokal Frauen Viertelfinale
22 Mo.	
23 Di.	UEFA CL Achtelfinale Hinspiele 23./24. Februar
24 Mi.	
25 Do.	UEFA EL 1/16-Finale Rückspiele
26 Fr.	BL 23. Spieltag 26. Feb. bis 1. März
27 Sa.	
28 So.	BL Frauen Nachholspieltag

MÄRZ 2021

1 Mo.	
2 Di.	DFB-Pokal Viertelfinale 2./3. März
3 Mi.	
4 Do.	UWCL Achtelfinale Hinspiele
5 Fr.	
6 Sa.	BL Frauen 14. Spieltag 5. bis 7. März
7 So.	BL 24. Spieltag 5. bis 8. März
8 Mo.	
9 Di.	UEFA CL Achtelfinale Rückspiele 9./10. März
10 Mi.	
11 Do.	UWCL Achtelfinale Rückspiele UEFA EL Achtelfinale Hinspiele
12 Fr.	
13 Sa.	BL Frauen 15. Spieltag 12. bis 14. März
14 So.	BL 25. Spieltag 12. bis 15. März
15 Mo.	
16 Di.	UEFA CL Achtelfinale Rückspiele 16./17. März
17 Mi.	BL Frauen Nachholspieltag
18 Do.	UEFA EL Achtelfinale Rückspiele
19 Fr.	BL 26. Spieltag 19. bis 21. März
20 Sa.	BL Frauen Nachholspieltag DFB-Pokal Frauen Viertelfinale
21 So.	
22 Mo.	
23 Di.	
24 Mi.	UWCL Viertelfinale Hinspiele
25 Do.	
26 Fr.	
27 Sa.	BL Frauen 16. Spieltag 26. bis 28. März
28 So.	
29 Mo.	
30 Di.	
31 Mi.	

APRIL 2021

1 Do.	UWCL Viertelfinale Rückspiele
2 Fr.	
3 Sa.	BL 27. Spieltag 3. bis 5. April
4 So.	BL Frauen Nachholsp. DFB-Pokal Frauen Halbfinale
5 Mo.	
6 Di.	UEFA CL Viertelfinale Hinspiele 6./7. April
7 Mi.	
8 Do.	UEFA EL Viertelfinale Hinspiele
9 Fr.	
10 Sa.	BL 28. Spieltag 9. bis 12. April
11 So.	
12 Mo.	
13 Di.	UEFA CL Viertelfinale Rückspiele 13./14. April
14 Mi.	
15 Do.	UEFA EL Viertelfinale Rückspiele
16 Fr.	BL Frauen 17. Spieltag 16. bis 18. April
17 Sa.	BL 29. Spieltag 16. bis 18. April
18 So.	
19 Mo.	
20 Di.	DFB-Pokal Halbfinale 20./21. April
21 Mi.	BL 30. Spieltag 20./21. April BL Frauen Nachholsp.
22 Do.	
23 Fr.	BL Frauen 18. Spieltag 23. bis 25. April
24 Sa.	BL 31. Spieltag 23. bis 26. April
25 So.	UWCL Halbfinale Hinspiele
26 Mo.	
27 Di.	UEFA CL Halbfinale Hinspiele 27./28. April
28 Mi.	
29 Do.	UEFA EL Halbfinale Hinspiele
30 Fr.	

MAI 2021

1 Sa.	DFB-Pokal Halbfinale 1./2. Mai
2 So.	UWCL Halbfinale Rückspiele BL Frauen Nachholsp.
3 Mo.	
4 Di.	UEFA CL Halbfinale Rückspiele 4./5. Mai
5 Mi.	
6 Do.	UEFA EL Halbfinale Rückspiele
7 Fr.	BL 32. Spieltag 7. bis 10. Mai
8 Sa.	
9 So.	BL Frauen 19. Spieltag
10 Mo.	
11 Di.	
12 Mi.	
13 Do.	DFB-Pokal Finale Berlin BL Frauen Nachholsp.
14 Fr.	
15 Sa.	BL 33. Spieltag
16 So.	UWCL Finale Göteborg
17 Mo.	
18 Di.	
19 Mi.	
20 Do.	
21 Fr.	BL Frauen 20. Spieltag 21. bis 23. Mai
22 Sa.	BL 34. Spieltag
23 So.	
24 Mo.	
25 Di.	
26 Mi.	UEFA EL Finale Danzig Relegation Hinspiel
27 Do.	
28 Fr.	
29 Sa.	DFB-Pokal Frauen Finale Köln UEFA CL Finale Istanbul Relegation Rückspiel
30 So.	
31 Mo.	

JUNI 2021

1 Di.	
2 Mi.	
3 Do.	
4 Fr.	
5 Sa.	
6 So.	BL Frauen 21. Spieltag
7 Mo.	
8 Di.	
9 Mi.	
10 Do.	
11 Fr.	EM-Eröffnungsspiel Olympiastadion Rom TUR – ITA, 21 Uhr
12 Sa.	
13 So.	BL Frauen 22. Spieltag
14 Mo.	
15 Di.	EM-Gruppenphase Spieltag 1, München FRA – GER, 21 Uhr
16 Mi.	
17 Do.	
18 Fr.	
19 Sa.	EM-Gruppenphase Spieltag 2, München POR – GER, 18 Uhr
20 So.	
21 Mo.	
22 Di.	
23 Mi.	EM-Gruppenphase Spieltag 3 GER – Playoff Sieger A/D, München, 21 Uhr
24 Do.	
25 Fr.	
26 Sa.	EM-Achtelfinale 26. bis 29. Juni
27 So.	
28 Mo.	
29 Di.	
30 Mi.	

JULI 2021

1 Do.	
2 Fr.	EM-Viertelfinale 2./3. Juli
3 Sa.	
4 So.	
5 Mo.	
6 Di.	EM-Halbfinale, London 6./7. Juli Wembley-Stadion
7 Mi.	
8 Do.	
9 Fr.	
10 Sa.	
11 So.	EM-Finale Wembley-Stadion London, 21 Uhr
12 Mo.	
13 Di.	
14 Mi.	
15 Do.	
16 Fr.	
17 Sa.	
18 So.	
19 Mo.	
20 Di.	
21 Mi.	
22 Do.	
23 Fr.	Olympische Sommerspiele Tokio 23. Juli bis 8. August
24 Sa.	
25 So.	
26 Mo.	
27 Di.	
28 Mi.	
29 Do.	
30 Fr.	
31 Sa.	

KONTAKTE

VfL Wolfsburg-Fußball GmbH

In den Allerwiesen 1 • 38446 Wolfsburg
 Tel.: +49 (0)5361 8903-903
 Fax: +49 (0)5361 8903-930
 Homepage: www.vfl-wolfsburg.de
 E-Mail: service@vfl-wolfsburg.de

Geschäftsstelle

Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. 9 bis 17 Uhr

Service Center (Ticketbestellungen möglich)

Hotline: +49 (0)5361 8903-903
 (Es entstehen anbieterabhängige Kosten ins deutsche Festnetz.)
 Informationen: service@vfl-wolfsburg.de
 Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. 9 bis 17 Uhr im Fanhaus 1.OG

Abonnentenbetreuung

+49 (0) 5361 8903-903 • service@vfl-wolfsburg.de

Fragen und Anregungen

magazin@vfl-wolfsburg.de

VfL-Fanshops

Der Shop am Fanhaus ist nur an Spieltagen geöffnet:
 ab drei Stunden vor Anpfiff bis eine Stunde nach Abpfiff.
 Öffnungszeiten VfL FanWelt in der City-Galerie Wolfsburg:
 Montag bis Samstag 9.30 bis 20 Uhr

Online

Homepage: www.woelfeshop.de

Fanwesen

Carsten Krystek: +49 (0)5361 8903-495
 Holger Ballwanz: +49 (0)5361 8903-491
 Michael Schrader: +49 (0)5361 8903-492
 Lothar Schukowski: +49 (0)5361 8903-493
 Achim Bienek: +49 (0)5361 8903-493
 Andreas Marks: +49 (0)172 10 38-529
 E-Mail: fanbetreuung@vfl-wolfsburg.de

VfL-FußballWelt

Öffnungszeiten im AOK Stadion: Di. bis So. und feiertags 10 bis 17 Uhr
 (An Heimspieltagen der Wölfe ist die VfL-FußballWelt von 10 Uhr bis zum Anpfiff geöffnet.)

Wölfe- und WölfiClub

Hotline WölfeClub: +49 (0)5361 8903-903
 Hotline WölfiClub: +49 (0)5361 8903-903
 E-Mail: service@vfl-wolfsburg.de

Stadien

Volkswagen Arena

Eröffnung: Dezember 2002
 Zuschauer: 30.000

AOK Stadion

Eröffnung: Januar 2015
 Zuschauer: 5.200

Arenaführungen

Katharina Henrichs: +49 (0)5361 8903-652

Social-Media-Kompass

Facebook: www.vfl-wolfsburg.de/Facebook
 Twitter: www.vfl-wolfsburg.de/Twitter
 YouTube: www.vfl-wolfsburg.de/YouTube
 Instagram: www.vfl-wolfsburg.de/instagram

Der VfL Wolfsburg distanziert sich von jeglicher Form des Rassismus und der Diskriminierung. Weitere Informationen dazu finden Sie in der Stadionordnung und unter www.vfl-wolfsburg.de/soziales.

IMPRESSUM

Gesamtkoordination

Anna Groß, Maike Schulz

Redaktion

Marie Backhaus (mb), Arne Buchcik (ab), Anna Groß (ag),
 Maik Großmann (mg), Thomas Heydecke (th), Lara Huneke (lh),
 Benjamin Martens (bm), Michael Peter (mp), Maike Schulz (ms),
 Oliver Rickhof (or), Susann Stein (st), Dirk Zilles (dz),

Anzeigen

Valiere Winzer: +49 (0) 5361 8903-607
 E-Mail: valiere.winzer@vfl-wolfsburg.de

Konzeption/Layout

Matzke & Heinzig GmbH Dialogkommunikation
 Reichsstraße 2a
 38100 Braunschweig
 Telefon: +49 (0)531 23748-0
 E-Mail: info@matzke-heinzig.de
 Homepage: www.matzke-heinzig.de

Druck

Buch- und Offsetdruckerei
 Häuser KG
 Venloer Straße 1271
 50829 Köln
 Telefon: +49 (0)221 84657-0
 E-Mail: info@haeuserkg.de
 Homepage: www.haeuserkg.de

Titelbild

Nina Stiller Photography

Fotos

Boris Baschin, C.O. Fotovision, Citypress24, DFL, Jochen Fritzsche,
 getty images, Roland Hermstein, imago images, Christian Kaufmann,
 Bill Menzer/Sport Bild, regios24, Fritz Rust, Boris Schmelter, Marvin
 Seibert, Nina Stiller Photography, VfL Wolfsburg, Volkswagen AG

Das Magazin und seine Inhalte sind urheberrechtlich geschützt.
 Mit Ausnahme gesetzlich zugelassener Fälle ist eine Verwertung
 einschließlich des Nachdrucks ohne schriftliche Zustimmung
 des Herausgebers nicht erlaubt. Für unverlangt eingereichtes
 Text- und Bildmaterial wird keine Haftung übernommen.

Redaktionsschluss

Freitag, 17. Juli 2020

Unsere Verantwortung

Der VfL Wolfsburg übernimmt Verantwortung und achtet am Beispiel
 dieses Stadionheftes auf eine umweltfreundliche Produktion. Wir
 verwenden FSC®-zertifiziertes Material und arbeiten mit einer FSC®-zertifi-
 zierten Druckerei zusammen. Der FSC® (Forest Stewardship Council®) wurde
 1993 nach dem Umweltgipfel in Rio de Janeiro ins Leben gerufen und wird
 von Umweltverbänden wie WWF und Greenpeace unterstützt. Ziel ist es,
 die in Rio verabschiedeten Forderungen an „nachhaltige Entwicklung“ für
 Wälder umzusetzen. Besondere Bedeutung im Rahmen der Forderungen
 von Rio hat die gleichwertige Berücksichtigung von sozialen, ökologischen
 und wirtschaftlichen Aspekten bei der Nutzung von Naturgütern.



Crossmedial

Auf einigen Seiten finden Sie im Unter
 Wölfen Magazin einen sogenannten
 QR-Code. Dieser kann mit Hilfe eines
 Smartphones eingescannt werden.
 Alles was Sie dafür benötigen, ist eine
 kostenfreie Scan-App. Lassen Sie sich
 überraschen!



**ERFRISCHENDE
LEIDENSCHAFT.
AUF DEM PLATZ
UND IN DER
HAND.**



Coca-Cola - 12. MANN
DES VFL WOLFSBURG



Freizeit bereit.



Der neue Passat Alltrack.¹ Mit 4MOTION. Für alle, die gern alles geben.

Der neue Passat Alltrack ist nicht nur fürs Firmengelände geeignet. Dank serienmäßigem Allradantrieb 4MOTION wird die Motorkraft nach Bedarf auf alle Räder verteilt. Für mehr Grip, auch auf anspruchsvollem Untergrund. Damit Sie komfortabel zur Arbeit kommen. Und danach wohin Sie wollen.

IQ.DRIVE

Auf dem Weg zum autonomen Fahren.

¹Kraftstoffverbrauch in l/100 km: kombiniert zwischen 7,1 und 5,1, CO₂-Emissionen in g/km: kombiniert zwischen 163 und 133. Abb. zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.

volkswagen.de